

Mit „Schnauzern“ ist vieles machbar

ORTSVORSTEHER Uwe Frey kann mit seiner Freiwilligengruppe so manchen kleinen Traum verwirklichen / Museum in Planung

Von Stefanie Widmann

ALZEY-WEINHEIM. Ein eigenes Ortsmuseum für Weinheim – diesen Traum würde Ortsvorsteher Uwe Frey gerne umsetzen. Und die Chancen stehen gar nicht so schlecht. In zwei Räumen des alten Rathauses stehen bereits die Aktenordner, die auf Dokumente gesichtet werden, ebenso wie Vitrinen mit dem Skelett einer Seekuh und verschiedenen Schnecken und Muscheln aus der Weinheimer Trift. Zwei Bürger sind immer donnerstags mit Archivierungsarbeiten beschäftigt. „Wir wollen in den kommenden zwei bis drei Jahren ein Mehrgenerationenhaus aufbau-

AUSBLICKE 2016

Serie: Teil 2

en – mit angeschlossenem Museum“, erklärt Frey. Immerhin steht auch ein Jubiläum 1250 Jahre Weinheim ins Haus, das 2022 gefeiert werden soll.

„Seit anderthalb Jahren im Amt bin ich jetzt so langsam angekommen“, sagt Frey, der Politik bis dahin nur von der passiven Seite aus kannte. „Ich war 40 Jahre ‚Schläfer‘ in der CDU. Dann fragte man mich, ob ich bereit wäre, zum Ortsvorsteher zu kandidieren.“ Er sagte zu, gewann die Wahl und engagierte sich nun ehrenamtlich. Sein großes Ziel: Kräfte im Ort bündeln und in Eigenarbeit Dinge erreichen, die sonst nicht umsetzbar wären. Dafür hat er eine „starke Truppe“ an der Seite: „Schnauzer“. Knapp 20 Köpfe zählt inzwischen die Seniorentruppe, die sich 2014 bei

der Kerb gründete. Die 16 Männer der ersten Stunde haben mittlerweile noch Verstärkung bekommen. „Wir haben damals überlegt, was man für den Ort tun könnte“, erzählt Frey. Zunächst machten die alten Schnauzer die Friedhofsmauer sauber und ging dann weitere Projekte an. „Die Schnauzer haben das Ehrenmal und das Ehrengrab auf den Friedhof gesäubert“, berichtet Frey von einer der jüngsten Aktionen. Auch ein altes Bushaltesthäuschen, das nicht mehr genutzt wurde, bauten sie im Ort ab, machten es sauber, richteten es

her und stellten es dann in den Weinbergen als eine Art Schutzhütte wieder auf. Gegenüber dem Wasserhaus hätten die Schnauzer zudem den Bottich und die Bank gestrichen und Blumen gepflanzt sowie vor der öffentlichen Bücherei einen Schrank installiert, der aus der Ortsverwaltung stammte und entsprechend hergerichtet wurde.

Eigener Weinstand spart Geld

Ohne die Schnauzer, davon ist Frey überzeugt, könnte vieles, was in den vergangenen

Monaten zur Verschönerung des Dorfes geschehen ist, nicht umgesetzt werden. Die Truppe trifft sich einmal im Monat, um sich abstimmen, was ansteht. Das aktuellste Projekt: „Wir bauen einen Weinstand für die Kerb“, erzählt Frey. Im vergangenen Jahr habe man 400 Euro Miete hinlegen müssen, nun habe man Material für 1200 Euro gekauft und werde einen eigenen Stand bauen. „So etwas kostet im Handel schnell 15000 Euro.“ Die Schnauzer haben einen gelernten und zwei Hobby-Schreiner in ihren Reihen, der plant das und dann

wird zusammen gebaut. Auch für das kommende Jahr wollen sich Freys Schnauzer engagieren. „Wir schreiben einen Fassadenwettbewerb aus, zur Begrünung von Balkonen und Fensterbänken. „Rosenbüsche an den Gehwegen, in verschiedenen Farben für jeweils einen Straßenabschnitt, das könnte ich mir gut vorstellen.“

Aber auch von offizieller Seite hat sich in Weinheim zuletzt einiges getan. „Der Schulumbau ist bald fertig, dann können die Schüler auch in der Mensa essen. Das sind schöne Aussichten“, berichtet Frey. Bis 2017

05.01.2016

soll alles fertig sein – wärmedämmt und dreifach verglaste Scheiben.“ Bisher seien 2,2 Millionen Euro verbaut worden. Der neue Dorfplatz, der vor etwas über einem Jahr eingeweiht wurde und den die Stadt sich immerhin 160000 Euro hat kosten lassen, werde von den Weinheimern zunehmend belebt. „Einmal im Monat haben wir da einen Weinausschank, in der Vorweihnachtszeit gab sich der Nikolaus die

» Wir schreiben einen Fassadenwettbewerb aus, zur Begrünung von Balkonen und Fensterbänken. «

UWE FREY, Ortsvorsteher

Ehre und an einer „weißen Tafel“ genossen Bürger gemeinsam „ihren“ neuen Platz. Der Weinausschank soll auf jeden Fall weitergeführt werden, auch die weiße Tafel will Frey wiederholen.

Erfreut ist Frey auch über die Einweihung des Küstenwegs Rheinhessen im Frühjahr, im Zuge dessen auch ein Hochstand auf Weinheimer Gebiet installiert wurde, finanziert von der Verbandsgemeinde mit Mitteln aus dem europäischen Leader-Programm. Ebenfalls im größeren Kontext steht ein Ereignis der besonderen Art, das auch in Weinheim gefeiert wird: das Jubiläum 200 Jahre Rheinhessen. „Am 9. Juli ist bei uns aus diesem Grund eine große Veranstaltung geplant“, berichtet Frey. „Weinheim feiert bei Tag und Nacht mit Wein und Musik“, lautet das Motto.



Der Weinheimer Ortsvorsteher Uwe Frey freut sich über den neuen Hochsitz am Küstenweg Rheinhessen.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

07.01. Russischer Chor in Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (red). Die evangelische Kirchengemeinde Weinheim veranstaltet am Samstag, 9. Januar, ab 19 Uhr in der evangelischen Kirche eine geistliche Abendmusik zur Epiphaniasszeit mit dem St. Daniels Chor Moskau. Unter der Leitung von Vladislav Belikov bringen die professionell ausgebildeten Sänger vor allem weihnachtliche Gesänge aus der Liturgie der russisch-orthodoxen Kirche zu Gehör. Im zweiten Teil des Programms singt das Ensemble berühmte volkstümliche Weisen und Romanzen aus Russland. Die Liturgie gestaltet Pfarrer Eric Bohn. Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Fastnacht in Weinheim 03.01.

ALZEY-WEINHEIM (red). Am Sonntag, 10. Januar, startet im Haus St. Gallus um 11.11 Uhr der Kartenvorverkauf für die Veranstaltungen des Narren Clubs Weinheim. Die Sitzungen finden am Samstag, 16. Januar, und am Freitag, 22. Januar, jeweils um 20.11 Uhr statt. Karten kosten im Vorverkauf zehn Euro, an der Abendkasse zwölf Euro. Am Samstag, 23. Januar, steigt dann um 20.11 Uhr der Maskenball. Der Teenieball beginnt am Freitag, 29. Januar, um 16 Uhr. Den Abschluss bildet am Samstag, 30. Januar, um 14.11 Uhr die Kinderfaschnacht. Alle Veranstaltungen finden im Haus St. Gallus statt.

Neujahrsempfang

ALZEY-WEINHEIM. Der Ortsbeirat in Weinheim lädt am Sonntag, 10. Januar, um 17 Uhr alle Bürger des Ortes zum Neujahrsempfang in die Riedbachhalle ein. Ein besonderer Höhepunkt wird die erstmalige Verleihung der Georg-Neidlinger-Medaille sein. Die musikalische Umrahmung gestalten der Evangelische Posaunenchor und die Tanzgruppe der TSG Weinheim.

Musikalische Friedensbotschaft

M.01.

KONZERT Vierköpfiger „St. Daniels Chor“ präsentiert in der Weinheimer Kirche stimmungsgewaltig die schönen Seiten Russlands

Von Roswitha Wünsche-Heiden

WEINHEIM. Man hätte durchaus den Eindruck haben können, einen ganzen Männerchor zu hören, der beim gemessenen, gesungenen Einzugs klanglich die Weinheimer Kirche in Besitz nahm. Tatsächlich besteht die Moskauer Gesangsgruppe „St. Daniels Chor“ jedoch aus nur vier ausgebildeten Sängern, die schon zum wiederholten Male in der evangelischen Pfarrei Offenheim-Weinheim-Erbes-Büdesheim zu Gast war und auch diesmal wieder viele Liebhaber ihrer Musik mobilisierte.

» Wir zeigen seit mehr als 20 Jahren auf unseren Reisen die positive Seite Russlands. Aus unserer Sicht wäre es besser, Sänger und Tänzer in die Kriegsgebiete zu schicken als Panzer. «

VLADISLAV BELIKOV, Chorleiter

Wie Dr. Vladislav Belikov, der Leiter des Vokalensembles und Moderator des Abends, meinte, habe man als orthodoxe Christen während ihrer alljährlichen Wintertour in die westlichen Nachbarländer gleich zweimal Weihnachten feiern können, und zwar einmal nach dem Gregorianischen Kalender am 25. Dezember und am 6. Januar nach dem alten Julianischen Kalender das Weihnachtsfest der Or-



Nur vier Stimmen und doch so gewaltig wie ein großer Chor: Die russischen Sänger des „St. Daniels Chors“ brachten die Weinheimer Kirche zum Beben. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

thodoxen Kirche. So ging es auch kurz vor der Rückreise im ersten Teil der „Geistlichen Abendmusik am Epiphaniastag“ um ein letztmaliges Eintauchen in die besondere russische Weihnachtsstimmung, zu der Pfarrer Eric Bohn die Liturgie und die Schriftlesung der Weihnachtsgeschichte aus dem Matthäusevangelium beitrug. In russischer Sprache waren sowohl ein Lobpreis zu hören, bei dem der zweite Solo sang, als auch ein mehr-

stimmiges Vaterunser, ein „Ave Maria“ mit kräftigen Crescendo- und zarten Pianissimo-Passagen sowie das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“.

Im zweiten Teil des Programms präsentierte man berühmte volkstümliche Weisen, Romanzen aus Russland, aber auch zwei Überraschungstitel. Das gab den Ensemble-Mitgliedern die Gelegenheit zu Solovorträgen, die Belikov, der ansonsten den ersten Bass intonierte, die Titel erläuterte

und die Einsätze gab, am Klavier begleitete. So machte Akchongelsky in seinem Solo die Weite seiner Heimat Sibirien hörbar. Der erste Tenor Pavel Klimesnew ließ in seinem Gesang sehnsuchtsvolle „Abendglocken“ erklingen.

Frost, Schnee und Sterben

Besonders beklatscht wurde der lyrische Tenor Andrej Palamarschuk in dem bekannten melancholischen Lied „Einsame Glocke“, in dem von ver-

gangenem Glück, verlorener Liebe, von Frost, Schnee und Sterben die Rede ist.

„In der Weltpolitik wird Russland nicht immer positiv gesehen“, stellte der künstlerische Leiter Belikov bedauernd fest. „Wir zeigen seit mehr als 20 Jahren auf unseren Reisen die positive Seite Russlands. Aus unserer Sicht wäre es besser, Sänger und Tänzer in die Kriegsgebiete zu schicken als Panzer.“ Mit den überraschenden Präsentationen von „Lady in Red“ sowie dem Henry-

Maske-Song „Time to Say Goodbye“ von Palamarschuk in Englisch oder Italienisch vorgetragen und einem stimmungsgewaltigen russischen Neujahrsgruß unterstrichen die Sänger ihre musikalische Friedensbotschaft, die sie in Deutschland in unterschiedlichsten Orten, von der Autobahnkirche, bei Seniorenveranstaltungen, aber auch im Kölner Dom zu Gehör brachten, und erhielten ihren verdienten großen Schlussapplaus.

Grundschule Alzey-Weinheim

von Heike Gallé, Rektorin dieser Schule

Unsere Schule in Zahlen:

Die Grundschule Weinheim besuchen zzt. 92 Kinder. Sie werden von 6 Lehrkräften in 5 Klassen unterrichtet. Die Schüler kommen aus den Ortsgemeinden Weinheim und Heimersheim. Seit dem Schuljahr 2015/16 haben wir die Zeit der Betreuenden Grundschule bis 16 Uhr verlängert und bieten ein warmes Mittagessen an. Das Angebot wird zzt. von 41 Kindern genutzt.

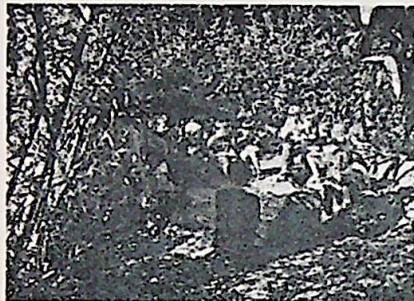


Für den Sportunterricht besuchen wir die Riedbachhalle. Das vierte Schuljahr fährt zwischen Herbst- und Osterferien einmal wöchentlich in die Albert-Schweitzer-Schule zum Schwimmunterricht.

Unser Gebäude:

Wir haben mit Freude unsere neuen Klassenräume bezogen, die großzügig und hell gestaltet sind. Seit einem Jahr wird unsere Schule renoviert, ein neuer Anbau ist entstanden und viele unserer Wünsche wurden dabei erfüllt.

So können wir von allen Klassenräumen das Außengelände erreichen. Die Kinder unserer Schule können im ganzen Schulgebäude lernen und im Sommer auch auf dem Schulhof oder im grünen Klassenzimmer.



Das grüne Klassenzimmer

Es entsteht auch eine Aula, in der wir gemeinsam zu Mittag essen und uns zur Schulversammlung treffen können. Im Sommer 2016 ist alles fertig!

Unsere pädagogischen Schwerpunkte:

Grundlage unseres schulischen Miteinanders ist ein gutes Schulklima. Voraussetzung für erfolgreiches Lernen sind Beziehungen zwischen Kindern untereinander und Erwachsenen. Das fördern wir in unserer täglichen Arbeit.

So findet einmal wöchentlich in allen Klassen ein Klassenrat statt. Der Klassenrat ist ein Kreis der Kinder und der Lehrperson, in dem alles besprochen wird, Probleme zwischen den Kindern, mit Lehrern oder anderen Menschen.

Hier werden Projekte und andere Vorhaben geplant, begleitet, organisiert und ausgewertet. Einmal im Monat treffen sich dann alle Kinder der Grundschule Weinheim in einer Schulversammlung, um Anliegen zu besprechen, die alle betreffen. So erleben unsere Schüler früh die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung von Schulleben und ihrem Lernen.

Da alle Kinder unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Schule bringen, in unterschiedlichem Tempo arbeiten und in unterschiedlichen Bereichen Stärken haben und Unterstützung brauchen, müssen die Anforderungen der Schule sich an diesen unterschiedlichen Voraussetzungen orientieren. Wir fordern Kinder heraus, aber versuchen eine Überforderung zu vermeiden. Wir versuchen unsere Angebote so vielfältig zu gestalten, dass jedes Kind eine Aufgabe findet, die es herausfordert, aber die es auch bewältigen kann. Diese Differenzierung geschieht innerhalb des Unterrichts, aber auch über äußere Differenzierung, so z. B. unsere Denk-fit-Stunde, in der einmal pro Woche Kinder zusammenkommen, um sich besonderen Herausforderungen zu stellen. Mehrmals im Jahr finden an unse-

rer Schule klassenübergreifende Projekte statt. Die Kinder sprechen bei der Themenwahl mit. Im letzten Jahr konnten wir ein Sportprojekt anbieten oder das Thema „Bühne frei“. Dazu machen wir verschiedene Angebote, auch mit Experten von außen, aus denen die Kinder auswählen können. Auch hier ist ein wichtiges Ziel, dass die Kinder ihr Lernen mitgestalten und mitbestimmen, aber auch das Miteinander über die Klassengrenzen hinaus.

Immer wieder haben wir zu unseren Projekten tolle Präsentationen, zu denen wir Eltern und Freunde einladen, vor denen die Kinder ihre Ergebnisse stolz präsentieren.

Die Leseförderung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule. Wir haben eine fest vereinbarte Lese-stunde, einmal wöchentlich, in der die Kinder in jahrgangsübergreifenden Gruppen aus unterschiedlichen Leseangeboten wählen können. Einmal im Monat besuchen wir die Bücherei in Weinheim und führen gemeinsame Aktionen wie die Büchereipiraten durch. Wir möchten aber auch in der Schule in den nächsten Jahren unser Bücherangebot erweitern, um allen Kindern täglich den Zugang zu sach- und altersgemäßer Literatur zu ermöglichen.



Der evangelische Posaunenchor eröffnete und schloss den Weinheimer Neujahrsempfang.

Blechbläser begrüßen das neue Jahr

EMPFANG 2016 stehen in Weinheim der Fassadenwettbewerb und der Ausbau des Museums an

ALZEY-WEINHEIM (red). Zum zweiten Mal seit dem Amtsantritt von Ortsvorsteher Uwe Frey richtete der Stadtteil einen eigenen Neujahrsempfang in der Riedbachhalle aus. Dass diese für Weinheim neue Veranstaltung gut angenommen wird, zeigen die gut 200 Besucher. Der evangelische Posaunenchor eröffnete den Empfang mit einem Musikstück, ehe dann Ortsvorsteher Frey in seiner Ansprache auf das zurückliegende Jahr mit vielerlei Aktivitäten einging.

Es steht viel an

Frey blickte dabei etwa auf den Weinausschank auf dem Dorfplatz, das Aufstellen der Stelen, den Ab- und Wieder-

aufbau des alten Buswartehäuschens in der Gemarkung als Schutzhütte, die Renovierung des Ehrenmals und der Ehrengräber auf dem Friedhof, den Neuanstrich aller Ruhebänke im Stadtteil, die Renovierung verschiedener Plätze und das Aufstellen eines öffentlichen Bücherschranks. Ferner erwähnte er die Fertigstellung des Küstenweges und die Teileinweihung der Grundschule, die in drei Abschnitten energetisch saniert und modernisiert wird und deren Abschluss für 2017 geplant ist. Sein Dank galt hier besonders den „Alden Schnauzern“, den „Silber Schnauzern Ü 63“, dem Ortsbeirat sowie der Stadt für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

„Auch für die Zukunft steht Vieles an“, blickte der Ortsvorsteher auf Aktivitäten im neuen Jahr. So werde 2016 ein Fassaden- und Vorgartenwettbewerb ausgeschrieben, um Weinheim grüner und bunter zu machen. „Das auch vor

» Langweilig wird das Jahr 2016 also nicht. «

UWE FREY, Ortsvorsteher

dem Hintergrund von 200 Jahre Rheinhessen und dem Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey“, so Frey. Eine eigene Veranstaltung sei hierzu in Vorbereitung. Am 9. Juli findet diese ab 17 Uhr unter dem Motto „Weinheimer Küste bei Tag und Nacht mit Wein und Mu-

sik“ statt. Doch das ist nicht alles. Der Ausbau des Museums soll weitergehen, diverse Reilchen und Wege sollen auf Vordermann gebracht werden, und der Ausbau der Grundschule wird mit der Einrichtung einer Küche und Mensa den zweiten Teil des Ausbaus abschließen. Frey: „Langweilig wird das Jahr 2016 also nicht.“

Medaille für Willy Stoll

Nach den Grußworten der Alzeyer Weinkönigin Marie Charlott kam es dann zum Höhepunkt des Abends: die Verleihung der Georg-Neidlinger-Medaille. Nachdem der Vorsitzende der TSG seine Laudatio auf den Preisträger Willy Stoll gehalten hatte,

überreichten der Ortsvorsteher und seine beiden Stellvertreter Heribert Raab und Uwe Baldauf die neugeschaffene Plakette. Durch diese nur auf Weinheim zugeschnittene Ehrung sollen Bürger, Institutionen oder Gruppen in der nächsten Zukunft für besonders herausragende Verdienste geehrt werden. „Mit Willy Stoll ist das wohl hervorragend gelungen“, so Frey. Die Tanzgruppe der Minis von der TSG Weinheim beschloss die Zeremonie.

Abschließend ließ Uwe Frey in gereimten Anekdoten in Fastnachtsprotokoller-Manier humorvolle Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren, bevor der Posaunenchor weitere Musikstücke intonierte.

In der neuen Satzung enthalten sind folgende Regelungen:

- Das Betreuungsangebot an der Grundschule Weinheim wird von 14 Uhr auf 16 Uhr erweitert.
- Die Elternbeiträge für die betreuenden Grundschulen werden einheitlich auf 16 € pro Std. angehoben.

Hieraus ergibt sich folgende neue Staffelung:

1. und 2. Klasse

*Stadt-Info
1/2016*

- für die Betreuung bis 13 Uhr
16 € je Kind und Monat
- für die Betreuung bis 14 Uhr
32 € je Kind und Monat
- für die Betreuung bis 15 Uhr
48 € je Kind und Monat
- für die Betreuung bis 16 Uhr
64 € je Kind und Monat

3. und 4. Klasse

- für die Betreuung bis 14 Uhr
16 € je Kind und Monat
- für die Betreuung bis 15 Uhr
32 € je Kind und Monat
- für die Betreuung bis 16 Uhr
48 € je Kind und Monat

21.01.

STADTNOTIZEN

Frühlingsmarkt

ALZEY-WEINHEIM. Für Sonntag, 13. März, von 10.30 bis 16.30 Uhr ist wieder ein Frühlingsmarkt auf dem Kerweplatz am Haus St. Gallus geplant. Auf diesem Weg werden alle Interessierte gebeten, sich bei Ortsvorsteher Uwe Frey anzumelden. Eine Gebühr entsteht nicht. Die Anmeldung unter Angabe der Adresse und des Standes kann per E-Mail an uwe.frey1@gmx.de oder per Post an Ortsverwaltung Weinheim, Rathausstraße 34, erfolgen. Über eine gute Resonanz würde sich die Ortsverwaltung freuen.

Seniorentreffen

ALZEY-WEINHEIM. Die Seniorengruppe „Silberschnauzer Ü63“ trifft sich am Rosenmontag, 8. Februar, um 14.11 Uhr im Georg-Neidlinger-Haus zu einem närrischen Nachmittag mit Büttensreden, Tänzen und Fastnachtsmusik. Die für Mittwoch, 20. Januar, geplante Veranstaltung wird verschoben. Alle Senioren sind hierzu recht herzlich eingeladen.

Fast wieder wie damals

20.01.

STUMM-ORGEL Instrument in Offenheim wird nach Restaurierung wieder aufgebaut / 20 000 Euro fehlen noch

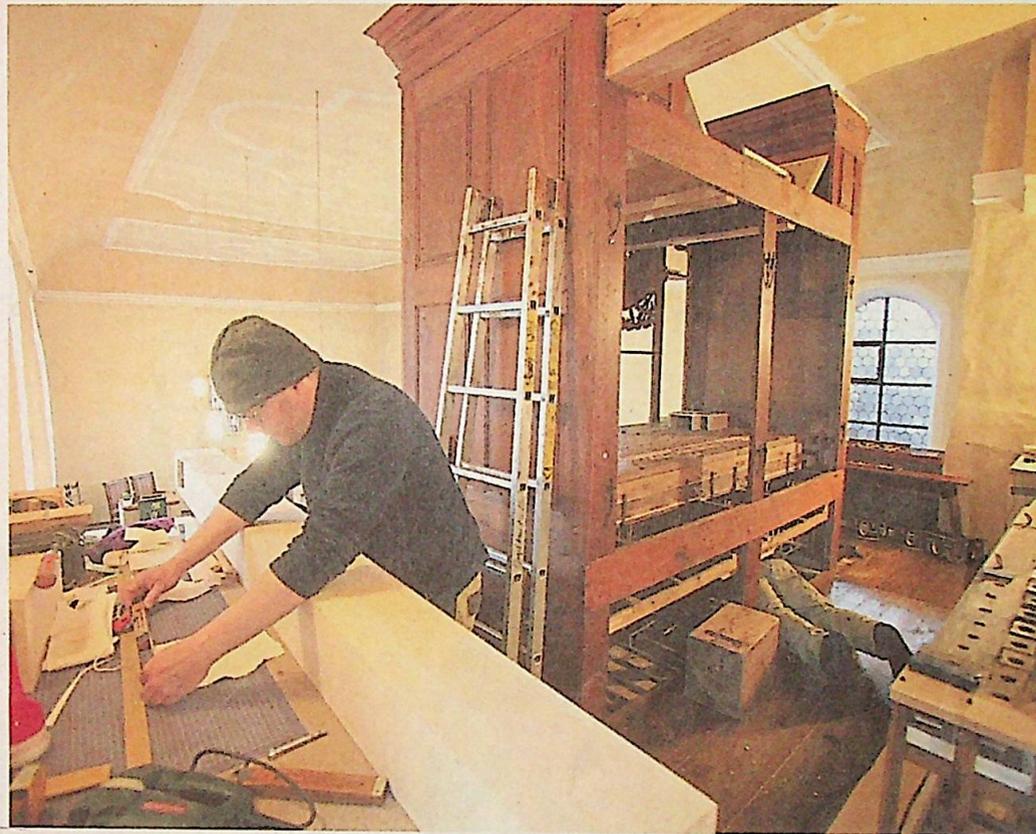
Von Paul Lassay

OFFENHEIM. Die Arbeiten sind nicht zu übersehen. Auf den Kirchenbänken liegen beinlange Pfeifen aus Fichtenholz, darunter große, frisch aufpolierte Prospektpfeifen aus Zinn, daneben Werkzeuge. Auf der Empore werkeln zwei Arbeiter an den Innereien des Orgelskeletts, die Verbindungen der Pedale mit den Pfeifen werden justiert. Der Wiederaufbau der Stumm-Orgel in der Offenheimer Kirche ist in vollem Gange. Vor einem Jahr wurde sie komplett zerlegt, um nun vervollständigt und größer als je zuvor wieder aufgebaut zu werden.

Einweihung im Frühjahr

Der Aufbau laufe „seit zwei Wochen und wird noch zwei Wochen dauern“, erzählt Dekanatskantor Rainer Groß. Danach folge dann noch die sogenannte Intonation des Instruments. „Da wird dann Ton für Ton und Register für Register alles abgepasst und eingespielt.“ Einen genauen Termin für die Einweihung gibt es noch nicht. „Da hilft es auch nichts, zu drängeln“, sagt der 51-Jährige, der seit 2008 als Organist in Offenheim ist. Irgendwann im Laufe des Frühjahrs wird er die neuen Register „seiner Orgel“ erstmals erklingen lassen können.

Erbaut wurde das „kleine aber feine“ Instrument 1806 von Friedrich Carl Stumm,



Vor einem Jahr war die Stumm-Orgel komplett zerlegt worden. Für Orgelbaugeselle Martin Schau gibt es nun eine Menge zu tun.
Foto: photoagenten/Axel Schmitz

einem Sprößling der berühmten Orgelbauer-Dynastie aus dem Hunsrück. Allerdings fehlte schon damals, wahrscheinlich aus finanziellen Gründen, die Vox humana, ein Register, das ganz hinten in der Pfeifen-Formation steht und wie der Name vermuten lässt, der menschlichen Stimme gleichen soll. Dieses wird die Orgel nun erstmals „sозu-sagen mit mehr als 200 Jahren

Verspätung“ hinzugefügt, wie Groß erzählt. Im Laufe der Jahrhunderte musste die Orgel einige Veränderungen über sich ergehen lassen. Mal wurden Register aus modischen Zwecken entfernt oder hinzugefügt, da sich die Klangvorlieben verändert hatten, mal düsterte die Waffenindustrie nach den in den Pfeifen verbauten Rohstoffen. So wurden 1917 die ganz vorne stehenden

Prospektpfeifen aus Zinn, die das Gesicht der Orgel bilden, von der Rüstungsindustrie beansprucht.

Ein erster Versuch, den Urzustand wieder herzustellen, wurde bereits 1985 unternommen. „Aus Geldgründen wurde das damals aber nicht ganz sticht gemacht“, sagt Groß. Um es diesmal „bestmöglich zu machen“, statt wieder „einige Mängel zu hinterlassen“, wie

BENEFIZKONZERT

► Am 13. März findet in der Offenheimer Kirche ein Benefizkonzert des Vocalensembles Gau-Odernheim zugunsten der Restaurierung der Stumm-Orgel statt.

es 1985 der Fall war, braucht der 2010 gegründete Förderkreis Stumm-Orgel Offenheim noch 20 000 Euro. Bisher sind 120 000 Euro aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Zuschüssen der Landeskirche in die Restauration geflossen. Um diese Summe zusammenzubekommen, wurde einiges auf die Beine gestellt, wie Gemeindefarrer Eric Bohn berichtet.

Vier weitere Register

Angefangen beim von den örtlichen Winzern zur Verfügung gestellten Orgeltropfen, über die „Orgeln für die Orgel“-Konzerte bis hin zur Orgeluhr wurde mit Unterstützung aus Weinheim und Erbes-Büdesheim viel unternommen, um den „barocken, farbig-strahlenden Klang“ der ursprünglichen Stumm-Orgel wieder hören zu können.

Mit den noch ausstehenden 20 000 Euro sollen noch vier weitere Register angeschafft werden, die im aktuellen ersten Bauabschnitt noch nicht eingesetzt, aber später in der bereits wieder bespielbaren Orgel nachgerüstet werden können.

25.01.16

Von Paul Lassay

ALZEY-WEINHEIM. Reden ist Silber, Singen und Tanzen sind Gold. In der Frage, welchen Anteil Wort- und Showbeiträge in den Sitzungen jeweils haben sollten, hat der Narrenclub Weinheim eine eindeutige Position. Unter dem Motto „Kaldi Worschd un warmi Brieh, de NCW kriecht alles hie“ wurde dem Publikum bei der zweiten Sitzung der Kampagne im Haus St. Gallus eine große Show geboten, die vor allem auf gesungene und getanzte Einlagen setzte – und von den rund 200 Narren, die sich trotz der Warnungen vor Eisregen auf den Weg gemacht hatten, begeistert angenommen wurde. Dass sich unter den Schunkelnden und Klat-schenden sehr viele junge Gesichter fanden, ist sicher kein Zufall.

In Oma-Outfits

Unter den zahlreichen Tanzformationen, die Heike Stork und Kai Bollinger in wunderschön-absurden Anzügen als Moderatoren ankündigen durften, stachen zwei Gruppen besonders heraus. Das sechsköpfige Putzgeschwader des NCW-Balletts legte in ausgestopften Oma-Outfits einen sauberen Auftritt hin und heizte den Narren kräftig ein. Von jahrelanger Arbeit gebeuteltes, schleppten sie sich auf die Bühne, nur um sich bei den ersten Klängen von Beyoncé's „Single Ladies“ aus dem Radio in eine hüftkreisende Tanzformation zu verwandeln. Spätestens nach diesem Auftritt, der in grellen 80er-Jahre-Outfits fort-



Das NCW-Ballett verwandelte sich mit ausgestopften Kostümen in ein von langer Arbeit gebeuteltes Putzgeschwader, das dann zu Beyoncé's „Single Ladies“ putzmunter wurde.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

gesetzt wurde, war das Publikum voll da.

Aber auch die Gäste aus dem nahen Mauchenheim wussten auf der Bühne zu überzeugen. Die elf Tänzerinnen des Balletts „Impressive“ nahmen den Saal im Sturm mit ihrer mit akrobatischen Einlagen gespickten Choreografie. Auch die Outfits mit den Zylindern, um die sich blaue LED-Lichterketten rankten, waren auf der abgedunkelten Bühne ein echter Hingucker. Spätestens die finale Hebefigur im Spagat machte klar, dass hier Profis am Werk

waren, die die entschiedensten Zugabe-Rufe für sich verbuchen konnten.

Burkhard am Marterpfahl

Die Tänzer der „Woinemer Wingert-Spritzer“ sorgten schließlich dafür, dass Bürgermeister Christoph Burkhard nicht gänzlich ungeschoren aus der Fastnachtssitzung herauskam. Ohne Büttreden musste das Stadtoberhaupt zwar keinen Fastnachtsspott über sich ergehen lassen – dafür fesselten ihn aber die als In-

dianer verkleideten Tänzer an den Marterpfahl. Sein Lösegeld-Angebot, „eine Flasche Wasser für alle“, wurde überraschenderweise abgelehnt.

Neben den Tanzgruppen bestimmten kleine Musicals das Programm beim NCW in dessen dritter Kampagne. Das „Crazy Fantasy“-Ensemble wartete mit einem irren Flug der Linie Schnauz-Air auf. Die Besetzung der Kabine mit einer Schauspielerinnen, einer „dicken Auszubildenden“ und ihrem Ex-Freund als Passagier sowie einem pseudo-vegetarischen,

„veganen!“, Verzeihung, pseudo-veganen Hippie-Pärchen und einer überdrehten und teils betrunkenen Besatzung sorgte für kuriose Szenen. Musikalisch untermalt wurde das Kabinen-Chaos immer wieder von Hits der Neuen Deutschen Welle aus den 80er Jahren, die mit neuen Texten die turbulente Handlung vorantrieben. Besonders gelungen die Sicherheitseinweisungen der Passagiere durch die „Flugbegleitererscheinungen“ zur Melodie von Trios „Ich lieb dich nicht, du liebst mich nicht“. Und die

NÄRRISCHE MITSTREITER

- ▶ Mini's Monster Ballett
- ▶ NCW Garde Ballett
- ▶ Stefanie Bumb und Martin Baatsch mit einem Reitschul-Sketch
- ▶ Natalie Loos und Bianca Hummel als Stewardessen-Duo
- ▶ Band „Da Capo“

Notausgänge? „Da, da, da!“ Einen weiteren Glanzpunkt der Sitzung setzten ohne Zweifel die Riedbachbube mit ihrem Musical „An der Bar“. Zum furiosen Finale sprang hier plötzlich Helene Fischer als Dragqueen mit hautengem Ganzkörper-Lederanzug und blonder Perücke auf die Bühne, um mit den ebenfalls recht leicht bekleideten Background-Tänzern eine abgewandelte Version von „Atemlos“ zu schmettern. Der Einsatz ohne Rücksicht auf Verluste wurde vom Publikum mit einem spontanen „Oh, wie ist das schön!“ gedankt.

Als zum Abschluss die Hymne der Weinheimer Narren, „Du musst sieben Schoppen überstehen“, erklang, hatte wohl trotz der Eisschicht, die sich mittlerweile über Rheinhessen gelegt hatte, niemand sein Kommen bereut.



Der AZ-Jokus geht an Crazy Fantasy für ihr skurriles und aufwendiges Flugzeug-Spektakel.

Putzge...

Stühlerücken im Vorstand

21.02.
2016

URNSCHULE Weinheimer Sportverein mit
teilweise neuer Besetzung / Ziele für 2016 formuliert

ALZEY-WEINHEIM (red). Die Turnschule Weinheim feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Vor zehn Jahren wurde der Verein, der sich dem Geräteturnen für Kinder, Jugendliche und Junioren widmet, gegründet. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung in der Riedbachhalle hielt der nach wie vor junge Verein Rück- und Ausschau.

166 Mitglieder zählt der Verein zum Jahresbeginn, davon sind 90 Prozent unter 25 Jahre alt. „Leider musste ab Mitte des letzten Jahres in mehreren Gruppen ein Aufnahmestopp eingeführt werden, da durch Wegzüge gleich mehrere Trainer ausfielen. Mit gezielter Ausbildung eigener Nachwuchsmitarbeiter wird das Problem angegangen und hoffentlich bald gelöst sein“, ist sich Vorsitzender Karl-Heinz Triebel sicher.

Erfolgreiches Jahr

Die Berichte des Vorstands wiesen aus, dass der Verein im abgelaufenen Jahr bei Wettbewerben wieder eine Reihe von Erfolge sammeln konnte. So gewann man drei Titel bei Rheinhesenmeisterschaften und vier bei Rheinland-Pfalzmeisterschaften und qualifizierte sich mit sieben Teilnehmern zu den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften. Auch der Zustand der Kasse

zeigte ein positives Bild: Im Wettkampfturnen männlich wurde eine Kooperation mit dem Turnerbund Oppau (Ludwigshafen) eingegangen, wo bereits drei Aktive zusätzlich bis zu dreimal in der Woche trainieren können. Kurz vor Jahresende wurde eine gemeinsame Fördergruppe für sechs- bis achtjährige Buben mit dem TSV Gau-Odernheim gegründet. Unter der Leitung der Nachwuchsmitarbeiterin Laura Martin wird hier wöchentlich je einmal in Gau-Odernheim und in Alzey trainiert.

Wahl des Vorstands

Neu- und Ergänzungswahlen zeigten ein starkes Engagement der eigenen Nachwuchskräfte. Neu dabei sind die Zweite Vorsitzende Melanie Kuhn (21), die stellvertretende Sportliche Leiterin Laura Martin (19), die für Kommunikation/Öffentlichkeit zuständige Vivien Korffmann (16) und Jugendwartin Lea Pfeffer (17). Das Amt der Schatzmeisterin übernahm Meike Butz.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird die Jahresschau am 13. Februar in der Riedbachhalle unter dem Titel „Feuerwerk der Farben“ sein. Weiterhin ist die Teilnahme am 5. Turnfest Rheinland-Pfalz vom 25. bis 29. Mai in Pirmasens geplant.

Turner zeigen ihr Können

ALZEY-WEINHEIM (red). Ein „Feuerwerk der Farben“ verspricht die Turnschule Weinheim für ihre Turnschau am Samstag, 13. Februar. Ab 18.30 Uhr werden in der Riedbachhalle Alzey-Weinheim etwa 100 Turnerinnen und Turner im Alter von drei bis 25 Jahren ihr Leistungsvermögen präsentieren. Bei der Schau der seit zehn Jahren bestehenden Turnschule können die Zuschauer Turnelemente an Reck, Barren und Ringen bestaunen. Dabei sorgen Farb- und Lichteffekte für eine besondere Atmosphäre.

Ein Highlight wird der Auftritt der gemeinsamen männlichen Fördergruppe des TSV Gau-Odernheim und der Turnschule sein. Die Tanzgruppe Starlight aus Mauchenheim und die Rhythmische Sportgymnastik des TV Alzey bringen daneben noch mehr Abwechslung in die von Lea Pfeffer und Annika von der Heydt moderierte Turnschau.

Der Eintritt ist frei, über eine kleine Spende würde sich der Verein freuen.

STADTNOTIZEN

KMV-Versammlung

ALZEY-WEINHEIM. Am Samstag, 13. Februar, findet im Haus St. Gallus um 20 Uhr die Generalversammlung des KMV statt. Neben den üblichen Regularien steht auch die Neuwahl des Vorstandes an.

Silberschnauzer

ALZEY-WEINHEIM. Das Treffen der Seniorengruppe „Silberschnauzer Ü 63“ fällt am Mittwoch, 17. Februar, aus. Die nächste Zusammenkunft findet erst am Mittwoch, 16. März, im Georg-Neidlinger-Haus statt. Um Beachtung wird gebeten.

ALZEY (red). Der Fastnachts-umzug am Sonntag, 7. Februar, ab 14.11 Uhr hat einige Sperren zur Folge. Entlang der Zugstrecke gilt im Bereich der Parkscheibenzonen von Sonntag, 6 Uhr, bis Montag, 8. Februar, Halte- und Parkverbot, um die Veranstaltung und die anschließende Reinigung des Zugwegs zu ermöglichen.

Überraschender Fund im Klavier

ENTDECKUNG Weinheimer Pizzabäcker stößt in einem alten Instrument auf Zeitungen aus dem Jahr 1946



Pizzabäcker Quintino Cilento mit seinem Fund aus der Nachkriegszeit: Exemplare des Neuen Mainzer Anzeigers von 1946. Foto: pa/Axel Schmitz

Von Benedikt Plass-Fleßenkämper

ALZEY-WEINHEIM. So etwas passiert Quintino Cilento, Inhaber der seit 1996 bestehenden Pizzeria „Cilento“ in Alzey-Weinheim, auch nicht jeden Tag. Im Herbst des vergangenen Jahres hatte der 49-Jährige ein altes Klavier erworben, das er seinem in Italien lebenden Neffen schenken wollte. Zwischen den Saiten des Tasteninstrumentes machte er schließlich eine überraschende Entdeckung.

„Neuer Mainzer Anzeiger“

„Ich wollte schon immer wissen, wie so ein Klavier von innen aussieht, also öffnete ich einfach mal den Deckel und nahm es unter die Lupe“, erzählt der in Cosenza in der Region Kalabrien geborene und seit 1990 in Deutschland lebende Italiener. „Als ich dann zwischen den Klaviersaiten mehrere vergilbte Zeitungsseiten fand, wurde ich neugierig.“ Er inspizierte seinen Fund – und erkannte schnell, dass er auf historische Dokumente aus der Nachkriegszeit gestoßen war: In dem Klavier steckten zwei nahezu komplett erhaltene Exemplare der AZ-Vorgängerzeitung „Neuer Mainzer Anzeiger“ aus dem Jahr 1946, die im Mai 1947 in „Allgemeine Zeitung“ umbenannt wurde.

Nürnberger Prozesse

Konkret handelt es sich um die Ausgaben vom 1. und 2. Oktober 1946. Großes Thema damals war der gerade abgeschlossene erste der 13 sogenannten „Nürnberger Prozesse“, der sich 2016 zum 70. Mal jährt. Darin wurden die Hauptkriegsverbrecher des NS-Regimes verurteilt. 22 Angeklagte mussten sich für ihre Gräueltaten während des Zweiten Weltkriegs vor dem von den alliierten Siegermäch-

ten eingerichteten Internationalen Militärtribunal verantworten. Der Gerichtshof war am 20. November 1945 zum ersten Mal zusammengekommen, um über die Hauptkriegsverbrecher zu urteilen, am 1. Oktober 1946 wurde der Prozess schließlich abgeschlossen.

Wo der „Neue Mainzer Anzeiger“ vom 1. Oktober 1946 auf der Titelseite die Hauptschuldigen anhand von Zeichnungen vorstellt und in einem Leitartikel „das Sündenregister“ der Angeklagten ausführlich erläutert, dreht sich in der als Sonderausgabe erschienenen Zeitung vom 2. Oktober 1946 alles um die Urteilssprüche.

Im Artikel selbst wird der

erste Nürnberger Prozess ausführlich rekapituliert und analysiert. Auch der Autor des Textes ist dabei von histori-

» Ich finde es höchst interessant zu lesen, wie man in der Nachkriegszeit über die Verbrechen der Nazis gedacht und geschrieben hat. «

.....
QUINTINO CILENTO, Gastronom
.....

schers Bedeutung, denn Verfasser war der bekannte deutsche Journalist und Schriftsteller Erich Dombrowski. Der 1972 verstorbene Dombrowski gründete 1946 mit französi-

scher Lizenz in Mainz die Allgemeine Zeitung und zählte später zu den Mitbegründern der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Er wurde 1952 mit dem „Großen Verdienstkreuz“ der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Text über Winzerfest

Quintino Cilento nennt seinen Fund „einen echten Glücksfall“. Er sei „ganz schön überrascht“ gewesen, als ihm klar wurde, auf was er da eigentlich gestoßen ist. „Ich finde es höchst interessant zu lesen, wie man in der Nachkriegszeit über die Verbrechen der Nazis gedacht und geschrieben hat“, sagt Cilento.

In den hinteren Seiten der

Zeitungen von 1946 sind zudem Lokalnachrichten aus Sport und Kultur rund um Mainz und Umgebung zu finden. So kann man beispielsweise über das „Wein- und Winzerfest“ in Alzey lesen, das nach einer kriegsbedingten Unterbrechung von fünf Jahren 1946 erstmals wieder stattfand. Auch die Siege der Fußballmannschaften von Mainz 05 und Wormatia Worms werden thematisiert.

Es sind spannende Zeitdokumente, auf die Quintino Cilento da gestoßen ist und die er nicht mehr hergeben möchte: „Das Klavier habe ich mittlerweile dem Sohn meiner Schwester zukommen lassen. Aber die Zeitungen behalte ich auf jeden Fall.“

Konzert in der Riedbachhalle

ALZEY-WEINHEIM (red). Am Samstag, 27. Februar, findet um 20 Uhr in der Riedbachhalle das im November abgesagte Konzert des KMV Weinheim statt. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm moderner und zeitgenössischer Blasmusik. Auch das Jugendorchester unter seinem neuen Leiter Alexander Mittesser wird zu hören sein. Moderiert wird der Abend von Heino Knell, Karten gibt es im Vorverkauf bei Karlheinz Birkenstock und an der Abendkasse. Für Speisen und Getränke ist wie immer gesorgt, auf einen guten Besuch freuen sich die Musiker des KMV.

25.02.2016



Christoph Burkhard (4.v.l.) verpflichtete Nicole Alexandra Rinnus (5.v.l.) in den aktiven Dienst und beförderte Alexander Schray (6.v.l.) zum Löschmeister. Mit ihnen freuten sich (v.l.) Marcus Stier, Wolfgang Hauck, Jürgen Mayer, Ortsvorsteher Uwe Frey, Nicole Sommer-Kundel sowie die Fachbereichsleiterin Anke Rebholz.

Foto: Feuerwehr

Stadtvertreter beeindruckt

FEUERWEHR Weinheimer blicken auf 2015 zurück / Zu 19 Einsätzen ausgerückt

ALZEY-WEINHEIM (red). Beindruckt zeigten sich die Vertreter des Stadtteils und der Stadt Alzey, allen voran Bürgermeister Christoph Burkhard, über das zeitliche Volumen ehrenamtlichen Einsatzes, welches die Feuerwehrinheit im Stadtteil Weinheim im Laufe des vergangenen Jahres erbracht hat. „Die Bürger können sich getrost auf ihre Feuerwehr verlassen“, war im Nachgang zum Jahresbericht von Wehrführer Jürgen Mayer dann auch der Tenor, den die Erste Beigeordnete Nicole Sommer-

Kundel zum Ausdruck brachte. Bei insgesamt 19 Einsätzen kam die Feuerwehr im Jahresverlauf zum Einsatz. Darüber hinaus gab es 30 Weiterbildungs- und Ausbildungsveranstaltungen und diverse Hilfeleistungen innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Der Ausbildungsstand wurde vom stellvertretenden Wehrleiter der Stadt Alzey, Marcus Stier, als hervorragend bezeichnet. Drei neue Feuerwehrleute konnten im Laufe des vergangenen Jahres ihre mehrwöchige Grundausbil-

dung abschließen und stehen jetzt dem Schutz der Bevölkerung zur Verfügung. Zur Sicherstellung aller Pflichtaufgaben sind aber mindestens fünf weitere Aktive notwendig, um mittelfristig das Sicherheitsniveau aufrechterhalten zu können.

Nach einem bebilderten Rückblick auf das Jahr 2015 von Wolfgang Hauck verpflichtete Bürgermeister Burkhard Nicole Alexandra Rinnus in den aktiven Dienst und beförderte Alexander Schray zum Löschmeister.

Konzert mit dem KMV Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (red). In der Riedbachhalle findet am Samstag, 27. Februar, das im November abgesagte Konzert des KMV Weinheim unter der Leitung des neuen Dirigenten Franz Weissgerber statt. Es werden Hits des 2015 verstorbenen Bandleaders James Last ebenso zu hören sein wie ein Beach Boys Medley oder Melodien aus My fair Lady. Polka und Marschmusik stehen

selbstredend auf dem Programm.

Auch das Jugendorchester unter seinem neuen Dirigenten Alexander Mitesser wird den Konzertabend musikalisch mitgestalten. Moderiert wird das Konzert von Heino Knell. Karten gibt es bei Karlheinz Birkenstock oder an der Abendkasse. Für Speisen und Getränke ist wie immer gesorgt.

Feuerwehr tagt

ALZEY-WEINHEIM (red). Die Freiwillige Feuerwehr Alzey-Weinheim lädt für Samstag, 20. Februar, um 20 Uhr zur Generalversammlung in das Feuerwehrhaus ein. Auf dem Programm stehen der Jahresbericht 2015 der Wehrführung, die Verpflichtung von Nicole Rinnus in den aktiven Feuerwehrdienst durch Bürgermeister Burkhard, Beförderungen und Generalausprache.



Drei Generationen im Gutenborner Hof in Weinheim unter einem Dach (von links): Jutta, Wolfgang, Benjamin, Renée, Winfried und Helma Born. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

126.02.16

Gäste haben ihr Bett dabei

GUTENBORNERHOF Campingplatz und Weingut der Familie Born in Weinheim

Von Barbara Mümpfer

ALZEY-WEINHEIM. Im Moment ist die große grüne Wiese neben dem Gutenbornerhof in Weinheim noch leer. Das wird sich aber bald ändern, denn über die Osterfeiertage Ende März ist der Campingplatz der Familie Born schon komplett ausgebucht. Auf allen 24 Stellplätzen werden dann Wohnwagen und Wohnmobile stehen. Bei Sonnenschein packen die Urlauber ihre Fahrräder aus und unternehmen Ausflüge in die Umgebung, nutzen den Grillplatz auf dem Hof und die Spielgeräte für die Kinder.

AUSSIEDLERHÖFE

Serie: Teil 4

Aber auch wechselhaftes Wetter hält die Camper nicht davon ab, nach Rheinhessen zu kommen. „Ostern haben wir zusammen mit unseren Gästen schon alles erlebt“, erzählt die Winzerfrau Jutta Born lachend. „Vom Sonnenbrand bis zum Glühwein trinken im Schnee ist alles drin.“

Jutta und Wolfgang Born betreiben auf dem Aussiedlerhof „Gutenbornerhof“ ein Weingut und den modernen Camping-

platz. Sie haben das Anwesen von den Eltern des Winzers übernommen, die früher als Landwirte in der Weinheimer Georg-Neidlinger-Straße Ackerbau und Weinbau betrieben. Als die Landmaschinen eine solche Größe annahmen, dass sie nicht mehr durch die enge Hofeinfahrt rangiert werden konnten, entschlossen sich Helma und Winfried Born 1977 zum Neubau auf einem eigenen Grundstück am Ortsrand. Heute leben dort drei Generationen: die Erbauer des Aussiedlerhofs, das junge Winzer Ehepaar und dessen Kinder Benjamin (17) und Renée (15).

Während sich Wolfgang Born um den Anbau und den Ausbau des Weins kümmert, ist seine Ehefrau Jutta zuständig für dessen Vermarktung und den Campingplatz. Der wird nicht nur von durchreisenden Niederländern auf dem Weg in den Süden oder von Schweizern und Österreichern auf dem Weg zum Urlaub im Norden genutzt. „Wir haben auch viele Gäste, die gerne eine oder zwei Wochen hier in Rheinhessen verbringen“, berichtet die 45-Jährige. Schließlich gibt es in und um Weinheim eine Menge zu sehen.

Fahrradfreunde radeln auf dem Selztal-Radweg bis nach Ingelheim, geologisch Interessierte

wandern auf dem Rundweg Weinheimer Bucht oder erfreuen sich auf der Route über die herrlichen Ausblicke auf die Weinberge. Das Alzeier Schwimmbad ist nicht weit und die Selbstversorgung dank Bäcker mit Lebensmittelangebot, Metzger, Gaststätten und Cafés im Ort auch kein Problem.

Klar, dass viele Camper gern die Gelegenheit nutzen, bei ihren Gastgebern an einer Weinprobe teilzunehmen und sich anschließend mit der einen oder anderen Flasche Weißen und Roten einzudecken.

» Ostern haben wir mit unseren Gästen schon alles erlebt. «

JUTTA BORN, Winzerin

Nach dem Umzug auf den Aussiedlerhof hatte das Ehepaar Helma und Winfried Born nach und nach den Ackerbau eingestellt und sich ganz auf den Weinbau konzentriert. Von den vier Kindern übernahm später der Zweitälteste Wolfgang den Hof, den er jetzt mit seiner Frau Jutta führt. Der Jungwinzer war zuvor Weinbautechniker an der Landesanstalt für Rebenzüchtung Alzey und hatte dort seine

Liebe zu seltenen Rebsorten entdeckt. Einige davon baut er heute selbst an und versucht, sie dadurch vor dem Aussterben zu bewahren. So bekommt man nur bei ihm „AZ 15477 (aus Versuchs-anbau)“, einen samtigen, kräftigen Rotwein, der zwar schon 1932 in der Landesanstalt für Rebenzüchtung Alzey gekreuzt wurde, bis heute aber keinen Sortennamen erhielt. Wolfgang Born bietet ihn nur in kleinen Mengen an, weil die Rebsorte als Versuchs-anbau lediglich für eine begrenzte Anbaufläche zugelassen ist.

Dass sie am Ortsrand wohnt, empfindet die ganze Familie als Gewinn. Zum einen ist das alte Anwesen nicht weit entfernt, zum anderen freuen sich alle, dass es auf dem Aussiedlerhof so viel Platz für sie gibt. Einsam fühlten sie sich nie. „Die Kinder hatten immer viele Freunde zu Besuch; die froh waren, hier ungestört vom Straßenverkehr Dreirad, Fahrrad und Skateboard fahren zu können“, sagt Jutta Born. Sie genießt den Ausblick auf die umliegende Landschaft, die in jeder Jahreszeit ein anderes Bild bietet. „Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen“, meint sie lächelnd. Das kann wahrlich nicht jeder von sich sagen.

Neue Leitung, alte Klasse

BLASMUSIK Jahreskonzert des Katholischen Musikvereins Weinheim

Von Sissy Steuerwald

ALZEY-WEINHEIM. Vielseitig, kraftvoll und mit feinem musikalischen Gespür präsentierte sich der Katholische Musikverein Weinheim bei seinem Jahreskonzert in der Riedbachhalle. Mit dem legendären St. Louis Blues Marsch hatten sie sogleich die Aufmerksamkeit des Publikums gewiss.

„Schön, dass sie zum Abschluss dieses schönen, sonnigen Tages hierhergekommen sind“, begrüßte Heino Knell die Gäste. Schmunzelnd berichtete er, dass er just an diesem Morgen einen Anruf bekommen hätte, mit der Bitte diesen Abend zu moderieren. Der „leidenschaftliche Lehrer und Moderator“, wie er selbst von sich sagt, ließ sich nicht lange bitten und führte humorvoll durch den kurzweiligen Abend.

Weissgerber am Pult

Alle Freunde der Blasmusik kamen voll auf ihre Kosten. Ein bunter Strauß gebunden aus Film, Schlagermusik, Operetten und Märschen war vom Dirigenten Franz Weissgerber mit dem KMV Weinheim einstudiert worden. Weissgerber führt beim Orchester seit 2015 den Taktstock, nachdem er zuvor bis zu seiner Pensionierung aktives Mitglied im Polizeiorchester Rheinland-Pfalz war.

Das Jahreskonzert wurde auch genutzt, um besondere Verdienste zu ehren. Hierfür war der Vizepräsident des Diözesanverbandes der Bläserchöre Bistum Mainz, Klaus Ohl, angereist. Geehrt wurden Kevin Berwind für zehn Jahre, Anika Breidenbach, Jens Ferber und Daniela Schray für 25 Jahre, Hartmut Feier und Klaus Marx für 40 Jahre und Werner Ferber für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft.

Ein kleines Gemurmel begleitete die anschließenden Ehrungen von Pfarrer Matthias Be-



So klingt Blasmusik: der KMV Weinheim beim Jahreskonzert in der Riedbachhalle. Foto: pa/Axel Schmitz

cker, der ebenfalls langjährige aktive und inaktive Mitglieder im Namen des Vereins auszeichnen durfte. Denn zuerst wurden genau dieselben Namen aufgerufen, wie kurz zuvor durch Klaus Ohl. Besonderen Beifall erhielt Hans Marx, der für 60 Jahre inaktive Mitgliedschaft geehrt wurde.

Alt und Jung vereint

„Ich habe 26 Jahre selbst gespielt“, erzählte Marx ein wenig wehmütig in der Pause. Horn war sein Instrument gewesen und es fiel ihm anfangs schwer nur zuzuhören und nicht mehr auf der Bühne zu stehen. Doch

ein Musiker aus Leidenschaft lässt seine Vereinskameraden nicht in Stich, so blieb er nicht nur Mitglied, sondern er freut sich, dass eine Tochter, ein Sohn und zwei Enkel heute im KMV aktiv spielen.

Nach der Pause begrüßte das Jugendorchester des Katholischen Musikvereins Weinheim die Gäste zurück zum zweiten Konzerteil. Auch hier wurde der Öffentlichkeit ein neuer Dirigent präsentiert: Alexander Mitterer leitet die Jugend seit September 2015.

Nach den Highlights aus Disneys „Bärenbrüder“ durften die „Großen“ wieder auf den Bühnen Platz nehmen. Mit den „Ita-

lo Pop Classics“ leiteten sie den Schlussteil ein. Damit auch der letzte Fuß mitwippen konnte, lud Knell zur Polka ein: „Polkaschritt, Wechselschritt, kurz-kurz-lang mit Betonung auf lang, Hüpfen rein und raus. Es ist Damenwahl.“ Dieser Einladung folgte zwar keiner, dafür genossen alle die Musik.

Nach dem „Beach Boys“-Medley, das der Abschluss sein sollte, wurde laut Zugabe gefordert. Die wurde mit einem „Udo Jürgens“-Medley gewährt und nach dem Motto „Einer geht noch“ endete das Jahreskonzert erst nach einer zweiten Zugabe, dem „Saxophon Jubilee“.

Lauras Traum wird wahr



Laura Domes macht eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung und wird nun in England Erfahrungen sammeln. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Von Stefanie Widmann

ALZEY-WEINHEIM. Die Vorfreude ist groß – und die Aufregung auch. An diesem Sonntag wird Laura Domes aus Alzey-Weinheim mit 19 Mitschülern der Berufsbildenden Schule 3 (Wirtschaft und Verwaltung) aus Mainz und Rheinhessen in ein Flugzeug steigen und für drei Wochen nach Großbritannien fliegen. Es ist das erste Mal, dass die 17-Jährige so auf sich selbst gestellt sein wird. Drei Wochen im Küstenort Bournemouth in einer Gastfamilie, drei Wochen englischen Arbeitsalltag erleben, drei Wochen fast nur in einer Sprache, die Laura zwar mag, die aber eben nicht ihre Muttersprache ist. Als erste Auszubildende der Alzeyer Stadtverwaltung überhaupt nimmt die junge Frau diese Chance wahr.

„Ich werde mit einer Mitschülerin bei einer Frau mit einer 15-jährigen Tochter und zwei Hunden leben. Sie schaut gerne Filme und liest.“ Das ist so ziemlich alles, was sie bisher über ihr temporäres Zuhause weiß. „Und ich werde ein Busticket bekommen, mit dem ich täglich zur Arbeit fahre“, erzählt Laura. Ihr Arbeitsplatz wird bei der British Heart Foundation sein. Dort würden zugunsten der Stiftung gebrauchte Möbel und Elektronik verkauft. Einmal die Woche gibt es zudem ein Evaluierungstreffen im Pub – eine Gelegenheit, mal wieder Deutsch zu sprechen. Und am ersten Tag geht es zunächst mal in eine Sprachschule.

Berufsschule stellt Weichen

Für Laura wird damit ein Traum wahr. Schon immer zog sie es in die Welt. Gerne wäre sie nach der Schule als Au-pair ins Ausland gegangen. Gerne hätte sie einmal eine Sprachreise gemacht, aber bisher sag-

ten die Eltern: No! Lediglich mit einer kirchlichen Jugendgruppe war sie einmal ohne Eltern nach Berlin und nach Rom gereist.

» Es gab schon ein Vorbereitungstreffen, bei dem ich auch das Mädchen getroffen habe, die mit mir bei derselben Familie wohnt. «

LAURA DOMES, Azubi bei der Stadt Alzey

Als Laura nach der zehnten Klasse einen Ausbildungsplatz suchte und sich nach einem Praktikum für die Verwaltung der Stadt Alzey entschied, hätte sie nicht gedacht, dass sich gerade hier ihr Traum erfüllen sollte. Jedes Jahr wird an der Berufsschule ein solcher Aus-

landsaufenthalt angeboten, allerdings mit wechselnden Zielen. Letztes Jahr war es Italien. „Aber Italienisch spreche ich nicht“, sagt Laura. Und außerdem war sie da erst 16 Jahre alt.

Fit in der Sprache

Und nun England: Sechs Jahre hat sie die Sprache in der Schule gelernt, bis heute schaut sie regelmäßig englische Videos und liest englische Romane. „Ich habe das telc-Zertifikat erworben“ sagt sie nicht ohne Stolz. Die europäischen Sprachzertifikate (telc = The European Language Certificates) gehören zu einem international anerkannten System von europäischen Sprachprüfungen. Ihre guten Sprachkenntnisse und ihre hohe Motivation dürften letztlich

ausschlaggebend sein, dass sie nun als jüngste Teilnehmerin mit bei der Weiterbildung dabei sein wird.

Die BBS III bewirbt sich im Interesse ihrer Schüler bei „KulturLife“ und bekommt dann Praktikumsplätze zugeteilt. Dabei ist die Teilnahme eigentlich erst ab 18 Jahren vorgesehen.

Bürgermeister überzeugt

Als Laura Domes schließlich von der Berufsbildenden Schule die Zusage hatte, musste sie noch ihren Arbeitgeber überzeugen. „Meine Ausbildungsleiterin hat meinen Wunsch dem Bürgermeister vorgetragen“, berichtet sie. Und sie habe Christoph Burkhard auch direkt angeschrieben – und bekam prompt das Okay. Die drei Wochen werden ihr sogar

als Bildungsurlaub gewährt und während der Zeit ihr Ausbildungsgehalt weiter gezahlt.

Die Vorfreude ist entsprechend immens. „Es gab schon ein Vorbereitungstreffen, bei dem ich auch das Mädchen getroffen habe, die mit mir bei derselben Familie wohnt“, berichtet sie. Am Wochenende will sich die Gruppe treffen und ein wenig das Land entdecken. „Wir kommen alle aus verschiedenen Wirtschafts- und Verwaltungsberufen, aber wir werden zusammen bestimmt einiges unternehmen“, freut sie sich.

Ausflüge nach London und nach Stonehenge etwa seien schon geplant. Und wenn es am 26. wieder gen Deutschland geht, wird Laura Domes gewiss um einige Sprachkenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse reicher sein.

Schnupperabend

ALZEY-WEINHEIM. Der Evangelische Posaunenchor Weinheim bietet eine Ausbildung für Blasinstrumente an. Nach den Osterferien Anfang April besteht für Kinder und Jugendliche ab der dritte Klasse die Möglichkeit, ein Blasinstrument zu erlernen. Angeboten werden Blechblasinstrumente wie Trompete und Posaune, aber auch Holzblasinstrumente wie Saxofon und Klarinette. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am Freitag, 18. März, ab 18 Uhr können interessierte Kinder mit ihren Eltern im Georg-Neidlinger-Haus in der Rathausstraße Informationen erhalten und selbst Instrumente ausprobieren. Die Ausbildung findet dann freitags ab 18 Uhr statt. Zum Repertoire des Chores zählen neben Chorälen und traditioneller Bläsermusik auch Märsche, Rock, Pop, Jazz und Musicalmelodien.

11.03.

STADTNOTIZEN

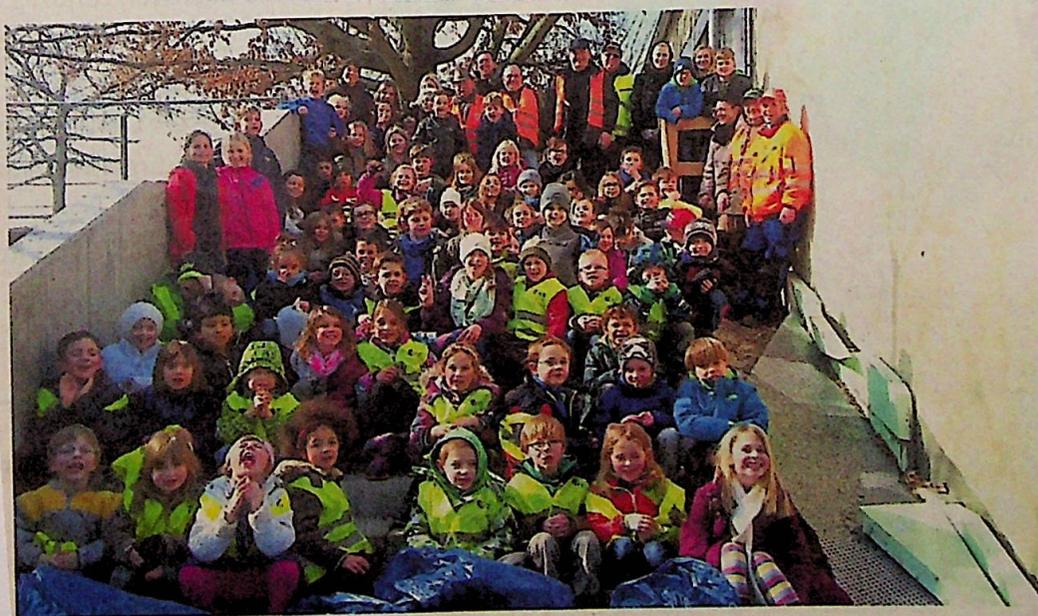
Pro Weinheim

ALZEY-WEINHEIM. Der Verein Pro Weinheim lädt seine Mitglieder und Förderer zur Generalversammlung am Donnerstag, 10. März, um 20 Uhr in das Haus St. Gallus ein. Auf dem Programm steht der Jahresrückblick 2015 und die Vorschau für 2016 sowie Neuwahlen.

Uwe Frey und seine „Alde Schnauzer“ wurden angesprochen, da die jährliche Müllsammelaktion der Ortsgemeinde Vorbild sein sollte. So wurden verschiedene Wegstrecken zusammengestellt und die Ausrüstung vorbereitet. Dann war es soweit. Die Kinder der Grundschule sind mit den Rentnern der Gemeinde ausgeschwärmt, um Abfall zu sammeln. Sie sammelten Flaschen, Plastik, Tüten, alte Zeitungen und viele Zigarettenreste aus dem Gebüsch und von den Gehsteigen auf. „Wieso werfen die Leute das alles ins Gebüsch?“, war die Frage, die immer wieder auftauchte. So wunderten sich die Kinder auch über die Menge der gefüllten Müllsäcke, die am Schluss zusammen kam. Nach eineinhalb Stunden waren die Kinder dann froh, wieder in der Schule angekommen zu sein. Merke: Müll einsammeln ist anstrengend und macht hungrig!

Gesammelt

Wo man auch hinguckt: Überall liegt Müll! Das hat die Kinder der Grundschule Weinheim auf dem Schulhof und dem Weg zur Sporthalle gestört. In einer Schulversammlung brachten Lisa und Hanna das Thema ein und überlegten, wie man dies ändern könnte. Ortsvorsteher



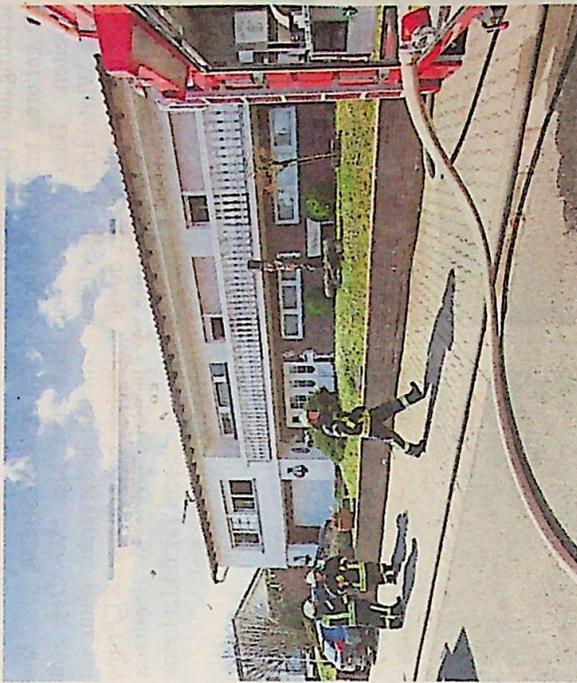
Viel Müll haben die Weinheimer Grundschüler mit Hilfe der „Alde Schnauzer“ gesammelt. Foto: Birkenstock

30.03.16 Zimmer brennt aus

ALZEY-WEINHEIM (def). Bei einem Wohnungsbrand in der Rathausstraße in Weinheim haben in der Nacht zum Dienstag zwei Personen leichte Rauchvergiftungen erlitten.

Das Feuer war aus bislang ungeklärter Ursache gegen 1.45 Uhr in einem Zimmer ausgebrochen, das völlig ausbrannte. Die Feuerwehr rückte mit vier Fahrzeugen und 28 Einsatzkräften aus, um den Brand unter Kontrolle zu bringen.

Die Feuerwehr wurde am Dienstagvormittag gegen 12 Uhr ein zweites Mal in die Rathausstraße gerufen, da Nachlöscharbeiten nötig geworden waren. Vermutlich habe starker Wind durch das zerborstene Fenster ein kleines Brandnest neu entfacht, sagt Wehrleiter Joachim Ganz. Der Brand sei aber schnell gelöscht worden. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.



Bei einem Wohnungsbrand in der Rathausstraße sind zwei Bewohner leicht verletzt worden.
Foto: photoagenten/Carsten Selak

Tiere vorsätzlich vergiftet?

07.04.

VÖGEL Mehrere Kadaver in Weinheim entdeckt / Nabu gibt Warnhinweise aus

Von Stephen Weber

ALZEY-WEINHEIM. Zwei Fundorte, vier tote Vögel. Spaziergänger entdeckten unabhängig voneinander drei wahrscheinlich vergiftete Mäusebussarde sowie eine tote Schleiereule. Die toten Bussarde wurden nebeneinanderliegend am Schnabelrecht gefunden und der Polizei zur Anzeige gebracht. Nach Abholung der Kadaver wurden die Ermittlungen allerdings eingestellt, weshalb keine toxikologische Untersuchung erfolgte.

Untersuchung notwendig

Über die Todesursache und den oder die Täter kann deshalb nur spekuliert werden. Rainer Michalski von der Nabu-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe sagt: „Es ist aber auszuschließen, dass sich drei Vögel zum gemeinsamen Freitod verabredet haben.“ Von den Bildern allein ist eine Vergiftung jedoch nicht auszumachen, „dafür müsste ein Fachmann die Vögel untersuchen. Leider passiert das fast nie“.

Eine Passantin entdeckte indes eine tote Schleiereule am Ortsausgang Richtung Offenheim am Regenrückhaltebecken, fotografierte sie und



Bei Weinheim wurde ein toter Mäusebussard gefunden. Foto: Nabu

meldete sich beim Nabu. „Eine Anzeige über diesen Vorfall ist nicht bei uns eingegangen“, sagt Ingo Seibel, stellvertretender Leiter der Polizeieinspektion Alzey. Ob

trotz des wiederholten Falles ein toxikologisches Gutachten seitens der Staatsanwaltschaft beauftragt wird, ist unwahrscheinlich. Seibel: „Für diese Fälle gibt es keine stan-

WICHTIG

► Da es sich im Fall einer Vergiftung wahrscheinlich um hochtoxische Insektizide handelt, die in Resten am Gefieder oder dem Schnabel der toten Vögel anhaften können, warnt der Nabu, die Kadaver nicht anzufassen.

► Ebenso sollte der Fund unbedingt fotografisch dokumentiert und bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden.

dardisierte Überprüfung.“ Zumal tote Greifvögel zu dieser Jahreszeit keine Seltenheit sind.

Durch Aktionen der Mäusebekämpfung seitens der Landwirte kämen immer wieder aassfressende Vögel zu Schaden, sagt Dr. Dieter Sell vom Veterinäramt Kreis Alzey-Worms. Werden die Giftköder teilweise nicht unter der Erde ausgestreut, wie vorgeschrieben, sterben die Mäuse an der Erdoberfläche und sind somit ein gefundenes Fressen für Wildvögel. Sell: „Wir hatten einen milden Winter, die Mäuseplage dieses Jahr explodiert geradezu, weshalb von einer massiven Bekämpfung auszugehen ist.“

Monsterstarker Musikunterricht

12.03.

KRUSCHEL Ditmar Thierbach will bei den Drittklässlern der Grundschule in Weinheim die Lust aufs Zeitunglesen wecken

Von Eva Fauth

ALZEY-WEINHEIM. Mitten im Garten von Ditmar Thierbach, wo Schneeglöckchen und die ersten Krokusse blühen, steht ein Flügel. Und daran sitzt kein anderer als Zeitungsmo- nster Kruschel. Die Drittklässler sind begeistert! Viele Kinder in der Klasse spielen selbst Klavier. Deshalb muss Kruschel Platz machen für Hannah, Silas, Lara und Byron, die für ihre Mitschüler ein kleines Freiluft-Konzert veranstalten.

Die dritte Klasse ist die „Kruschel“-Klasse an der Grundschule Alzey-Weinheim. Das finanzielle Engagement von Klavierbauer Ditmar Thierbach macht möglich, dass die Kinder jede Woche die „Kruschel“-Kinderzeitung lesen können – das ganze Schuljahr lang. „Die Kinderzeitung ist eine echte Bereicherung für uns“, sagt Klassenlehrerin Yasmina Brand. Regelmäßig werde in der Klasse morgens, bevor der Unterricht richtig beginnt, Zeitung gelesen.

„Das Tolle an der Zeitung ist, dass die Kinder sich verschiedene Artikel aussuchen können und sie nicht wie ein Buch von vorne nach hinten gelesen werden muss.“ Den Kindern gefalle die Zeitung und viele sind im Laufe des Schuljahrs zu richtigen Kruschel-Fans geworden.

Das zu hören freut auch Ditmar Thierbach. Er hat einmal den Beruf des Schriftsetzers gelernt – „und ein Leben ohne Zeitung kann ich mir gar nicht vorstellen“, sagt er. Durch seine jetzige Arbeit als Klavierbauer und -stimmer lerne er viele Menschen kennen – und stelle fest, dass nur noch in den wenigsten Familien Zeitung gelesen wird. Deshalb war Thierbach gleich begeistert von „Kruschel“, einer Zeitung, die extra für Kinder gemacht ist und in der aktuelle Nachrichten und Wissensthemen so erklärt werden, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. „So werden Kinder schon früh ans Zeitunglesen herangeführt“, ist er überzeugt. Und er hofft, dass



Die „Kruschel“-Klasse der Grundschule Alzey-Weinheim besuchte Klavierbauer Ditmar Thierbach. Nicht nur das Zeitungsmo- nster, auch die Kinder durften dabei auf dem Flügel spielen. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

sich noch viele Leute mehr engagieren und Grundschulen mit der Kinderzeitung unterstützen.

Von den Drittklässlern gab es für Thierbach an diesem Morgen ein dickes Dankeschön. Und ganz sicher werden sie diesen Klassenausflug noch lange in Erinnerung behalten. Denn Ditmar Thierbachs Garten war für sie wie ein großer Abenteuerspielplatz. Aus einem kaputten Klavier durften die Kinder die Tasten ausbauen und als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Dabei lernten sie auch, dass die Tasten nummeriert sind, damit sie nach einer Reparatur wieder an der richtigen Stelle eingebaut werden können.

Spannend fanden die Kinder auch das Alphorn, das ihnen Ditmar Thierbach vorführte – ein meterlanges Instrument, dem die Kinder nacheinander versuchten, einen Ton zu entlocken. Es war ein ganz besonderer Musikunterricht an diesem Morgen – extra für die „Kruschel“-Klasse.

Kirche im Wingert

08.04.16

VISITATION Bistumsvertreter besuchen das Weingut Matheis / Sorgen und Perspektiven der Landwirtschaft

Von Stephen Weber

ALZEY-WEINHEIM. Nervös tritt Klaus Matheis von einem Fuß auf den anderen. Vor ihm im Halbkreis stehen Generalvikar Dietmar Giebelmann vom Bistum Mainz, Wolfgang Bretz, Dekan von Alzey/Gau-Bickelheim, sein Stellvertreter Matthias Becker und weitere Vertreter der katholischen Kirche. „Ich bin ja eigentlich Protestant, aber meine Frau ist katholisch“, gesteht Matheis offen ein. Die Anwesenden schmunzeln. Sein Weingut wurde für die regelmäßig stattfindende Visitation ausgewählt, bei der Hauptamtliche der katholischen Kirche ein Unternehmen der Region besuchen. „Für uns ist das eine Ehre. Und eine Selbstverständlichkeit. Unser Hoftor steht immer offen, für Interessierte, aber auch für Nachbarn, wenn sie Hilfe brauchen“, sagt Klaus Matheis.

Der Region verpflichtet

Auch deshalb fiel die Wahl der Kirche auf seinen Betrieb. „Das Weingut Matheis ist ein landwirtschaftliches Familienunternehmen“, erklärt Bretz. „Winzer sind mit die Säulen einer Gemeinschaft.“ Im Regelfall leben Landwirte seit Generationen in einem Dorf, gestalten das gemeinschaftliche Leben aktiv mit, fühlen sich ihrer Region verpflichtet.

Doch wie auch in anderen Bereichen krankt es in der Landwirtschaft. Kleine, familienge-



In seinem Element: Winzer Klaus Matheis (r.) erklärt Generalvikar Dietmar Giebelmann (l.) den Rebschnitt.
Foto: photoagenten/Axel Schmitz

fürte Betriebe haben zusehends Probleme, sich auf dem immer umkämpfteren Markt zu behaupten. „Hier ist die Kirche als Seelsorger gefragt, den Stützen der Gemeinschaft in schwierigen Zeiten beizustehen“, sagt Bretz. „Deshalb sind wir hier. Wir wollen uns die Arbeit der Landwirte bewusst machen.“

Einer Prozession gleich wandert die Gruppe aus Geistlichen nach der Begrüßungsrunde mit Klaus Matheis an der Spitze in den Weinberg. Um das Handwerk des Winzers unmittelbar zu erfahren. „Weinbau ist sowohl ein wirtschaftlicher als auch kultureller Faktor für die Region“, unterstreicht Generalvikar Giebelmann die Bedeutung der Arbeit der Winzer. Im Weinberg

angekommen ist Klaus Matheis in seinem Element. Die Nervosität vom Anfang verschwunden. Umgeben von Reben erklärt er die Grundzüge des Winzerdaseins. Angefangen mit dem Rebschnitt. „Das hier ist eine Winzerschere, ein klassisches Modell“, sagt Matheis und zeigt die Schere der Runde. Dann kramt er in einer Weinkiste, zieht eine Weste hervor, schnallt sie um. „Und das hier ist eine moderne, elektronische Schere.“ Er zückt ein pistolenartiges Gerät, per Kabel mit der Weste verbunden, an der eine Batterie angebracht ist. Setzt an einem breiten Trieb an, drückt ab. Durchtrennt in einer Sekunde. „Dafür bräuhete man mit einer klassischen Schere wesentlich länger.“

Die Landwirtschaft wird moderner, technologisierter. „Und das ist Teil des Problems“, sagt Friedrich Ellerbrock, Bezirksgeschäftsführer des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd. „Mechanisierung und Strukturwandel. Immer weniger Menschen bearbeiten mehr Fläche. Ein Prozess, der kleinere Landwirte belastet.“ Denn: Neue Maschinen sind teuer. Hinzu kommen Marktdruck, regional, national, global, eine hohe Arbeitsbelastung sowie Nachwuchsprobleme. Doch es ist nicht alles schlecht, versichert Klaus Matheis. „Auch wir passen uns an. Unser Konzept lautet: Weg von der Masse, hin zu mehr Qualität.“ Den Weintrinker wird es freuen.

Mann schläft im Wingert

ALZEY (red). Einen scheinbar regungslosen Mann hat der Alzeyer Polizei am Donnerstag gegen 15.40 Uhr eine aufmerksame Zeugin gemeldet. Die 54-jährige Frau aus Alzey hatte ihn in einem Wingert in der Nähe der Rathausstraße in Weinheim auf dem Bogen liegend gesichtet. Selbst auf ihr Zurufen reagierte er nicht. Genauere Angaben konnte die Zeugin nicht

machen, weil neben dem Mann ein Hund stand, der sie anbellte. Auf Ansprache der Polizei wachte der 46-Jährige schließlich auf. Der Mann aus Idar-Oberstein, der zurzeit in Alzey zu Besuch ist, gab an, dass er einen Spaziergang gemacht und sich nur kurz hingelegt habe. Auch der Rettungsdienst konnte keine Auffälligkeiten bei ihm feststellen.

Weinheim soll aufblühen 20.04.11

WETTBEWERB Ortsvorsteher Uwe Frey ruft die Bewohner auf, ihre Vorgärten bunt zu bepflanzen

ALZEY-WEINHEIM. „Wir möchten, dass Weinheim im neuen Jahr grünt und blüht“ heißt es auf einem Infoblatt. Der Alzeyer Stadtteil hat jüngst seinen ersten Blumenschmuck- und Vorgarten-Wettbewerb ausgerufen. Woher die Idee kommt und wie die Bürger teilnehmen können, erklärt Ortsvorsteher Uwe Frey (CDU).

INTERVIEW

Herr Frey, wie ist die Idee zum Wettbewerb entstanden?

Darüber haben wir in einer Ortsbeiratssitzung gesprochen. Wir haben am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil-

TEILNAHME

► Wer teilnehmen möchte, sendet bis Freitag, 30. September (Datum des Poststempels gilt), ein Farbfoto (mindestens 9x13 Zentimeter) mit Namen und Anschrift an: Ortsverwaltung Weinheim, Blumenschmuck- und Vorgarten-Wettbewerb, Rathausstraße 34, 55232 Alzey-Weinheim.

► Die Teilnahme ist auch per E-Mail an wettbewerb@weindorf-weinheim.de möglich.



Zwischen Brunnen und Bücherschrank blüht Weinheim schon auf – jetzt sollen die Vorgärten folgen. Foto: photoagenten/Carsten Selak

genommen und dort wurde uns gesagt, dass allgemein alles okay ist, sauber, aber dass es eben an Grün fehlt. Da haben wir uns gedacht, dass wir hier etwas tun müssen, um Weinheim schöner zu machen. Wir als Ortsbeirat und mit unserer Rentnergruppe, den Schnauzern, können das alleine aber nicht stemmen.

Deswegen wollten wir die Leute an ihrer Ehre packen, schließlich haben wir die Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Rheinhessens und den Rheinland-Pfalz-Tag in der Stadt, da müssen wir alle schauen, dass Weinheim attraktiver wird.

Wie sollen der Wettbewerb und die Verschönerung an sich denn ablaufen?

Einerseits sind wir mit den



Uwe Frey ist Ortsvorsteher von Weinheim. Foto: Frey

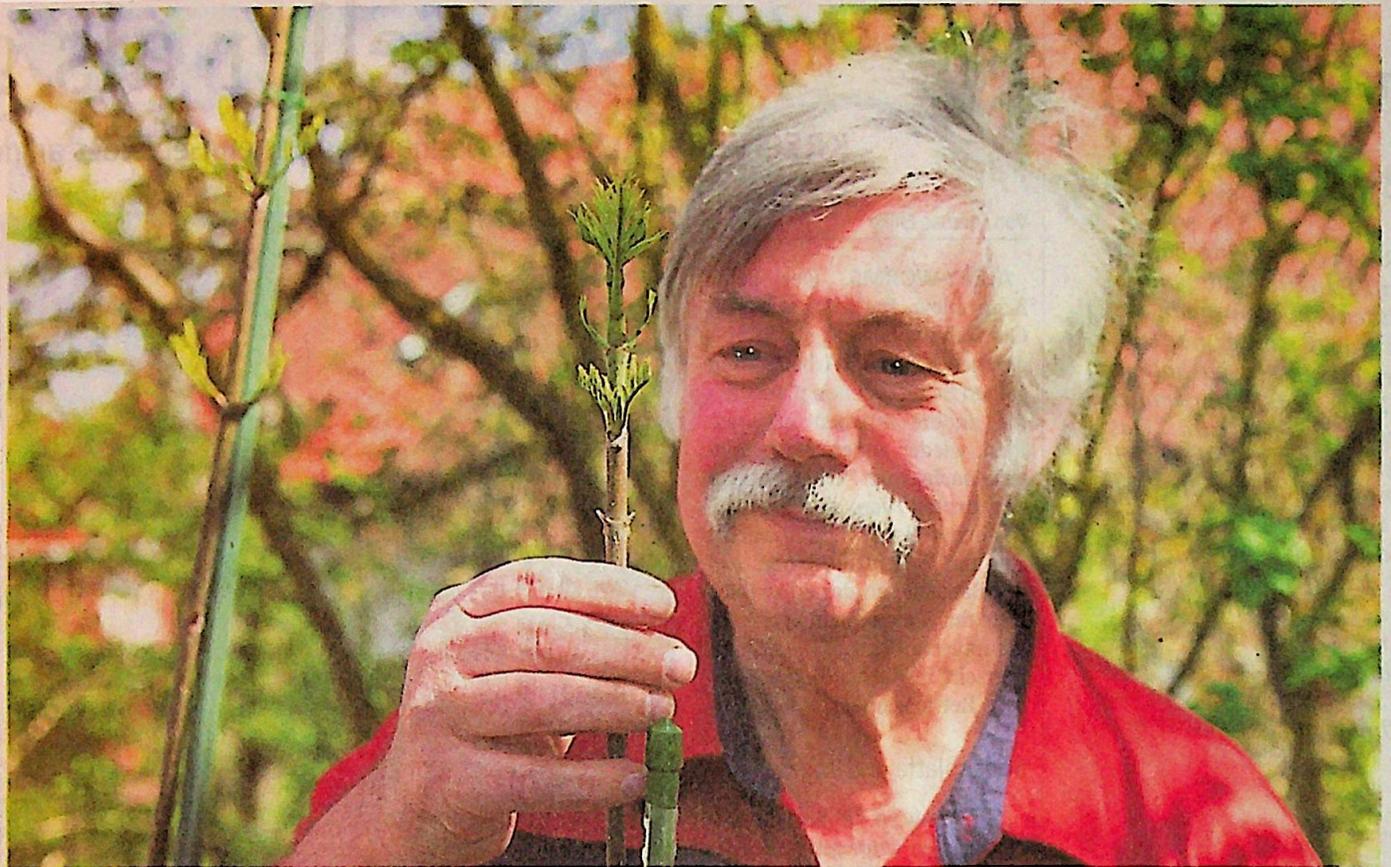
Schnauzern aktiv und wollen Blumen an den Straßen entlang pflanzen und am Ortseingang. Die Wettbewerbsteilnehmer andererseits sind dazu aufgerufen, ihre Fassaden zu verschönern, Blumenbeete anzulegen und ihre Gärten zu dekorieren. Also nicht einfach nur Bodendecker zu pflanzen, sondern alles so richtig schön bunt zu machen.

Wie kann man am Wettbewerb teilnehmen und was gibt es zu gewinnen?

Die Weinheimer können bis zum 30. September ein Farbfoto an die Ortsverwaltung Weinheim schicken. Eine unabhängige Jury – wir denken da etwa an einen Gärtner oder unser Blumengeschäft – entscheidet dann, wer den schönsten Garten gestaltet hat.

Die Preise haben wir noch nicht festgelegt, da müssen wir noch Sponsoren finden. Jetzt gilt es erst einmal zu hoffen, dass möglichst viele Weinheimer mitmachen. Die Hauptsache ist, dass alle Spaß daran haben, etwas Schönes für sich, die Nachbarn und natürlich unsere Gäste zu gestalten.

Das Interview führte Danielle Schwarz.



Mit einem inzwischen geschulten Blick prüft Hans-Otto Schmitt, ob es seinen selbst gezogenen Bienenbäumen, sogenannte „Euodia Hupehensis“, noch gut geht.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

22.07.16

Hilfe für Schwarz-Gelb

BIENENBÄUME Weinheimer Hans-Otto Schmitt schenkt selbst gezogene Pflanzen der Stadt

Von Danielle Schwarz

ALZEY-WEINHEIM. „Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“, sagte Albert Einstein einmal. Diese Theorie könnte traurige Realität werden, denn den Bienen fehlt immer mehr Lebensraum und Nahrung. Um ihnen gewissermaßen unter die Flügel zu greifen, züchtet Hans-Otto Schmitt aus Weinheim seit einigen Jahren Bienenbäume. Seinen, wie er sagt, „kleinen Beitrag“ will er nun in Kürze der Stadt schenken.

Fünf große und zehn kleine sogenannte „Euodia Hupehensis“, auch samthaarige Stinkesche oder Wohlduftraute genannt, stehen auf der Terrasse des 63-jährigen Weinheimers. Drei bis vier Jahre hat es gedauert, sie zu ziehen. „Ich habe vor ein paar Jah-

ren einen Beitrag darüber gesehen, dass es den Bienen nicht gut geht, da wollte ich etwas machen.“

Also recherchierte Schmitt, machte sich im Internet schlau, welche Pflanzen geeignet sind,

» Ich bin froh, dass wir jemanden im Ort haben, der so etwas macht. So jemanden findet man nicht immer. «

UWE FREY, Ortsvorsteher
Alzey-Weinheim

woher er sie bekommt und wie man sie pflegt. Anschließend bestellte er zehn kleine Bienenbäume zu je fünf Euro und zog sie groß. „Das ist nicht viel Arbeit“, sagt Schmitt. „Ich habe die Bäume einfach jedes Jahr umgetopft, normale Blumenerde dazu ver-

wendet und darauf geachtet, dass sich keine Staunässe bildet.“

Schmitt ist, wie er sagt, ein Natur- und Insektenfreund. Seiner Urgroßmutter gehörte die Gärtnerei Göttnauer in der Römerstraße, in der er viele Stunden seiner Kindheit verbrachte – da sei es quasi programmiert gewesen, dass er sich für solche Themen interessiert.

Mehr Lebensraum

Neben den Bienenbäumen zieht Schmitt in seinem Wildgarten – mit blühenden Bäumen, zwei kleinen Insektenhotels und einem Teich ein wahres Paradies für alle Krabbeltierchen – auch einige Obstbäume. Aprikosen- und Apfelbäume stehen dort, die er selbst aus Kernen gezogen hat.

Seine Arbeit machte Schmitt von Anfang an mit einer Inten-

tion: die Bäume irgendwann an die Stadt zu übergeben und den Bienen in Alzey zu mehr Lebensraum und Nahrung zu verhelfen – dabei reagiert der 63-Jährige sogar allergisch auf Bienenstiche.

Über so viel Engagement freut sich auch Uwe Frey, Ortsvorsteher von Weinheim. „Ich bin froh, dass wir jemanden im Ort haben, der so etwas macht. So jemanden findet man nicht immer.“ Wo Schmitts Bienen- und Obstbäume eingepflanzt werden, darüber müsse noch entschieden werden. Möglicherweise kommt dafür die Streuobstwiese Richtung Offenheim infrage. „Man muss sich hierbei allerdings immer mit den Bauern und Winzern kurzschließen“, sagt Frey. „Sonst pflanzt man das Bäumchen irgendwohin und anschließend wird es von einem Vollerner abgemäht – das wollen wir natürlich nicht.“ ► **INTERVIEW**

Das „wetterfeste Rebsetzteam“ in Aktion

PFLANZUNG Die Rheinhessische Weinkönigin und ihre Prinzessinnen fügen der Weinheimer Trift fünf Riesling-Reben hinzu 28.04.16

Von Danielle Schwarz

ALZEY. Der April macht bekanntlich, was er will und leider auch nicht Halt vor einer so wahrhaft royalen Veranstaltung wie der Pflanzaktion auf dem Majestätenweinberg. Regen, Schnee, wieder Regen, schließlich Sonnenschein und dazu auch noch viel Wind – dass der Rheinhessischen Weinkönigin Sabrina Becker und ihren Prinzessinnen Laura Henrici, Patricia Palums, Lisa Schauf und Kathrin Weinbach nicht die Kronen von den Häuptionen wehten – es grenzte fast an ein Wunder.

» Wir lassen uns von dem Wetter nicht beeindrucken. Und wenigstens müssen wir die Reben jetzt nicht mehr angießen.«

SABRINA BECKER,
Rheinhessische Weinkönigin

Die Weinmajestäten bilden den nun zehnten Jahrgang, der in den Weinberg an der Weinheimer Trift seine royalen Riesling-Reben pflanzt. 2007 ist die Aktion von der damaligen Weinkönigin Julia Leber-Metzler ins Leben gerufen worden, die einen Punkt schaffen wollte, an dem sich die Rheinhessischen Wein-



Auf den Regen folgt Sonnenschein: Patricia Palums (v.l.), Kathrin Weinbach, Lisa Schauf, Sabrina Becker und Laura Henrici pflanzen ihren Riesling gut gelaunt trotz Wettereskapaden. Foto: pa/Carsten Selak

majestäten auch nach ihrer Amtszeit noch treffen können. Dass es nach dem Abdanken einfach vorbei sei mit der gemeinsamen Zeit der Majestäten, das wollte sie nicht hinnehmen. Und das weiß auch die amtierende Weinkönigin zu schätzen: „Das hier ist eine Verbindung, die uns allen bleiben wird“, sagte Sabrina Becker bei der Pflanzaktion.

Dass die Wahl für den Standort des Majestätenweinbergs auf Alzey als heimliche Hauptstadt Rheinhessens fiel, überrascht wohl kaum. Stadtbürgermeister Christoph Burkhard betonte: „Ich bin sehr froh, dass Alzey von Rheinhessenwein für diese Aktion ausgewählt wurde.“

Fünf neue Riesling-Reben wurden also nun dieser „Hall of Fa-

me“ vom „wetterfesten Rebsetzteam“, wie Sabrina Becker es nannte, hinzugefügt. „Wir lassen uns von dem Wetter nicht beeindrucken. Und wenigstens müssen wir die Reben jetzt nicht mehr angießen“, scherzte die Weinkönigin. Um nasse Kleidung und dreckige Hände kamen die Hoheiten dennoch nicht herum – aber als echte Weinma-

jestät hat man damit natürlich kein Problem.

Warum der Riesling für den Weinberg, der von den Weinheimer Weingütern Born, Marx und Matheis betreut wird, ausgewählt wurde, liegt eigentlich auf der Hand: „Es sollte eben eine ganz besondere Rebsorte sein, die für die nächsten Generationen erhalten bleibt“, betonte Lisa Schauf. Und Sabrina Becker ergänzte: „Er ist die Königin unter den Rebsorten, die unangefochtene Nummer eins.“

Kein Wein in Sicht

Wann es den majestätischen Riesling endlich zu trinken gibt, das steht derzeit noch in den Sternen. „Das abzuschätzen, ist sehr schwer“, sagte „Queen Mum“ Andrea Horst von Rheinhessenwein. „Wir können ja immer nur eine Rebe pro Majestäät pflanzen und wir können uns hier an der Trift auch nicht zu sehr ausdehnen.“ Und bis die Reben angewachsen sind und Trauben tragen, das dauere auch noch. Sollte das Wetter weiterhin so wechselhaft bleiben, müssen sich die Rheinhessischen Weinmajestäten jedenfalls keine Gedanken um die Bewässerung machen. „So ein wechselhaftes Wetter“, betonte Horst, „das hatten wir tatsächlich noch nie bei einer Pflanzung, das ist Premiere.“

Melodien von der irischen Küste

CELTIC NIGHT 15. Ausgabe begeistert mit Stepptanz und kabarettistischen Einlagen der Musiker

Von Christine Gerhard

ALZEY-WEINHEIM. Die 15. Weinheimer Celtic Night war eine Nacht der Premieren: Zum ersten Mal erklang eine Harfe, deren Saiten in der ersten, ruhigeren Konzertschöpfung Stefanie Bieber vom Frankfurter Musikduo „Harpish“ zum Schwingen brachte. Die Inspiration zu ihren gefühlvollen, bewegenden Melodien haben Manfred Noll und sie nicht nur an der irischen Küste gesammelt, wo das Meer, so Bieber, im „Ton der Erde“ brandet.

Ernst und emotional

Auch eine rumänische Bekannte wurde musikalisch vorgestellt, und mit einem Stück über die Großmutter, die ihn Versöhnung lehrte, zeigte Noll, dass Dialekt nicht nur in humoristischen, sondern auch in ernsten und emotionalen Liedern funktionieren kann. Ihre Stücke entwickeln sich vom ersten Ton an, sei es in Lautstärke, Schnelligkeit, der Anzahl an Stimmen und Melodien. So gewinnen die Flötenklänge, die anfangs das Pfeifen des Windes andeuten, bald an Tonfülle und Dynamik. Neben einer Reihe Flöten stellten „Harpish“ in spontanen, fast kabarettistischen Einlagen, auch die Bouzouki vor, eine Art Mandoline aus Griechenland, deren Resonanzkörper laut Noll wegen Kollisionen mit den irischen Bierbäuchen beschnitten wurde.

Nachdem bereits ein irischer Solotänzer aufgetreten war, luden die sechs Ver-



Das Duo „Harpish“, bestehend aus Stefanie Bieber und Manfred Noll, stellte verschiedene Instrumente vor. Foto: pa/Axel Schmitz

stalter der Celtic Night mit den Mainzer „Uniceltics“ in diesem Jahr zum ersten Mal eine Tanzgruppe ein, die das Publikum mit synchronem Stepptanz und irischen Soft-Shoe-Choreographien begeis-

tern konnte. „Zusammen mit den Damen zeigen wir, wofür diese Musik eigentlich gedacht ist“, äußerte sich Flötist Nils Nolte: „zum Tanzen.“

Erstmals tanzten die „Uni-

celtics“ auf die Livemusik einer Band und ihr Zusammenspiel mit der erfolgreichen Irish Folk-Gruppe „An Tor“ verhinderte bei dem dreistündigen Programm aufkommende Müdigkeit. Die Musiker von „An Tor“ präsentierten sich schon zum dritten Mal auf der Weinheimer Bühne, wo sie mit einer Mischung aus ironischem Humor und teils rasanten, teils traurigen Folkstücken das Konzertprogramm auflockerten. Dabei blieb der musikalische Anspruch der Gruppe, die bereits im irischen Rundfunk aufgetreten ist, nicht auf der Strecke.

Stammpublikum dabei

Viele Gäste waren nicht zum ersten Mal da. Hans Bitzer vom Team „Celtic Night“ sprach von einem „Stammpublikum“. Die Celtic Night sei schon bei ihrer Premiere vor 15 Jahren ein Erfolg gewesen und auch am Freitag war die Veranstaltung wieder ausverkauft, was das Getümmel an der Guinness-Bar bestätigt. „Solange 100 Leute kommen und Bedarf besteht, machen wir weiter, vom Ort für den Ort“, verspricht Bitzer.

Mit der Celtic Night hätten die Weinheimer wohl eine Marktlücke gestopft. Wie jedes Jahr geht der Reinerlös an einen Verein, diesmal soll damit bei der Finanzierung eines Heimatmuseums geholfen werden. Voraussichtlich werden dann bald im alten Schulgebäude Fossilien und ein Seekuhskelett zu sehen sein.



Ideengeber und Organisator Winfried Kuhn (Mitte rechts am Fels) führt durch das Zeilstück des Küstenweges.

02.05.16

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Wandern am Strand des Urmeers

KÜSTENWEG Abschnitt bei Weinheim eröffnet / Schautafeln und Aussichtsturm

02.05.16

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ALZEY-WEINHEIM. Versteckt in einem unauffälligen Gehölz zwischen den Weinheimer Weinbergen und blühenden Rapsfeldern liegt der verwunschene Ort, an dem am Samstag Großes stattfand. Vor etwa 15 Jahren als 50 Kilometer langer „Küstenweg Rheinhessen“ angedacht, wurde nunmehr der letzte von vier Rundwegen des Wegeverbundes vom Alzeyer Geologen Dr. Winfried Kuhn der erdgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit übergeben.

8,7 Kilometer lang

Dieser verbindet auf einer Länge von 8,7 Kilometern auf der Ostseite der einstmaligen Vorholz-Halbinsel den versteinigten Meeresboden der „Trift“ und die Fossilienfund-

stelle Neumühle mit dem Austerterpflaster der früheren Sandgrube im Zeilstück miteinander.

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßte der Alzeyer Bürgermeister Christoph Burkhard neben der politischen Prominenz vor allem Kooperationspartner des Projektes und Vertreter der beteiligten Kommunen. Wie er hob auch Landrat Ernst-Walter Görisch hervor, dass dieses über das Leader-Programm geförderte Projekt geeignet sei, die Region touristisch aufzuwerten und weiterzuentwickeln. Verbandsbürgermeister Steffen Unger übernahm die Danksagung an alle mit der Umsetzung der Idee befassten professionellen und ehrenamtlichen Helfer, die nicht nur so handfeste Aufgaben wie den Rückschnitt des wild wuchernden Hartriegels übernommen hat-

FÜHRUNGEN

► **Faltblatt, weitere Informationen, etwa über Führungen der Kultur- und Weinbotschafter oder der Naturpädagogen, gibt es bei der Tourist Information im Alzeyer Museum.**

► **Geänderte Öffnungszeiten:** montags bis freitags 9.30 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr, samstags nur vormittags.

ten, sondern etwa die hölzerne Aussichtsplattform errichtet und sich um Text, Illustration und Gestaltung des anschaulichen Faltblattes und der Informationstafeln gekümmert hatten.

Während man vom Aussichtsturm aus einen guten Eindruck von der Beschaffenheit und der Neigung der Bucht Weinheimer Bucht ge-

winnen kann, informieren die Schautafeln anschaulich über Geologie, Tektonik, Klima, Natur, Geschichte und Weinbau.

„Geologie zum Anfassen“

Im Gegensatz zu den Besuchern, die künftig den beschilderten Rundweg auf eigene Faust entlanggehen wollen, gab es für die Einweihungsbesucher die besondere Möglichkeit, innerhalb des durch einen Zaun gesicherten Geländes die visuelle Zeitreise mit dem Tastsinn im Sinne einer „Geologie zum Anfassen“ zu ergänzen und die aus dem Oligozän stammenden 30 Millionen Jahre alten versteinerten Austern in die Hand zu nehmen.

Als besonderen Hingucker hatte Ideengeber und Organisator des „Küstenweg“-Projekts, Kuhn, das Gebiss eines

2,5 Meter langen Makrohais dabei, dessen in mehreren Reihen nachwachsende, einen Zentimeter hohe Zähne so richtig das Gruseln lehrten. Da hatte man allerdings noch nicht die zehn Zentimeter messende, aus Eckelsheim stammende Versteinerung und den Abdruck des noch längeren, größten jemals gefundenen Haifischzahnes gesehen.

Wer nun Lust bekommen hat, in Anbetracht von Vulkaninseln, Felsküsten und Sandstränden inmitten von Weinbergen das Rauschen des subtropischen Tertiär-Meeres zu erahnen, dem sei das Faltblatt des Zweckverbandes Erholungsgebiet „Rheinhessische Schweiz“ (siehe Infokasten) empfohlen, auf dem auch die Rundwege Flonheim, Strandpfad der Sinne und Siefersheim – Wöllstein – Neu-Bamberg dargestellt sind.

In der Pause auf den Kletterfelsen

03.05.16 **SCHULHÖFE** Stadtrat genehmigt Planung und Mehrausgaben für Außenanlage der Weinheimer Grundschule

Von Thomas Ehlke

ALZEY-WEINHEIM. Nachdem der Anbau der Grundschule steht, soll nun auch der Schulhof ein neues Gesicht erhalten. Der Stadtrat brachte mit einstimmigen Beschlüssen den von Landschaftsarchitekt Raimund Haase vorgestellten Entwurf auf den Weg und genehmigte die überplanmäßigen Ausgaben für das Projekt. Die beziffern sich auf insgesamt 427 000 Euro.

Arbeiten vorgezogen

Ursprünglich sollten Oberer und Unterer Schulhof erst in den nächsten beiden Jahren neu gestaltet werden. Dafür wurden pauschal 150 000 Euro veranschlagt. „Diese Summe wurde prophylaktisch eingestellt, weil nicht absehbar war, welche Kosten tatsächlich entstehen“, verdeutlichte Svenja Patschke von der Abteilung Bauen und Umwelt die Diskrepanz bei den Ausgaben. Was die zeitliche Abfolge betrifft, werden die Arbeiten am Oberen Schulhof bereits in diesem Jahr durchgeführt, weil Anbau und Sanierung des Schulgebäudes zügiger fertig wurden als geplant. Der Untere Schulhof soll dann im kommenden Jahr ausgebaut werden.

„Die Geräte sind in die Jahre



Quelle: Sommerlad, Haase, Kühli; Landschaftsarchitekten Bearbeitung: VRM/ap

gekommen und auch der Belag entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand“, verdeutlichte Raimund Haase. Im Vorfeld der Planung hat das in Gießen beheimatete Büro Sommerlad, Haase und Kuhl die Ideen der Weinheimer Grundschulkinder gesammelt. „Wir konnten einige davon umsetzen“, merkte Haase vor dem Stadtrat an.

Grünes Klassenzimmer

So wird es im Oberen Schulhof ein Spielfeld mit einem für das Fußballspiel geeigneten Belag sowie einem Tor geben. Flecken, die nicht auf den ersten Blick überschaubar sind, wo sich die Kinder zurückziehen können, sind ebenfalls eingepplant wie auch ein Trampolin. Der alte Baumbestand wird in die neue Kletterlandschaft mit einbezogen. Zudem gibt es ein Grünes Klassenzimmer, das mit Mauerblöcken und einer Erdmodellierung gestaltet wird. In einem Gerätehäuschen ist Bau- und Spielmaterial untergebracht.

Im Unteren Schulhof wird die Zufahrt verändert und die Parkplätze werden weitestgehend nach außen verlagert. „Das hat den Vorteil, dass der Hof sicherer für die Kinder wird“, stellte der Planer fest. Für die Feuerwehr würden Bedarfsstellplätze vorgehalten. Kletterfelsen und

IM RAT NOTIERT

► Ab sofort können interessierte Bürger den „Interaktiven Haushalt“ nutzen.

► Er ist unter dem Link [www.alzey.de / Rubrik Rathaus/ Interaktiver Haushalt](http://www.alzey.de/RubrikRathaus/InteraktiverHaushalt) aufrufbar.

► Ziel ist die vereinfachte Darstellung des städtischen Etats und mehr Transparenz. Mit wenigen Klicks kann man sich nun den Haushaltsplan unter anderem in Form von Grafiken anzeigen lassen, Auswertungen auswählen und Vergleichs- und Basisdaten abrufen.

► Die komplexe Systematik des Etats soll durch grafische Darstellungen veranschaulicht werden.

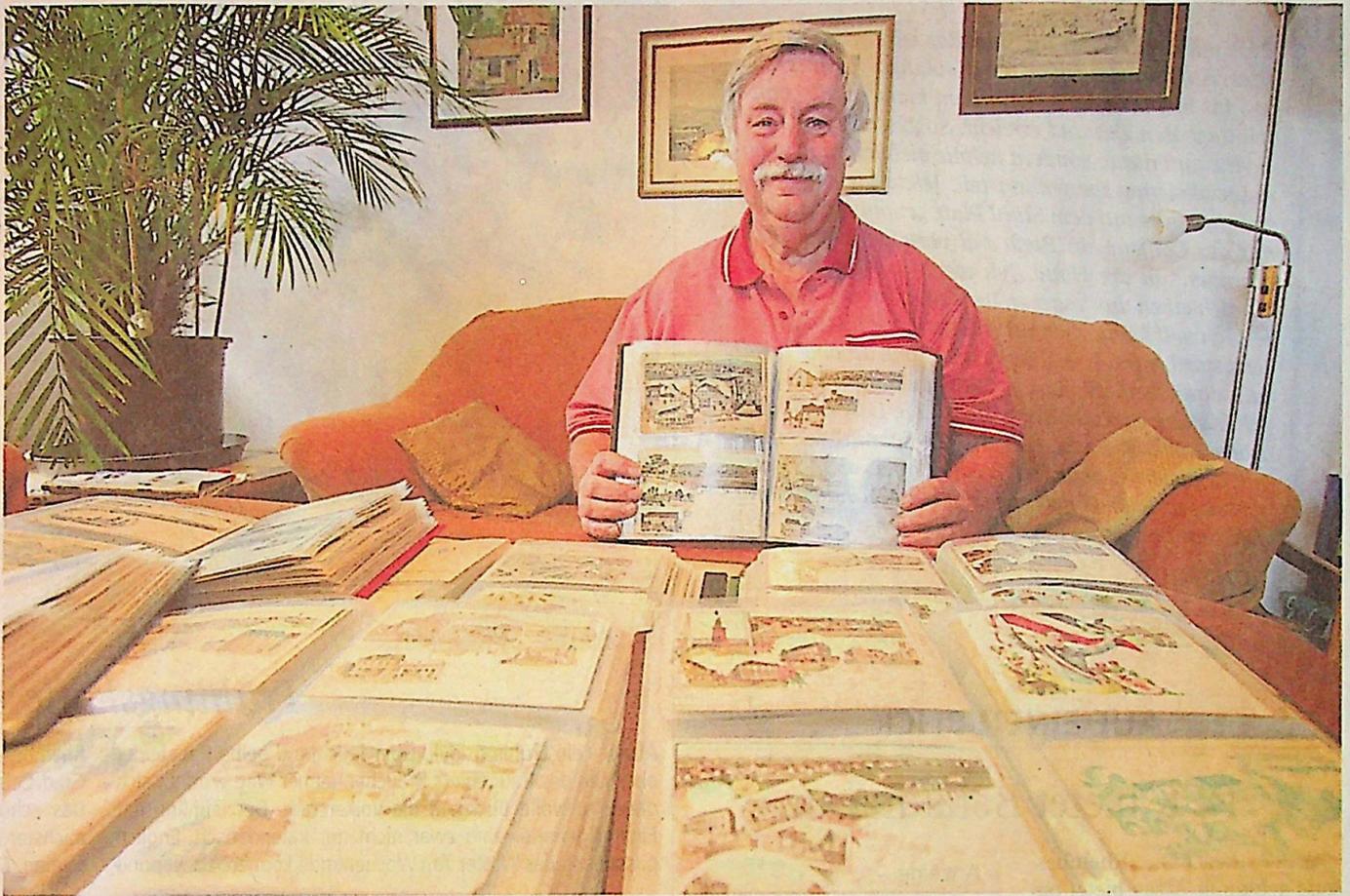
Sitzmöglichkeiten komplettieren das Angebot.

Jochen Hinkelmann (Grüne) monierte, dass in der Planung keine überdachte Unterstellmöglichkeit für Fahrräder vorgesehen sei. Dem entgegnete Schulleiterin Heike Gallé, dass die Schülerinnen und Schüler erst mit dem Rad zur Schule kommen dürften, wenn sie die Radprüfung bestanden hätten. Das sei aber erst im ersten Halbjahr des vierten Schuljahres der Fall, weshalb der Bedarf für eine solche Einrichtung nur gering sei.

600 Grüße aus Rheinhessen

07.05.16

HANS-OTTO SCHMITT Der Alzeyer besitzt Lithografien aus 180 Städten und Gemeinden



Hans-Otto Schmitt aus Weinheim hat so viele Lithografien, dass sie kaum alle auf seinen Wohnzimmertisch passen.

Foto: pa/Axel Schmitz

Von Danielle Schwarz

ALZEY-WEINHEIM. Wenn Hans-Otto Schmitt seinen Wohnzimmerschrank öffnet und die Alben darin herausnimmt und aufschlägt, dann öffnet er zugleich das Tor zu einer anderen Zeit. Einer Zeit, in der es in Alzey noch 17 Brauereien gab und in der noch die Badeanstalt Huff existierte. 30 collagenartig zusammengestellte Illustrationen der Volkerstadt, umrahmt von Ranken und Blumen, mal in schwarz-weiß, mal kräftig bunt eingefärbt, mal in Pastelltönen, jedes Mal mit der Aufschrift „Gruss aus Alzey“ versehen, führen zurück in die Vergangenheit.

SAMMLER

Eine gemeinsame Aktion von

Volksbank Alzey-Worms &
Allgemeine Zeitung

Hans-Otto Schmitt sammelt Lithografien. Nicht nur von Alzey: Seine Sammlung reicht von A wie Albig bis Z wie Zornheim. Rund 600, auf Postkarten gedruckt, befinden sich in seinem Besitz, 180 Städte und Gemeinden aus ganz Rheinhessen sind darauf abgebildet. In sieben Alben hat er sie fein säuberlich gesammelt. Zusätzlich hat Schmitt jede seiner Karten eingescannt und auf seinem Computer gespeichert: Hauptordner Postkarten, Unterordner Lithografien. Eine lange Excel-Tabelle hat er als Inhaltsverzeichnis dafür angelegt, um sich zurechtzufinden.

Mit fünf Jahren fing Schmitt an zu sammeln: „Damals waren es noch Briefmarken. Aber das fand ich nie so interessant,

LITHOGRAFIE

► Das Wort bezeichnet eigentlich eine alte Drucktechnik, bei der das zu druckende Motiv spiegelverkehrt auf eine Steinplatte gezeichnet wird.

die hatten ja keinen Heimatbezug.“ Und der, sagt Schmitt, ist ihm besonders wichtig: „Früher ist uns das ja auch noch in der Schule beigebracht worden. Da haben wir unsere Heimat noch kennengelernt, welcher Ort wo liegt, was alles zu Rheinhessen gehört.“ Und gerade sein Ort, Alzey, habe ihn immer besonders interessiert. Also fing Schmitt recht bald an, Postkarten zu sammeln. Rund 2500 nennt er sein Eigen. Die weiteste Reise hinter sich hat eine Karte, die von Westhofen nach Ostafrika verschickt wurde, sie trägt Poststempel unter anderem aus Dijon, Marseille und Tansania.

Seine Lithografien hat Schmitt über Auktionen in Frankfurt, Nürnberg oder Stuttgart und über Internetbörsen erworben. Viel Konkurrenz, sagt er, habe er nicht: „Die meisten Sammler haben

sich auf einen einzigen Ort spezialisiert, ich sammle ja breit gestreut.“ Mittlerweile sei es selten, dass er überhaupt noch eine neue „Litho“ findet. Umso größer ist die Freude, wenn es dann doch passiert: „Ich biete immer in letzter Sekunde. Entweder habe ich dann Glück oder Pech. Aber es ist doch immer ein gewisser Nervenkitzel dabei.“

Schafhausen fehlt noch

Und das Sammeln wird weitergehen, denn noch ist Schmitt nicht im Besitz aller rheinhessischen Lithografien. Zwölf fehlen ihm noch, unter anderem aus Steinbockenheim, Sporkenheim und Harxheim. „Aber am wichtigsten wäre es mir, eine von Alzey-Schafhausen zu bekommen, die fehlt mir noch in meiner Sammlung.“

Schmitts älteste Lithografie

stammt aus dem Jahr 1893. Sie ist auch seine liebste. Das Bild zeigt in Brauntönen die Brauerei Neidlinger, die sich früher auf dem Gebiet der heutigen Kreisverwaltung befand, und die Häuser, die daneben standen. „Dort hat meine Oma früher gewohnt“, erzählt Schmitt. Seine teuerste Lithografie hat den Sammler 1000 DM gekostet. Zwei Kirchtürme sind auf ihr abgebildet, darüber ein Hakenkreuz gelegt, das in der Mitte ein Kreuz bildet.

Im Schnitt gebe er nur zwischen 20 und 60 Euro für eine Lithografie aus, sagt Schmitt. „Ich brems mich da schon ein bisschen selbst.“ Und wenn er das selbst nicht könne, dann mache das eben eine Frau. Streit hätten sie wegen seiner Sammelleidenschaft aber noch nie gehabt. Mit seiner Frau, erzählt Schmitt, habe er auch besprochen, die Li-

SERIE

- Für die einen sind es die Briefmarken, für die anderen Porzellanfiguren, für wieder andere Modellautos: Fast alle Menschen haben eine Sammelleidenschaft.
- In einer gemeinsamen Serie stellen die Volksbank Alzey-Worms und die Allgemeine Zeitung die Sammler im Alzeyer Land vor.
- Leidenschaftliche Sammler können sich unter az-alzey@vrm.de melden und Teil der Serie werden.

thografien irgendwann der Stadt zu vermachen. „Ich weiß noch nicht ganz, wie das dann abläuft, aber ich möchte, dass sie in Alzey bleiben.“ Heimatverbundenheit ist für Hans-Otto Schmitt eben mehr als eine Postkarte.

Flüchtlingshilfe

ALZEY-WEINHEIM. Am Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr, findet in der Weinheimer Ortsverwaltung ein Treffen zur Hilfe für in dem Stadtteil lebende Flüchtlinge statt, zu dem alle eingeladen sind.

Silberschnauzer

ALZEY-WEINHEIM. Am Mittwoch, 25. Mai, findet ab 14 Uhr im Georg-Neidlinger-Haus das monatliche Treffen der Silberschnauzer Ü63 statt. Nach Kaffee und Kuchen gibt es noch eine Reportage über das 200-jährige Bestehen Rheinhessens zu sehen.



Blumenklau in Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (dans). Die Weinheimer sind verärgert: In der Nacht vom vergangenen Freitag auf Samstag sind rund 50 Blumen aus Beeten gestohlen worden. „Wir haben samstags festgestellt, dass die Pflanzen in einem Beet an der Offenheimer Straße entwendet wurden“, sagt Ortsvorsteher Uwe Frey (CDU). Das Beet ist im Gehweg eingelassen und wurde erst kürzlich von den „alten Schnauzern“ bepflanzt. „Wir wollten Weinheim für den Rheinland-Pfalz-Tag schöner machen, haben auch extra neue Blumenkübel angeschafft“, sagt Frey.

Hinweisgeber gesucht

Am Montag habe man dann festgestellt, dass im ganzen Ort, unter anderem an der katholischen und der evangelischen Kirche, Blumen aus Beeten gestohlen wurden – der Schaden liegt zwischen 50 und 100 Euro. „Wir haben schon neue Blumen besorgt, aber natürlich haben wir jetzt Angst, dass das wieder passiert“, sagt Frey. Kontraproduktiv sei der Diebstahl auch für den ausgeschriebenen Blumenschmuckwettbewerb, denn jetzt hätten die Bewohner Bedenken, etwas zu pflanzen. Wer einen der Diebstähle beobachtet hat, den bittet der Ortsvorsteher um Hinweise.

Täter noch unbekannt: Wohl in der Nacht von Freitag auf Samstag wurden Blumen in der Offenheimer Straße gestohlen. Foto: Uwe Frey

Mitreißende Spiritualität

18.05.16

GOSPELGOTTESDIENST Zu Pfingsten ist Pariser Chor zu Gast in der Weinheimer Evangelischen Kirche

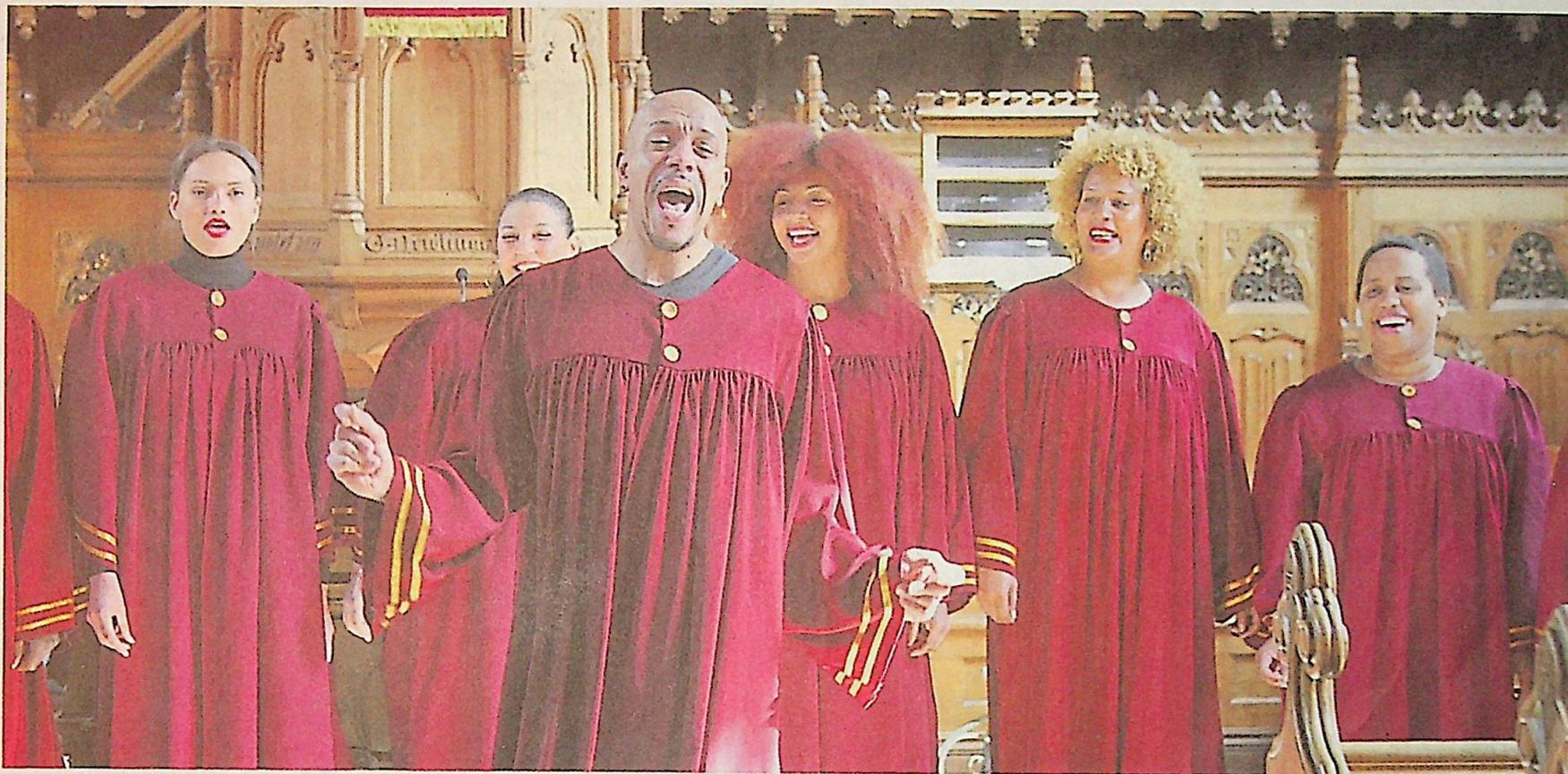
Von Ulla Grall

ALZEY-WEINHEIM. Ein großer, festlicher Gottesdienst füllt zum Pfingstsonntag die evangelische Kirche. „So voll ist es wirklich nur an hohen Feiertagen“, bestätigt Kantor Reiner Groß. Was aber an diesem Sonntag besonders lockt, sind die französischen Gäste. Der Chor „Gospel River“ aus Paris unter der Leitung von Emmanuel Baybettek Bao, ist schon zum fünften Mal hier. „Seit 2008 ist der Chor alle zwei Jahre bei uns“, sagt Pfarrer Eric Bohn. „Und daraus ist eine wunderbare Freundschaft entstanden.“

Funke springt über

In langen, weinroten Gewändern kommen die Sänger durch den Mittelgang. Sie sind es auch, die mit ihrem Saxophonisten und dem Chorleiter, der die Gitarre spielt, den Gottesdienst einleiten: „Oh happy day!“ Der Funke springt sofort über, alle klatschen mit. Eigentlich ist es ja unüblich, im Gottesdienst zu applaudieren, doch hier geht die Begeisterung der Zuhörer mit ihnen durch.

Der ganze Gottesdienst wird zweisprachig gehalten. Ursula ulius und Elke Schäfer, abwechselnd in Deutsch und Französisch, begrüßen die Grundschüler von Weinheim, die in den vergangenen Wochen für diesen Sonntag geprobt haben. Auch die Lesung ist bilingual. Seine Predigt geht Pfarrer Bohn in beiden Sprachen geläufig von



In langen, weinroten Gewändern begeisterte der Chor „Gospel River“ das Publikum in der Weinheimer Kirche.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

den Lippen. „Den Geburtstag der Kirche“, Pfingsten, nennt er einen „Mega-Event“. „Es geht um nichts Geringeres, als dass wir Botschafter werden... Auf einmal kann jeder jeden verstehen, egal, welche Sprache er spricht.“ Klare Worte findet er gegen Fremdenhass und blinden Nationalismus.

Das erste Gemeindelied ist „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“, zuerst auf Deutsch, dann auf Englisch gesungen:

„He's got the whole world in his hand“, später singen alle das vielstrophige „We shall overcome“. Das Lied, das die Weinheimer Schulkinder vortragen, „ist eigentlich noch kein Gospel“, doch die Kids singen „Reißt alle Tore auf“ begeistert und erhalten großen Beifall. Ebenso danach, beim „richtigen Gospel“: „Go tell it on the mountains“.

Und ein weiterer Chor ist an der Gestaltung der festlichen

Feier beteiligt: Unter der Leitung von Josefine Klein, der Chorleiterin des Offenheimer Chors „Ichthys“, gab es am Samstag einen Workshop. Die gemeinsam mit „Gospel River“ nur einen Tag lang eingeübten Songs konnten schon am Tag zuvor beim abendlichen Konzert in Fürfeld gesungen werden: „Praise him“ sowie „Asimbonanga“ und „Ngni nisi pono“; zwei afrikanische Lieder.

Die Stars des Gottesdienstes

sind natürlich die großartigen Sänger von „Gospel River“. „When the saints go marching in“ ist ein echter Hit, ebenso wie „Swing low, sweet chariot“. Die mitreißende Spiritualität, die diese Gruppe ausstrahlt, ist ansteckend. Keiner, der nicht mitklatschen und im Rhythmus mitschwingen würde, wenn „Gospel River“ mit wechselnden Vorsängern das Gotteslob in Musik vortragen: „Get on board, little children“, „This lit-

le light of mine“, „Let it shine“, oder „When Israel was in Egyptland“, das „Gospel River“ gemeinsam mit den Schulkinder singt. Ein ganz kleines Mädchen, wohl noch keine drei, den Schnuller im Mund, steht mit großen Augen im Mittelgang. Am liebsten würde sie schon mitsingen.

Mit „Let my people go“ haben die französischen Gospelsänger nach dem Segen das letzte Wort, besser gesagt, das letzte Lied

Viele Jahre lang hat er gekämpft. Es war oft ziemlich aussichtslose Kämpfe, meistens war das Geld da, dann musste man auch auf wirtschaftliche Interessen Rücksicht nehmen, dann ist es Thema wider ganz langsam angeschlossen. Aber der Dr. Winfried Kuhn hat nie aufgegeben. Stück für Stück hat er sich noch fürne geäußert und es hat dann noch viele Jahre doch endlich geklappt: Die Küstewanderweg in Rhoiessa ist jetzt Wirklichkeit geworden. Und dem verdienen mehr dem hartgesottene Alser Geologen.

Aber der große Erfolg hat sich aus vielen Teilerfolgen zusammengesetzt und überall hat der Dr. Kuhn den Weg gesteckt. In Woinem, wo er viele Jahre



gewohnt hat, so kann er als erschwerend die Mensch überzeuge, dass man so Naturschönheiten nicht nur erhalten, sondern sogar ausbauen und zeichnen muss. Dann was nützen die scheiternde Küstenabschnitt in Rhoiessa von vor 30 Millionen Jahren, wenn sie tief im Erdboden versunken sind. So ist es noch in Woinem am Stück ans andere geführt worden. Man hat im Laufe der Jahre die Steilwände von der Trift sichtbar für die Besucher gemacht, aber auch so abgesichert, dass sie durch Hobbygräber nicht zerstört werden.

Für manche Geologiebereiche in Woinem ist es ungenügend, dass sie unter Schutz gestellt worden sind. Dann es Zeilstück in Woinem

ist es noch viele Jahre als Kissgrube genutzt und später mit Bauschutt gefüllt worden. Unbeeinträchtigt hat dann der Dr. Kuhn in den letzten Jahren Stück für Stück ausgebaut, genau wie sich die Möglichkeiten ergaben. So ist dann schon vor Jahren die Weinheimener Route entstanden, ein zehn Kilometer langer Rundweg mit vielen Schautafeln über die erdgeschichtliche Entwicklung. Und der Rundweg verbindet im Osten die ehemalige Vorholz-Halbinsel und den versteinerten Meeresboden der Trift bis zu der Fossilfundstelle in der Neimühl zwischen Woinem und dem Maacherem und dem Austernpfadler vom Zeilstück.

Was aber so eine Maßnahme oft eine Zeitaufwand bedeuten, das sieht man an der Freilegungsgrube in Eckelsheim. Es ist jetzt aus meiner Erinnerung bestimmt schon 15 Jahre her, dass man im Stabruch von Eckelsheim ein Stück vom Brandungskliff freigelegt hat. Gut gemacht, weil man die Bevölkerung die großartig geologische Entwicklung in unserer Region zeigen wollte. Dann hat man aber ganz schnell gemerkt, wie empfindlich das Brandungskliff noch ein Freilegen war und es ist schnell wieder mit Sand zugeschüttet. Die meisten haben damals schon gedenkt: Das war! Aber sie haben sich im Kuhn getäuscht.

Er ist eigentlich nie ein Meter serickgewich sondern hat seinen Plan hartnäckig weiter verfolgt. Dann was sind 30 Millionen Jahre Erdgeschichte, vor ein paar Jahrzehnte bis zur Freilegung. Und dann ist es auf einmal doch ziemlich schnell gegangen. Die ansehnliche Wanderwegabschnitt sind miteinander verbunden worden und so haben man eine wunderbare Fernwanderweg von Woinem bis nach Eckelsheim. Eigentlich misst man den Dr. Winfried-Kuhn-Gedächtnisweg nennen. Aber davor ist es der viel zu bescheiden.

**Eier Schnatz
vom Kroneplatz**

@ Schnatz-alzey@web.de

Kanäle in schlechtem Zustand

22.06.16

HOCHWASSERSCHUTZ Bürger informieren sich bei Treffen der Interessengemeinschaft über aktuellen Stand

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ALZEY-WEINHEIM. Dass für viele die Fernsehbilder der letzten Starkregenereignisse eine Rolle gespielt haben, an der Informationsveranstaltung der Interessengemeinschaft (IG) „Hochwasserschutz in Weinheim“ teilzunehmen, ist nicht auszuschießen. Immerhin waren etwa 50 Bürger in die Riedbachhalle gekommen, um sich über den aktuellen Stand zur Thematik zu informieren.

Beeindruckende Aufzeichnungen aus 2014

Dabei waren die Aufzeichnungen aus dem Jahr 2014, die der SWR ausgestrahlt hatte und die man an dem Abend noch einmal sehen konnte, ebenfalls sehr beeindruckend und die stammten aus Weinheim. Außerdem hatten sie Karl Schindelbeck als Betroffenen im Jahr 2015 veranlasst, die Bürgerinitiative ins Leben zu rufen. Außer ihm waren noch weitere Bewohner der am tiefsten gelegenen Straßen Am Weidenbaum, St.-Gallus-Ring und Burgstraße von dem damaligen Wassereintrich betroffen. „Als ich vor 24 Jahren hier gebaut habe, wusste ich nicht, was auf mich zukommen würde“, stellte er fest und da es außer ihm noch andere Geschädigte gab, beschloss er, es nicht bei seiner Schadensregulierung zu belassen, sondern sich grundsätzlich um dieses Problem zu kümmern.

Ein Mitkämpfer ist Dieter Krüger, der die Anwesenden aufforderte, sich ebenfalls in der Bürgerinitiative zu engagieren, da diese mehr bewirken könne, als ein einzelner. So hatte man den von der Stadt angebotenen zusätzlichen Regenwasserkanal als nicht weitreichend genug abge-

lehnt und eine gesamtheitliche Betrachtung für den ganzen Ort gefordert. Diese soll nun in Kürze in Angriff genommen werden. In der von der Stadtverwaltung zugesagten und demnächst zu bildenden Arbeitsgruppe sollen neben Vertretern des Zweckverbandes Abwasserentsorgung Rheinhessen (ZAR) Ortsvorsteher Uwe Frey, jeweils ein Vertreter der im Ortsbeirat vertretenen Fraktionen CDU, SPD und FWV sowie ein Vertreter der Interessengemeinschaft ein externes Fachunternehmen wählen, das feststellt, wo die Ursachen für die Abwasserprobleme liegen und mit welchen Maßnahmen sie sich beseitigen lassen.

Aus der von Timo Julius vorbereiteten Bildpräsentation wurde deutlich, wie vielschichtig die Problematik ist. Zum einen gibt es drei zum Teil verrohrte, fließende Gewässer, deren Wasserstand bei außergewöhnlichen Niederschlagsereignissen stark ansteigt, unregelmäßig abfließt und in der Höhe von etwa 200 Metern Probleme verursacht. Die Dimensionierung, die Lage und der Zustand der Kanäle und Abwasserrinnen sowie die Feldwegentwässerung entsprechen häufig nicht den Erfordernissen. Rückhaltebecken Riedtal und Sickergrube „Auf den 50 Morgen“ seien zum anderen nicht funktionstüchtig. Nach Meinung der IG müssten die Mischwasserkanäle den derzeitigen, aber auch den künftig zu erwartenden klimatischen Verhältnissen angepasst werden. Das zu erstellende Gutachten müsse alle topografischen Gegebenheiten von Weinheim, aber auch dem Hinterland, etwa den Abfluss der höher gelegenen Ortschaften Bechenheim und Offenheim berücksichtigen. Zur Erfassung aller von Hochwasser Betroffenen erbat man sich gleich eine Eintragung in eine Ortskarte.

Ortsbeirat 21.06.

ALZEY-WEINHEIM. Am Mittwoch, 22. Juni, findet die nächste Ortsbeiratssitzung statt. Um 19 Uhr ist ein Ortstermin an der Schule und anschließend die öffentliche Sitzung im Georg-Neidlinger-Haus.

Weinheim von der besten Seite

22.06

ALZEY-WEINHEIM (red). Weinheim soll schöner werden. Deshalb veranstaltet der Stadtteil seinen ersten Blumenschmuck- und Vorgarten-Wettbewerb. Passend zum 200. Geburtstag Rheinhessens soll sich Weinheim von seiner besten Seite zeigen, die Beete sollen bunt und freundlich werden. Teilnahmebedingung ist, dass die gepflanzten Blumen von der Straße aus sichtbar sind. Bepflanzt werden können Blumenkästen an Balkonen und Fenstern, Blumenampeln oder auch Töpfe und Gefäße im Vor-

garten. Die Teilnahme ist auf das Ortsgebiet Weinheim beschränkt.

Wer teilnehmen möchte, sendet bis Freitag, 30. September, ein Farbfoto (mindestens 9 mal 13 Zentimeter) mit Namen und Anschrift an: Ortsverwaltung Weinheim, Blumenschmuck- und Vorgarten-Wettbewerb, Rathausstraße 34, 55232 Alzey-Weinheim. Die Teilnahme ist auch per E-Mail an wettbewerb@weindorf-weinheim.de möglich. Die Jury wählt aus den eingesandten Fotos die Preisträger aus.

Weinheim putzt sich schön raus

FEST Vereine im Stadtteil machen zum Rheinhessen-Jubiläum am Samstag viele Angebote

ALZEY-WEINHEIM (nsg). Die ganze Region feiert 200 Jahre Rheinhessen – auch für Weinheim Grund genug, sich mal ordentlich herauszuputzen. Am Samstag, 9. Juli, feiert der Alzeyer Stadtteil unter dem Motto „Vom Meer zum (Wein-)Berg – eine Zeitreise über 300 Millionen Jahre“ seinen Tag für Rheinhessen. Ein großer Tag für Weinheim, hat man sich doch über Monate darauf vorbereitet. „Besonders stolz bin ich auf die Vereine, die sich an den unterschiedlichen Veranstaltungsorten beteiligen“, sagt Ortsvorsteher Uwe Frey. Er selbst lässt es sich auch nicht nehmen, das bunte Treiben am Samstag um 17 Uhr mit einer feierlichen Rede am Naturdenkmal an der Trift zu eröffnen. Für Unterhaltung sorgt der Katholische Musikverein Weinheim. Zudem hält Winfried Kuhn jeweils um 17.30, 18.30 und 19.30 Uhr 15-minütige Vorträge über die Weinheimer Geologie. An der Organisation vor Ort beteiligen sich auch die TSG Weinheim und die FWG.

Am Weinbergshaus Lions Club hält Otmar Bauer jeweils um 18.30, 19.30 und 20 Uhr Vorträge über die Weinheimer Weine. Für den musikalischen Rahmen sorgt der evangelische Posaunenchor. Die Organisation haben der Winzer- und Bauernverein sowie der NCW übernommen. Für Kulinarisches sorgt der Landfrauenverein.

Und auch an der Weinkirche wird gefeiert. Ab 18.15 Uhr erwartet die Besucher ein Leuchtfeuer. Zudem zeigen zwei Mitglieder von Pro Weinheim unter

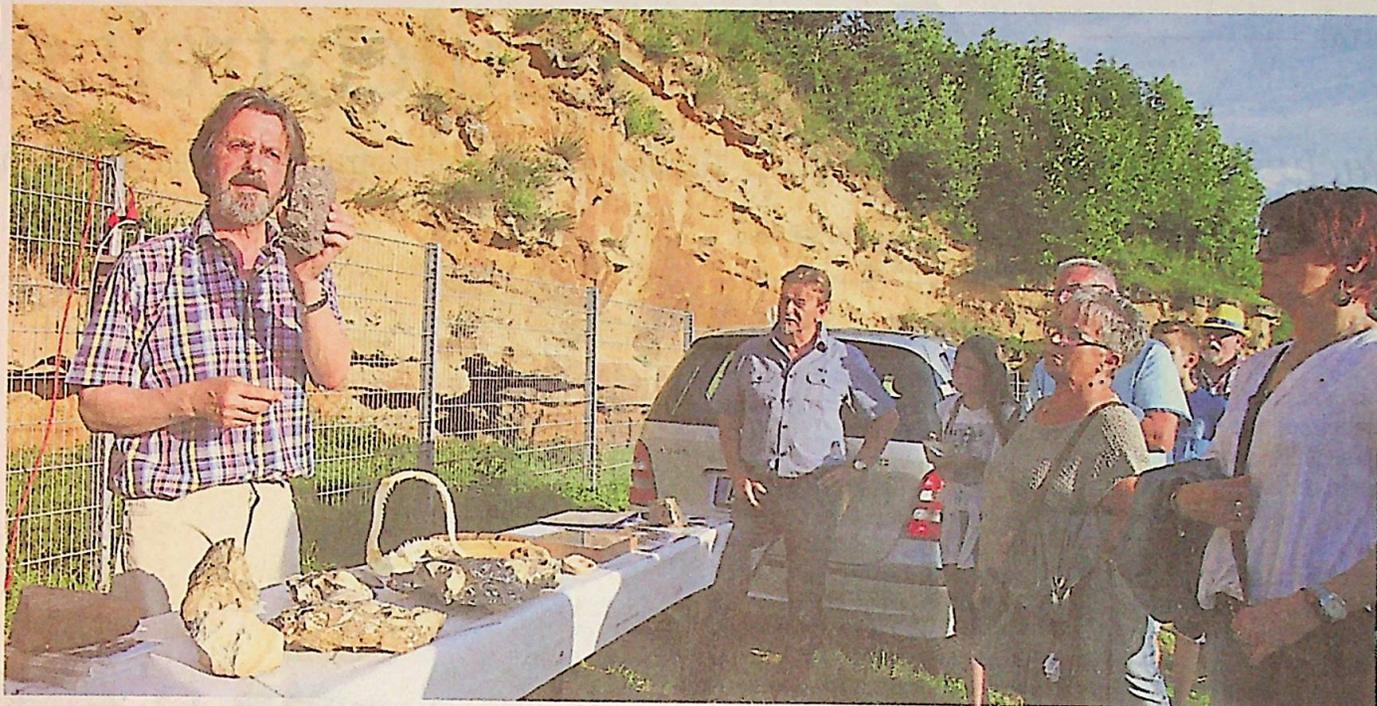
dem Motto „Die geologische Entwicklung von Weinheim“ ihre interessantesten Funde wie Haifischzähne oder Austern.

Auch das Marimbaphone von Danny Behrendt, der in den USA bei der Drumcorps-Weltmeisterschaft den dritten Platz belegte, wird etwas zum Besten geben. Gerd Weigelt sorgt mit der Trommelgruppe „Querbeat“ für den nötigen Rhythmus. Zu den Trommeln singt Steven James, der gebürtige Mainzer mit jamaikanischen Wurzeln, mit seiner kräftigen und unverkennbaren Stimme Rock und Soul. Die Veranstaltungen im Weinberg enden alle um 20.30 Uhr.

Der krönende Abschluss ist am Kappellchen

Zum krönenden Abschluss geht es dann ans Kappellchen. Dort spielt ab 21 Uhr die Gruppe Saitenwind. Dort ist zudem für Gegrilltes und Getränke gesorgt. Im Weinberg dagegen werden nur Weine, Traubensaft und Wasser ausgeschenkt. Für gehbehinderte Gäste gibt es noch einen besonderen Service. An der Trift steht ein Shuttlebus bereit, der bei Bedarf alle Ausschankstellen anfahren wird. Parkplätze sind im Ort oder am Mitfahrerparkplatz an der A63 vorhanden. Gegen 1 Uhr, so der Plan, neigt sich das Fest dann seinem Ende zu.

Uwe Frey jedenfalls ist schon voller Vorfreude und vor allem stolz auf seine Vereine, die bereits am Mittwochabend mit dem Aufbau begannen. „Sie haben Großes geleistet“, macht Frey deutlich.



Winfried Kuhn (l.) erläutert am Naturdenkmal Trift geologische Gegebenheiten.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Vom Meer zum Weinberg

12.07.16 **ZEITREISE** Geologe lässt 30 Millionen Jahre Revue passieren

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Es war einer der bislang wenigen heißen Tage in diesem Jahr, als Uwe Frey am frühen Samstagabend im Beisein der Alzeier Weinkönigin Marie Charlott I. die Besucher am Naturdenkmal Trift begrüßte. Genauso hatte es sich das Organisationsteam unter Federführung der Interessengemeinschaft Weinheim vorgestellt, als es die Veranstaltung zur Feier des 200-jährigen Jubiläums Rheinhesens im vergangenen Jahr plante.

Beitrag zum Rheinhesen-Jubiläum

Die Form der Landschaft, der Böden und der Wein gehören zu Rheinhesen im Ganzen und Weinheim im Besonderen. Es lag daher nahe, das Jubiläum an den markantesten Stellen rund um die Gemeinde zu begehen, mit Wein, Essen, Musik und unterhaltsamer Information. Das Motto „Vom Meer zum Weinberg, eine Zeitreise über 30 Millionen Jahre“ spannte den Bogen von der Zeit, als Weinheim vom Urmeer bedeckt war bis heute, wo auf den Böden wunderbare Trauben für süffige Wei-

ne gedeihen. An der Trift, der ersten Station der Rundwanderung, erläuterte Dr. Winfried Kuhn, Landesamt für Geologie und Bergbau, wie es vor 30 Millionen Jahren hier aussah, wovon die Ablagerungen mit Meeressand, Austernbänken und Haifischzähnen noch heute zeugen. Dazu konnten die ersten Weine der Winzer genossen werden und der Katholische Musikverein Weinheim spielte Stücke aus seinem reichhaltigen Repertoire.

Eine ganz besondere Atmosphäre herrschte an der Weinkirche. Gemütlich saßen die Gäste an Tischen, aßen rheinhessischen Spundekäs' und lauschten den Darbietungen des charismatischen Sängers Steven James, geboren und aufgewachsen in Mainz und Umgebung mit amerikanisch-jamaikanischen Wurzeln. Ein besonderes Erlebnis war es, den Klängen des Marimbaphons, gespielt von Danny Behrendt, zuzuhören. „Mit geschlossenen Augen kann man sich in die Halong-Bucht träumen“, so der begeisterte Kommentar eines Besuchers. Die Trommelgruppe Gerd Weigelt und Querbeet ergänzten das tolle Programm.

Wanderte man weiter, kam

MITWIRKENDE

► **Mitwirkende Vereine:** Evangelischer Posaunenchor, Freiwillige Feuerwehr, FWG, Interessengemeinschaft Weinheim, Katholischer Musikverein, Landfrauen Weinheim-Offenheim, MachMit-Gruppe, Narrenclub, Pro Weinheim, Rentnergruppe „Alde Schnauzer“, SPD-Ortsverein, TSG und Winzerverein.

man zum beliebten Aussichtspunkt an der Kelter, dem Weinbergshaus des Lions-Clubs Donnersberg. Hier begleitete der evangelische Posaunenchor Weinheim den Weinvortrag von Dr. Otmar Bauer, der erläuterte, dass der teilweise kalkhaltige Boden besondere Weintrauben hervorbringt. „Nichts macht mit der Landschaft vertrauter als der Genuss der Weine, die auf ihrer Erde gewachsen und von ihrer Sonne durchleuchtet sind“, sagte schon der Schriftsteller Ernst Jünger. Bei einer Weinprobe und von den Landfrauen gebackenen Blätterteigschnecken durften die Gäste dies ausgiebig genießen.

Das Highlight war die Abschlussveranstaltung an der idyllischen Kapelle Heiligenblut. Die

Gäste wurden verwöhnt mit Spezialitäten vom Grill der Freiwilligen Feuerwehr und an der Weintheke von den Mitgliedern und freiwilligen Helfern der Interessengemeinschaft Weinheim. Die Gruppe „Saitenwind“ begeisterte die zahlreichen Besucher mit ihrem abwechslungsreichen Programm, Liedern aus Folk, Pop und Oldies.

Die Gäste genießen das Fest

Die Weinheimer und ihre Gäste genossen ihr Fest sichtlich. Unter den letzten Sonnenstrahlen der farbenfroh untergehenden Sonne herrschte eine wunderbar mediterrane Atmosphäre. Von allen Seiten wurde der Wunsch an die Organisatoren herangetragen, die Veranstaltung als einen festen Bestandspunkt im Weinheimer Kalender zu etablieren.

Ortsvorsteher Uwe Frey zeigte sich froh und glücklich über die tolle Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung aller Vereine, ohne die das Fest nicht hätte stattfinden können. „Ich bin mir sicher, dass wir dadurch ein neues Miteinander in Weinheim gefunden haben“, lautete sein Fazit am Ende einer langen warmen Sommernacht.



Gerd Fluhr erklärt den Kindern an der „Zeiten“-Wand, wie es vor 30 Millionen Jahren ausgesehen hat.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Meer bis zum Hügelland

GEOLOGIE Schüler erhalten Einblick in die Geschichte der Region

Von Jan Haugner

ALZEY-WEINHEIM. So richtig vorstellen können sie sich die 30 Millionen Jahre nicht, deshalb greift Gerd Fluhr zum Metermaß. „2016 Jahre sind hier viel weniger als ein Millimeter“ erklärt er, sehr zum Erstaunen seiner Zuhörer. Der gebürtige Weinheimer ist Kultur- und Weinbotschafter. Sein Publikum sind 48 Schüler der Klassen 3a und 3b der St. Marienschule in Alzey. Er erklärt ihnen unter anderem, wie es hier vor 30 Millionen Jahren ausgesehen hat.

Muscheln und Knochen in riesiger Wand

An dem sonnigen Vormittag stehen die Schüler, Lehrerinnen und Botschafter im Schatten der Weinheimer Trift. Eine riesige Wand, bestehend aus Meeresgrund, durchzogen von Muscheln und Knochen längst ausgestorbener Tiere. Seine jungen Zuhörer sind begeistert. Maximilian findet die Wand „sehr interessant“, für Xenia sind „die Höhlen besonders interessant“.

Diese kleinen Höhlen sind am Fuß der meterhohen Wand in den Sand gegraben. „Die Höhlen wurden 1944 angelegt, hier haben sich die Menschen während Bombenangriffen versteckt“, weiß Gerd Fluhr. Die Trift ist aber nicht das einzige Ziel der Schüler. Nach einer Wanderung von der Schule aus traf man sich am Aussichtsturm auf dem Heiligblutberg mit drei Kultur- und Weinbotschaftern.

Gerd und Ute Fluhr sowie Thomas Huckle, ehemaliger Vorsitzender der Botschafter, führten die Schüler in zwei Gruppen durch die Weinberge. Neben dem Weinbau war das große Thema die Geologie und

Entstehung des Gebiets. Beides sei schließlich eng verbunden. „Wir haben hier drei Arten von Boden: Kalk, Sand und Löss“, gerade dieser sei sehr fruchtbar und damit wichtig für Winzer und Bauern, erklärt Gerd Fluhr. Aber nicht nur für Landwirte ist die Region interessant, auch Forscher haben im sogenannten Mainzer Becken immer wieder Grabungen durchgeführt. Vor einigen Jahren sei auch in Wendelsheim gegraben worden, erinnert sich Thomas Huckle.

Becken im Tertiär völlig überflutet

Als Mainzer Becken werden große Teile Rheinhessens bezeichnet, die im Tertiär vor circa 38 bis 12 Millionen Jahren überflutet waren. In der Region trafen sich einst Nordsee und Mittelmeer, erläutert Gerd Fluhr den Kindern. Damals seien aufgrund des Klimas die Pole geschmolzen, sodass sich die Meere bis ins Alzeyer Hügelland ausgebreitet haben. Damit die Kinder Einblicke in die Geschichte der Region bekommen können, haben die Lehrerinnen ihre Klassen zur Aktion

„Kinderkulturtag“ der rheinhessischen Vertreter angemeldet.

Die Mitglieder der Kultur- und Weinbotschafter stammten aus allen Altersschichten, berichtet Thomas Huckle. Es gehe ihnen hauptsächlich um Heimatkunde und Geschichte, sagt der Wendelsheimer. Die Ausbildung sei universell, aber jeder sei in der Lage, sich in die Besonderheiten eines Ortes einzulesen und einzudenken. Eine Aufgabe, der auch Ute Fluhr gerne nachgeht. „Kultur- und Weinbotschafter leben für Rheinhessen und wollen den Leuten Wissen vermitteln“, verdeutlicht sie. Um Wissen zu den Besonderheiten der Region zu erwerben, werden sie ein Jahr lang ausgebildet. Die Ausbildung umfasst neben drei Stunden Unterricht pro Woche auch Tagesexkursionen und eine Abschlussprüfung. Ein Weg, den auch ihr Mann gegangen ist. Beobachtet man sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, sieht man ihre Begeisterung für die Region und ihre Historie. Eine Begeisterung, die auch ihre erstaunten Zuhörer an diesem Tag nachempfinden.

DATEN & ZAHLEN

- ▶ Die Kultur- und Weinbotschafter arbeiten ehrenamtlich.
- ▶ 2002 schlossen sie sich als Interessengemeinschaft zusammen.
- ▶ 2007 wurde der Verein gegründet.
- ▶ Aktuell gibt es über 200 Botschafter.

Von Sonja Bloß

ERBES-BÜDESHEIM/ALZEY-HEIMERSHEIM/ALZEY-WEINHEIM/FLONHEIM. Es ist Sommer und Father Dr. Benedict Ndueze Ekeh wieder gerngesehener Gast in Rheinhessen. Auch in diesem Jahr lässt es sich der Professor der Katholischen Hochschule in Venedig nicht nehmen, für vier Wochen als Urlaubsvertretung in den Pfarrverband St. Hildegard, dem die Pfarrgemeinden Erbes-Büdesheim, Heimersheim, Weinheim und Flonheim angehören, zurückzukehren. Als Student aus Rom kam er vor 16 Jahren zum ersten Mal hierher, und unterstützte die Kirchengemeinde auch nach Abschluss des Studiums Marcianum in Rom als

Doktor der Theologie und später als Sekretär bei der Nigerianischen Bischofskonferenz. Viele Freundschaften entstanden in dieser langen Zeit, und Father Benedict fand offene Ohren und mit Heinz-Hermann Schnabel, dem früheren Ortsbürgermeister und Vizepräsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz, einen hilfsbereiten Partner, als er von seinem Traum berichtete, in seinem Heimatland Nigeria ein Projekt zur Betreuung und Ausbildung von Kindern zu verwirklichen. Dank vieler Spenden aus der Pfarrgemeinde konnten so ein Kindergarten und eine Schule gebaut werden.

Erinnerung an den schwierigen Beginn

Mittels eines Lichtbildvortrages präsentierte Father Benedict den Besuchern im katholischen Pfarrheim nun die zwischen 2005 bis 2012 gebauten Gebäude, Kindergarten, Schule, Esshalle und ein Bürogebäude.

Dabei erinnerte er an den schweren Anfang, als er mit rund 10 000 Euro, zum großen Teil gespendet anlässlich eines runden Geburtstages von Heinz-Hermann Schnabel, den Bau in Afrika begann.

Die St. Patrick's Nursery/Primary School ist eine private Grundschule mit angegliederter Kindergarten unter Leitung der dortigen Kirchengemeinde. Zurzeit werden rund 235 Kinder von drei bis zwölf Jahren betreut, beziehungsweise von Ordensschwestern des Passionisten-Ordens unterrichtet. Das Schulgeld pro Kind beträgt etwa 150 Euro für ein Jahr,

Father Benedict zurück in Rheinhessen



Father Benedict nach seinem Vortrag über die Zukunft der Bildungseinrichtung in Nigeria, hier im Gespräch mit Unterstützern für die St. Patrick's School im Süden des afrikanischen Landes.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

unter anderem für die Schuluniform und Bücher. Viele Eltern können diese Summe nicht aufbringen, deshalb übernimmt die Schule für rund 50 Schüler die Kosten. Ebenso werden einige Kinder unterstützt, die von der Grundschule auf die Secondary School gewechselt sind, und zwei Jungen im Knabenpriesterseminar. Auch Spielzeug und Lernmate-

rial werden mit den Spenden angeschafft. Father Benedict verschafft sich regelmäßig einen Überblick über die Lage von Kindergarten und Schule. In einem Videofilm zeigte er die Lebensfreude der Kinder, Eltern und Lehrkräfte. Die Schule genießt einen sehr guten Ruf, und die Menschen im Süden Nigerias legen großen Wert auf eine gute Ausbildung

ihrer Kinder. Oft werden weite Wege von bis zu vier Kilometern zu Fuß in Kauf genommen, um zur St. Patrick's School zu gelangen.

Neue Hoffnung für nigerianische Kinder

Der sympathische Kirchenmann erläuterte, wie wichtig und notwendig die Verbesse-

rung der Bildung in den afrikanischen Ländern sei und die große Bedeutung für die Demokratisierung der Staaten. In Nigeria wird das Projekt unter dem Namen „St. Patrick's Education Sponsorship Foundation“ kurz „SPES Foundation“ geführt. Spes ist lateinisch und heißt Hoffnung, und genau diese gibt Father Benedict den Kindern in der Schule in Nigeria.

DATEN & FAKTEN

► Im Jahr 2015 wurde das bisherige Spendenverfahren aus organisatorischen und steuerrechtlichen Gründen durch die **Bildung eines Fördervereins** umgestellt.

► Zum **Vorsitzenden** wurde **Heinz-Hermann Schnabel** (Erbes-Büdesheim) gewählt, Zweiter Vorsitzender ist Toni Schwager (Alzey-Heimersheim), Schatzmeister Hartmut Kail (Offenheim), und Beisitzer sind Haik Pieroth-Groß, Markus Wendel, Gregor Konrad und Ingo Oltmanns (alle Erbes-Büdesheim) und Monika Helmus (Flonheim).

► Das **Spendenkonto** wird bei der Raiffeisenkasse Erbes-Büdesheim unter IBAN: DE32 5006 9241 0000 0375 75 geführt. Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert zugesendet.

Sommerfest

ALZEY-WEINHEIM. Am Dienstag, 16. August, beginnt um 18 Uhr das Sommerfest des Fördervereins der Feuerwehr Alzey-Weinheim rund um das Feuerwehrhaus am Mandelberg. Neben Grillspezialitäten und einem reichhaltigen Salatbuffet gibt es auch eine Hüpfburg. Natürlich besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Feuerwehrtechnik und das Feuerwehrhaus hautnah zu erleben.



Auf Einladung von Heiko Sippel (3.v.r.) besuchten die Gäste aus Lembeye und ihre Weinheimer Gastgeber mit Ortsvorsteher Uwe Frey (2.v.r.) an der Spitze den rheinland-pfälzischen Landtag. Foto: Sippel

Lembeye fand auch ein Besuch des Landtages in Mainz statt. Landtagsabgeordneter **Heiko Sippel** (SPD) empfing die Weinheimer mit ihrem Ortsvorsteher **Uwe Frey** und den französischen Freunden bereits am Bahnhof und begleitete sie in das Regierungs- und Parlamentsviertel. Trotz Parlamentspause machte es Sippel möglich, den Übergangsweg im Landesmuseum eingerichteten Plenarsaal zu besichtigen. Gemeinsam mit **Ralph Schrader** vom Besucherdienst erläuterte Sippel die Abläufe im Landesparlament. Die französischen Gäste zeigten sich sehr interessiert an der Aufgabenverteilung in einem Bundesland. Nach dem Gespräch konnten die Besucher das Büro von Sippel im Abgeordnetenhaus und den Fraktionssitzungssaal besichtigen, ehe es zum Mittagessen in eine Brauereigaststätte und danach zu einer Fahrt mit der Gutenbergbahn durch Mainz ging.

Grundschule Weinheim, Infoabend: Donnerstag, 15. September, 20 Uhr, in der Grundschule Weinheim, Rathausstraße 36. Schulanmeldung: Donnerstag, 22. September, von 14 bis 16 Uhr im Büro der Grundschule Alzey-Weinheim.

Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes oder das Familienstammbuch vorzulegen. Ebenso ist die den Erziehungsberechtigten zugestellte Aufforderung zur Anmeldung mitzubringen. Auf der Aufforderung ist die jeweils zuständige Schule vermerkt. Der Pass und die Bescheinigung über den Kindergartenbesuch des Kindes muss mitgebracht werden. Schulpflichtig werden alle Kinder, auch beeinträchtigte Kinder, die bis zum 31. August 2017 das sechste Lebensjahr vollenden. Die Anmeldung der „Kann-Kinder“ (Kinder mit sechsten Geburtstag ab 1. September 2017) findet im Februar 2017 statt.

Zugehört

Im Rahmen des Partnerschaftstreffens Alzey-Weinheim und

Weinausschank auf Dorfplatz

ALZEY-WEINHEIM (red). Am Samstag, 6. August, findet ab 18 Uhr wieder ein Weinausschank auf dem Dorfplatz in Weinheim statt. Hierzu sind alle Weinheimer, aber auch

auswärtige Gäste herzlich eingeladen. Der Erlös ist für Projekte in Weinheim bestimmt. Zum Ausschank kommen Weine des Weinguts Gysler.

05.08.16

Führung durch Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (red). Die Tourist Information Alzeyer Land lädt am Sonntag, 14. August, um 11 Uhr zur Themenführung „Geologie und Weinkirche Weinheim“ ein. Der größte Alzeyer Stadtteil ist wegen seiner vielfältigen und gut erhaltenen Fossilien aus dem Oligozän weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Neben der Vermittlung von Geologie über die Weinheimer Trift/Weinheimer

Bucht ist hier auch die erste Weinkirche Europas zu entdecken.

Die Dauer der Führung zu den Sehenswürdigkeiten Weinheims beträgt zirka einhalb Stunden. Treffpunkt ist in Alzey-Weinheim an der Trift. Die Teilnahme kostet pro Person 6,50 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen unter Telefon 06731-499364 oder www.alzeyer-land.de.

ALloka01

04.08.16

„Le vin est bon – mer schmeckt de Woi“

PARTNERSCHAFT 23 Freunde aus dem französischen Lembeye genießen in Alzey-Weinheim die rheinhessische Lebensart

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Das Team der Dorfzeitung „De Schnauzer“ hatte extra ein „Woinemer Wörterbuch“ mit den wichtigsten Ausdrücken anlässlich des Besuchs aus Lembeye gedruckt, so dass es am Wochenende keine Sprachprobleme gab. Innerhalb kürzester Zeit wurde aus „Ich kann kaa französisch“ ganz schnell „Je ne parle pas français“ und aus „Le vin est bon“ ein „Mer schmeckt de Woi“ mit unverwechselbarem Akzent.

Fast 40 Jahre besteht die Partnerschaft der französischen Gemeinde Lembeye mit Weinheim. Der erste Kontakt kam 1969 durch Vermittlung der katholischen Kirche zustande. Als die angereiste Gruppe nach einer Übernachtung wie geplant zum Zelten weiterfahren sollte, waren die ersten Freundschaftsbande bereits so eng verknüpft, dass die Weinheimer Jugendlichen mit Hinweis auf das schlechte Wetter auf ein Dableiben drangen. Die jungen Leute aus Lembeye blieben bei ihren privaten Gastgebern und es wurde ein unvergesslicher Sommer, von dem noch heute gerne erzählt wird. Natürlich luden die Franzosen zum Gegenbesuch ein, so dass ein Jahr später ein Bus von Weinheim in die Pyrenäen startete. Seither gab es unzählige gegenseitige Besuche, eine Freundschaft über alle Grenzen hinweg entstand.

1980 wurde die „jumelage“, wie der französische Ausdruck



Bürgermeister Christoph Burkhard (links) und sein Amtskollege Jean Michel Dessere (2.v.l.) stoßen mit Marie Charlott Stöhr, Uwe Frey und Frederic Molonguet, dem Präsidenten des Partnerschaftsvereins Lembeye, an.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

für die Städtepartnerschaft lautet, offiziell unterzeichnet. Waren es früher vollbesetzte Busse, die sich auf die 1251 Kilometer lange strapaziöse Reise begaben, kamen dieses Mal 23 Personen bequem mit dem Flugzeug von Toulouse nach Frankfurt, wo sie am späten Freitagabend abgeholt und dann auf die Gastgeberfamilien aufgeteilt wurden.

Von den Mitgliedern des Freundeskreises Lembeye war für die kommenden Tage ein umfangreiches Programm ausgearbeitet worden. Nach einer kurzen Nacht fuhr man am nächsten Morgen mit dem Zug nach Mainz, um unter Führung des Landtagsabgeordneten Heiko Sippel den rheinland-pfälzischen Landtag und danach die Stadt zu besuchen. Am Abend

waren die Gäste aus Lembeye und die Weinheimer zum offiziellen Empfang der Stadt Alzey in das Haus St. Gallus geladen.

Nach einer Grußbotschaft der Alzeier Weinkönigin Marie Charlott I. ging Ortsvorsteher Uwe Frey auf die Anfänge der Partnerschaft ein und wies darauf hin, welche Bedeutung sie in diesen unruhigen Zeiten hat: „Gerade angesichts der Bedro-

hungen in Europa ist Freundschaft so wichtig, wer könnte besser als Frankreich und Deutschland auf eine Lösung der Konflikte hinwirken.“ Bürgermeister Christoph Burkhard freute sich darüber, dass der Besuchergruppe etliche Kinder angehören. „Insbesondere die Begegnung zwischen jungen Menschen muss uns am Herzen liegen, da so der Grundstein für

GEOGRAFISCH

► Lembeye ist eine französische Gemeinde mit 784 Einwohnern im Département Pyrénées-Atlantiques in der Region Aquitanien; sie gehört administrativ zum Arrondissement Pau und ist Hauptort des gleichnamigen Kantons Lembeye.

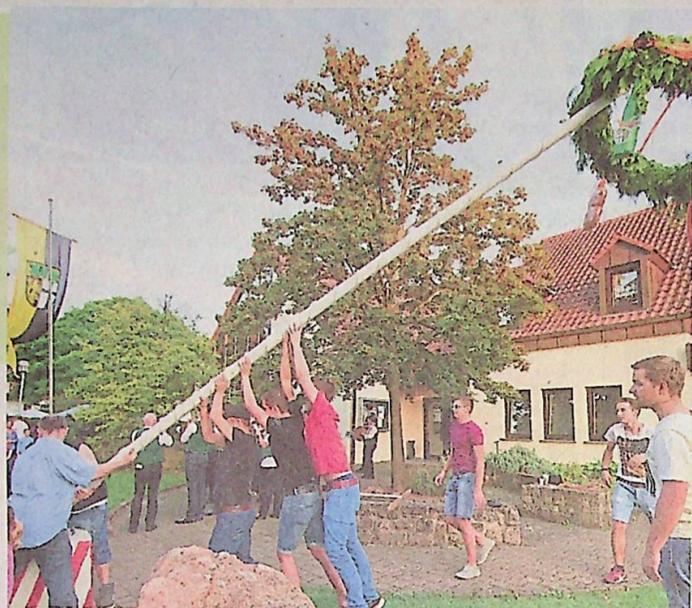
die deutsch-französische Freundschaft auch in der nächsten Generation gelegt wird.“

Jean-Michel Dessere, Bürgermeister von Lembeye, sprach von seiner Hoffnung, dass die jüngere Generation die Partnerschaft fortführt. Der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Frédéric Molonguet, drückte seine Verbundenheit mit seinem Pendant Bernd Clemenz für dessen Einsatz und Bemühen um die beiderseitige Beziehung aus. Übersetzt wurden die jeweiligen Reden von Hedy Youssef und Jean-Pierre Inconnu. Im Anschluss wurde unter den Klängen des katholischen Musikvereins ein gemeinsames Abendessen genossen.

Nach dem Besuch des Ehrenmals für die Opfer der beiden Weltkriege auf dem Friedhof wurde am Sonntag bei einem Frühschoppen auf dem Dorfplatz das von den „Alden Schnauzern“ spendierte Hinweischild Lembeye enthüllt. Ein Abschlussfest mit dem evangelischen Posaunenchor im Haus St. Gallus beendete am Montag das Treffen.

02. sep bis
05. sep 2016

Weinheimer Kerb



Am Freitag um 18.45 Uhr ist es wieder soweit: Dann wird der imposante Kerbebaum in die Höhe gestemmt. Archivfoto: pa/Carsten Selak

„Schöne, unterhaltsame Kerbetage“

Liebe Weinheimer,
verehrte Gäste!

Am ersten Wochenende im September ist es wieder soweit: „Die Woinemer Kerb ist da.“ Vom 2. bis 6. September feiert Weinheim wieder seine Kerb an der St.Gallus Kirche. Hier, wo vor fast 800 Jahren die St.Gallus Kirche geweiht wurde, wird, wie auch in den letzten zwei Jahre, die Kirchweih gefeiert. Dieser Platz wurde wie kaum ein anderer von Weinheimern und ihren Gästen als idealer Kerwepplatz angenommen.

Auch in diesem Jahr ist alles auf das Beste vorbereitet und gerichtet, alle Weinheimer Vereine und Gruppen werden die „Woinemer Kerb“ wieder zu einem Erlebnis machen. Das Programm finden Sie auf dieser Sonderseite. Besonders der Montag verspricht sehr interessant zu werden, denn hier laden die „Alde Schnauzer“ zu einem „Bayerischen Frühschoppen“ mit Radi, Fleischkäse und Brezeln mit Weißwurst ein. Als besonderes Highlight wird echtes „Woinemer Bier“ aus Weinheim an der Bergstraße ausgeschenkt. Der Erlös dieser Veranstaltung ist für unseren Ort bestimmt. Ich hoffe, ich habe Ihnen Lust auf einen Besuch gemacht und freue mich mit meinen Mitbürgern auf schöne und unterhaltsame Kerbetage.



Uwe Frey
Ortsvorsteher



Buntes Treiben auf dem Weinheimer Kerbplatz. Archivfotos: Gernot Loos

KERBPROGRAMM

Freitag, 2. September

- 18 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst im Pfarrgarten mit dem KMV Jugendorchester
- 18.45 Uhr: Kerbeumzug mit Aufstellen des Kerbebaums, anschließend Eröffnung der Kerb durch die Alzeyer Weinkönigin Marie Charlotte I.
- 20 Uhr: Livemusik mit Saitenwind

Samstag, 3. September

- Fußballspiele auf dem Sportplatz TSG Weinheim:
- 15 Uhr: SG Weinheim/Helmersheim II gegen SC Dittelsheim-Heßloch II
- 17 Uhr: SG Weinheim/Helmersheim I gegen SC Dittelsheim-Heßloch I
- 15 Uhr: Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz; Kerbetreiben auf dem Juxplatz mit Kinderschminken, Kaffee und Kuchen
- 20 Uhr: Kerbplatz: Livemusik mit Live Generation

Sonntag, 4. September

- 9.30 Uhr: Gottesdienst der evangelischen Kirche, anschließend Kirchen-Café

- 10.30 Uhr: Hochamt zur Kirchweih der katholischen Kirche mit KMV und Kinderchor
- 14 Uhr: Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz
- Für Wingerthäuschen-Wanderer: Abschluss auf dem Kerbplatz mit Bier vom Fass, Grillsteaks, Würstchen und Fischspezialitäten
- 16 Uhr: Kerbparty mit DJane Nicky

Montag, 5. September

- 10 Uhr: Die „Alde Schnauzer“ laden zur bayerischen Brotzeit mit Woinemer Bier ein
- 14 Uhr: „Kaffeeklatsch uff em Kerbplatz“ mit Kaffee und Kuchen
- 16 Uhr: Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz
- 20 Uhr: Livemusik mit Mr. Flower Power

Dienstag, 6. September

- ab 19 Uhr: Bunte Tafel an der Trift; Getränke und Essen sind selbst mitzubringen, Tische und Bänke vor Ort
- 21.15 Uhr: Triftglöhen mit Kerbverbrennung und Beeridigung des Kerbemichels



Livemusik sorgt am Wochenende für die nötige Feierstimmung. Saitenwind steht am Samstagabend auf der Bühne. Archivfoto: Jens Hedtke

Das Team der
Adler Apotheke
wünscht seinen Kunden
frohe Kerbetage.


Mag. Pharm. Amir Yousef
Hauptstr. 22
55232 Alzey-Weinheim
Tel.: (06731) 5471213
www.adlerapotheke-alzey.de



Schnittstelle

BIRGIT HOFMANN
FRISURMEISTERIN
Rieslingweg 17 Tel. 0 67 31-99 32 27
55232 Alzey-Weinheim

Malermeisterbetrieb Gashi

Inh. Ilir Gashi
Vollwärmeschutz
• Innen- & Außenputz
• Fassadenanstrich
• Altbausanierung
Fasanenweg 4, Alzey-Weinheim
Tel. 0 67 31/4 50 05 · Fax 54 99 34

Lahn's Blumenreich
Moderne Floristik - Geschenke & Keramik
Inh. Cornelia Hien
Hauptstr. 27
Alzey-Weinheim
06731/41870
Floristin auf 450-E-Basis
ab 1.9.16 gesucht

Pop dich

Pädagogische Praxis
Lernberatung PP
Praktische Pädagogin
Simone Birkenstock - Am Kapellenberg 8
55232 Alzey
info@birkenstock-lernberatung.de
Erfolg ist Kopsache!!!
Sie erleben schnell und einfach
umzusetzende Ergebnisse!
Machen Sie jetzt den 1. Schritt,
ich helfe bei:
Kindern & Erwachsenen:
Beratung bei Lern- und
Denkblockaden, Konzentrations-
störungen, Konfliktlösungen
**KEIN STRESS MEHR
MIT DEM STRESS !!!**
Mehr Informationen unter
06731-9976793 oder
www.birkenstock-lernberatung.de



Alzey-Weinheim

Rathausstraße 10
Telefon (06731) 41862 und
Weinrufstraße 27
Telefon (06731) 44598

Land-Metzgerei Keller

wünscht frohe Kerwetagel!

Produktion: Offenheimer - Untere Schäfergasse 8a - Tel. (0 67 36) 258
Verkauf: Weinheim - Rathausstr. 13 - Tel. (0 67 31) 462 26

SCHUHMACHER & ROHDE

HEIZUNG · SANITÄR · KUNDENDIENST
Offenheimer Straße 49a Tel.: 0 67 31 / 66 81 + 4 19 99
55232 ALZEY Fax: 0 67 31 / 4 59 94
www.schuhmacher-rohde.de

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. - wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.
Für Sie vor Ort:
Beratungsstellenleiterin
Christine Domis
Schafhäuser Straße 45 · 55232 Alzey
06731/996244 · christine.domis@vlh.de
www.lohnsteuerhilfe-alzey.de
www.vlh.de

MARX ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR

Na logisch!
• Beratung
• Planung
• Verkauf
• Montage
TELEFON (06731) 43078
55232 ALZEY-WEINHEIM, OFFENHEIMER STR. 30



Weinheimer Kerb 2016

02. September - 06. September



Kerbplatz am Haus St. Gallus / St. Gallus-Ring

Freitag: 2.9.2016

- 18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Pfarrgarten der katholischen Kirche mit dem KMV Jugendorchester
- ca. 18:45 Uhr Kerbeumzug mit Aufstellen des Kerbebaums
Anschließend Eröffnung der Kerb durch die Alzeyer Weinkönigin Marie Charlotte I
- 20:00 Uhr Livemusik mit **SAITENWIND**

Samstag: 3.9.2016

- Fußballspiele / Sportplatz TSG Weinheim**
15:00 Uhr SG Weinheim/Heimersheim II : SC Dittelsheim-Heßloch II
17:00 Uhr SG Weinheim/Heimersheim I : SC Dittelsheim-Heßloch I
- 15:00 Uhr Kerbetreiben auf dem Juxplatz mit Kinderschminken und Kaffee und Kuchen
- 15.00 Uhr Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz
- 20:00 Uhr Kerbplatz: Livemusik mit „**LIVE GENERATION**“

Sonntag: 4.9.2016

- 09:00 Uhr Gottesdienst ev. Kirche, anschließend Kirchen-Cafè
- 10:30 Uhr Hochamt zur Kirchweih kath. Kirche mit KMV und Kinderchor
- 14:00 Uhr Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz
- Für Wingertshäuschen-Wanderer Abschluß auf dem Kerbplatz mit Bier vom Faß, Grillsteaks, Würstchen und Fischspezialitäten**
- 16:00 Uhr Kerbeparty mit DJane Nicky

Montag: 5.9.2016

- Freifahrten des Kinderkarussells (16:00 Uhr - 17:00 Uhr)**
- 10:00 Uhr Die „**Alden Schnauzer**“ laden zur bayrischen Brotzeit mit Woinmer (a.d.B.) Bier ein
- 14:00 Uhr „Kaffeeklatsch uff em Kerbplatz“ mit Kaffee und Kuchen
- 16:00 Uhr Öffnung der Stände auf dem Kerbplatz
- 20:00 Uhr Livemusik mit **“Mr. Flower Power”**

Dienstag: 6.9.2016

- ab 19:00 Uhr **“Bunte Tafel”** an der Trift
(Getränke und Essen bitte selbst mitbringen. Tische und Bänke vor Ort)
- ca. 21:15 Uhr **“Triftglühen”** mit Kerbeverbrennung und Beerdigung des Kerbemichels

„Ein Hort der Lebenslust“

KERB Weinheimer feiern mit leckeren Speisen und abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Der Wettergott meinte es wirklich richtig gut. Schattenplätze waren beliebt bei der Eröffnung der Weinheimer Kerb an der Kirche St. Gallus. Rund um das Gemeindehaus versammelten sich die Gäste, um zum einen den KMV Weinheim, vor allem aber den Kerbespruch des Ortsvorstehers Uwe Frey zu hören: „Die Woinemer Kerb, des is wohr, werd' schunn gefeiert hunnerte vun Johr, des machen mer aach weiter heit, frei mer uns uff e guude Zeit, Esse unn Trinke, des Glas immer halb voll, so werd' die Kerb aach dies Johr widder toll.“

Umzug nach dem ökumenischen Gottesdienst

Nach dem ökumenischen Gottesdienst im Pfarrgarten setzte sich der Kerbeumzug mit der Alzeyer Weinkönigin Marie-Charlott I. im Cabrio in Bewegung. Begleitet vom Musikverein, marschierte ein großer Trupp kleiner Grundschul-Bauarbeiter mit Helm und Werkzeug durch die Straßen. Auch die Kindergartenkinder durften natürlich nicht fehlen, ebenso die Landfrauen und die Traktorfreunde. Die Kerbeburschen trugen den Kerbekranz und die Feuerwehr sicherte das Ende ab. Uwe Frey freute sich die zahlreichen Gäste und Weinheimer auch dieses Jahr zum traditionellen Fest der Feste im Stadtteil begrüßen zu dürfen. „Es ist eine schöne Tradition in unserem Land, Kirchweih oder Kerb zu feiern. Diese Feste sind für unsere Kultur und unser Brauchtum gewachsene Geschichte, und müssen auch in unruhigen Zeiten ein Hort der Lebenslust sein.“

Nachdem Marie Charlott I. die Kerb offiziell eröffnet hatte, stand einem ausgelassenen Fest nichts mehr im Wege. Neben dem Kettenkarussell vergnügten sich die Kleinsten auf einer „Reitschule“, die Erwachsenen probierten währenddessen ihre Treffsicherheit an der Schießbude aus. Natürlich gehörten für die eingefleischten Weinheimer Kerbegänger das kulinarische Angebot des Narrenclubs und die Spezialitäten vom „Fischerwin“ ebenso zum Pflichtprogramm wie Lebkuchenherzen oder Crêpes. Gegenüber lockten die „Wingert Spritzer“ mit Cocktails, Musik- und Sportver-



Die Kerbeburschen waren für den Kranz zuständig.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

ein sorgten für Schoppen und Bier. Am Weinstand boten die Winzer eine breite Palette ihrer Erzeugnisse.

Mit dem Erlös finanziert die Interessengemeinschaft Weinheim einen Großteil der erheblichen Kosten für die Ausrüstung der Kerb, bei der die Besucher dicht gedrängt standen und dem tollen Musikprogramm der Gruppe „Saitenwind“ am Freitag lauschten, der Coverband „Live Generation“ samstags und Mr. Flowe

Power“, der die Naturbühne am Haus St. Gallus am Montag rockte.

Auch die Regenschauer am Sonntag hielten viele Wanderer nicht davon ab, den Platz zu bevölkern, wo DJane Nicky für die Unterhaltung sorgte. Etwas Besonderes ließ sich die Truppe der „Alde Schnauzer“ einfallen. Der bayrische Frühschoppen im Zelt mit Weißwurst, Leberkäse und Brezel und „Woinemer Bier“ von der Bergstraße lockte sehr viele Besucher an

KERB HEUTE

► Die Kerb in Weinheim klingt am heutigen Dienstag, 6. September, um 19 Uhr mit einer „Bunten Tafel“ an der Trift aus. Getränke und Essen bitte mitbringen. Sitzgelegenheiten vorhanden.

► Gegen 21.15 Uhr „Triftglühchen“ mit Kerbeverbrennung und Beerdigung des Kerbemichels.

Mobile mit 15 Ortsschildern als Präsent

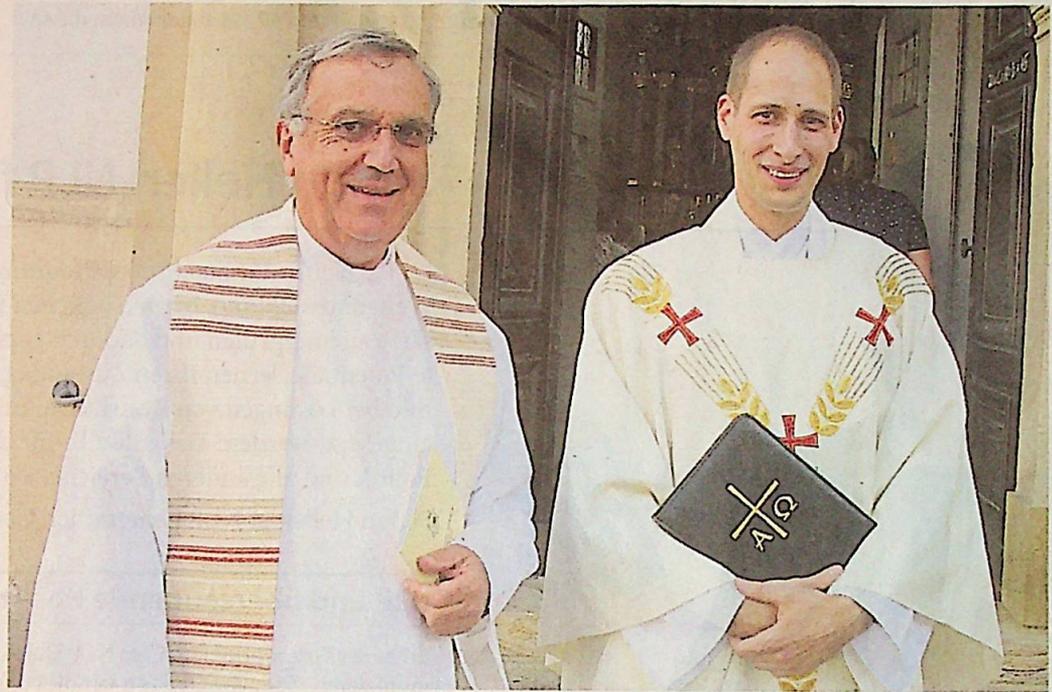
EINFÜHRUNG Sebastian Goldner ist Pfarradministrator für die Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ERBES-BÜDESHEIM. Unter den festlichen Klängen von Mitgliedern der drei Kirchenmusiken aus Flonheim, Heimersheim und Weinheim und in Begleitung von Dekan Wolfgang Bretz und vier Konzelebranten aus seiner Heimat sowie zahlreichen Messdienern schritt Sebastian Goldner zu seiner Amtseinführung.

Während man in der Pfarrkirche St. Bartholomäus nur wenige Wochen zuvor bedauernd den bisherigen Amtsinhaber Matthias Becker in einem vergleichbaren Festgottesdienst verabschiedet hatte, herrschte diesmal Freude über das Ende der nur kurzen Vakanz in der Leitung der Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard vor. „Wir freuen uns, dass Sie ja gesagt haben“, stellte Bretz zu Beginn des Gottesdienstes fest und verzichtete auf eine Vorstellung des Priesters, da diese schon im letzten Pfarrbrief erfolgt sei. „Ich bin bereit“, antwortete Goldner mit fester Stimme auf die vier Fragen der Vereidigung. Lob- und Dankesänge von Orgelmusik, Chor El'Shaddaj und Gemeinde umrahmten seine Predigt über den verlorenen Sohn und die von ihm zelebrierte Messe.

Als beziehungsreiches Geschenk hatten sein Pfarrteam Julia Göttelmann, Eva-Maria Heilmann, Silke Konrad und Ingrid Schneider ein Mobile aus den 15 Ortsschildern gebastelt, damit er sich rasch an die Namen gewöhnen könne, für die er jetzt zu-



Pfarradministrator Sebastian Goldner (r.) – hier mit Dekan Wolfgang Bretz – wurde feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

ständig sei. Sprecher von 18 in der Gemeinde aktiven Gruppen bereiteten dem Pfarradministrator, der noch darauf wartet, vom künftigen Bischof als Pfarrer bestätigt zu werden, eine besondere Freude, indem sie sich vor ihm aufstellten und ihre guten Wünsche vorlasen, die Teil eines dekorativen Bildes wurden.

Dafür und auch für einige musikalische Beiträge sparte die Festgemeinde nicht mit Applaus. Nach möglichen Plänen und Arbeitsschwerpunkten befragt, meinte Goldner, er müsse erst einmal sehen, was es zu tun gebe und dann in den vier Pfarreien mit Gemeindegliedern aus 15

Ortschaften gemeinsame Entscheidungen fällen. Ansonsten halte er den von Kirchenlehrer Augustinus stammenden Satz „Für euch bin ich Priester, mit euch bin ich Christ“ für passend.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es im Pfarrhof einen von Sabine Schmitt, Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderates, moderierten Empfang. Dekanatsreferent Gundram König lobte den tollen Gottesdienst. Er meinte: „Wenn etwas so gut anfängt, kann es nur noch besser weitergehen.“ Und er wünschte dazu alles Gute. Für die Ortsgemeinde Erbes-Büdesheim, die Verbandsgemeinde Alzey-Land

und die evangelische Kirchengemeinde wünschte Ortsbürgermeister Karl-Heinrich Sailler Goldner Gottes Kraft und Segen. Er wies darauf hin, dass es in Erbes-Büdesheim derzeit jeweils 500 evangelische und katholische Christen und 400 Menschen gebe, die keiner dieser Religionen angehörten. Um das christliche Feld zu bestellen, seien deshalb ökumenische Veranstaltungen unumgänglich. Auch Ute Beiser-Hübner, Flonheimer Ortsbürgermeisterin, bot ihre Unterstützung beim Eingewöhnen an und hatte eine Chronik des Ortes zum Einlesen mitgebracht.

Celtic Night in Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (psc). Mythische Harfenmusik, Geschichten von Göttern, Feen und Zauberfrauen – das ist die Mixtur, die den Zauber der keltischen „Anderswelt“ ausmacht. Seit 15 Jahren findet in Weinheim die „Celtic Night“ statt, die sich der keltischen Mythologie widmet und den Besuchern präsentiert. Dieses Jubiläum nehmen die Veranstalter zum Anlass für ein „Celtic Night Spezial“.

Unter dem Motto „Die Harfe von Tara – Die mythischen Wurzeln der Feenmusik“ nimmt der Erzähler und Harfe-

nist Peter Wucherpennig die Besucher in Wort und Musik mit auf eine Reise in die keltische Mythologie. Am Freitag, 30. September, um 20 Uhr beginnt die Veranstaltung im Georg-Neidlinger-Haus.

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, 1. September. Karten erhält man für acht Euro in Weinheim in der Bäckerei Köhler und in Alzey in der Buchhandlung Machwirth. An der Abendkasse kosten die Karten zehn Euro.

Der Reinerlös kommt dem Förderverein der Grundschule Weinheim zugute.

Ausschuss tagt

ALZEY-WEINHEIM. Am Mittwoch, 7. September, um 16.30 Uhr findet in der Grundschule Alzey-Weinheim, Rathausstraße 36, Mensa/Aula, eine Sitzung des Schulträgerausschusses statt. Auf der Tagesordnung steht neben der Haushaltsplanung 2017 auch eine Besichtigung der Grundschule.

Mehr Platz und helle Räume

SANIERUNG Strahlende Gesichter bei der Einweihung der Grundschule Weinheim nach zwei Jahren Umbau



Einweihung der Grundschule Weinheim nach Erweiterung und Generalsanierung: Statt Schlüsselübergabe wurde im Hof der Grundschule Weinheim eine von der Familie der Architekten – Hanna Eichler und Ernst W. Eichler (ganz rechts im Bild) – gespendete Korkeiche angegossen. Foto: pa/Selak

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Strahlende Gesichter, große oder kleine, junge und ältere sieht man an diesem Samstag in Weinheim. Alle feierten die Einweihung der umgebauten und sanierten Grundschule bunt und fröhlich. Schulleiterin Heike Gallé freute sich bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste über die schönen hellen Räume. „Von Anfang an wurde unser Schulkonzept in die Planung des neuen Schulgebäudes durch das Architekturbüro Eichler einbezogen, unsere Bedürfnisse im Schulalltag bei der Gestaltung berücksichtigt. Entstanden ist ein ‚Lern-Zuhause‘ mit viel Glas, transparent und freundlich. Räume, deren Gestaltung das pädagogische Profil und Konzept der Grundschule Weinheim spiegeln und unterstützen. Sie bieten Möglichkeiten für unterschiedliche Lernformen, Einzel-, Gruppen- und Gemeinschaftsaktivitäten, stehen miteinander in Kommunikation.“

Raum für Versammlungen und Feierlichkeiten

Vor fast zwei Jahren wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Der Anbau mit den Toiletten wurde abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Der Haupteingang der Schule liegt nicht mehr versteckt auf der Rückseite des Gebäudes, sondern ist ausgerichtet zum Dorf. Es sind helle, freundliche Klassen- und Verwaltungsräume entstanden, die alle auf einer Ebene liegen. Sie sind somit auf kurzen Wegen erreichbar und ermöglichen vernetztes Arbeiten. Alle Klassenräume haben einen Zugang zum Schulhof, somit kann auch die Außenfläche für den Unterricht genutzt werden. Im Untergeschoss ist eine Aula entstanden, in der gegessen wird und die Raum bietet für Schulversammlungen und Feierlichkeiten.

Natürlich gab es auch viel Lärm, Staub und ständig musste innerhalb des Baus umgezogen

werden. Nach insgesamt 65 Bau-sitzungen dankt Heike Gallé allen am Umbau beteiligten Personen, insbesondere der Projektleiterin Svenja Patschke von der Stadtverwaltung, dem Architekturbüro Eichler, allen beteiligten Firmen und Handwerkern und nicht zuletzt Hausmeister Baatsch. Sie schließt mit den Worten von Reinhard Kahl: „Wenn die Schule schön wird, ist sie eine Einladung ins Leben.“

Die 94 Kinder der Weinheimer Grundschule können das alles viel einfacher ausdrücken, wie man danach in einer kleinen Filmvorführung sieht. Für sie ist ihre neue Schule einfach nur „Schön“! Die Schüler der dritten und vierten Klasse übernehmen jetzt das Kommando auf der

IN ZAHLEN

- Rund 2,4 Millionen Euro kosten Sanierung und Erweiterung der Grundschule, davon trägt die Stadt 1,9 Millionen, das Land knapp 420 000 Euro und der Kreis 83 000 Euro.
- 94 Schüler aus Weinheim und Heimersheim besuchen die Grundschule.

Bühne, erheitern mit ihren „Witzen im Kreis“ die Gäste. „Wer glaubt, dass ein Bauleiter einen Bau leitet, glaubt auch daran, dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet.“ Sie holen Bürgermeister Christoph Burkhard auf die Bühne, der ihnen in einem Interview Rede und Antwort stehen muss.

In Stellvertretung für den Ortsvorsteher wünscht Heribert Raab vom Ortsgemeinderat im Anschluss den Kindern in der neuen Schule gute Noten und dem Lehrerkollegium aufmerksame und brave Schüler. Elternvertreter Daniel Weber erklärt Heike Gallé zur kompetenten Mit-Bauleiterin und überreicht ihr den noch fehlenden Bauhelm. Er dankt noch mal dafür, dass die Entscheidungsträger der Investition in die Weinheimer Schule zugestimmt haben, was man nicht als selbstverständlich ansehen sollte. Architekt Ernst Eichler erinnert an die Besonderheiten, die ihn mit dem Projekt verbinden. Die Grundschule in Weinheim war das erste Bauprojekt seines Vaters, und er selbst und seine Kin-

der haben hier schreiben und lesen gelernt.

Er verweist nochmals darauf, dass die Schule die typische bescheidene Bauweise der Nachkriegszeit aufweist, in der sich auf eine Erziehung im freien Geist, zu Demokraten konzentriert werden sollte. Die Intension sei es gewesen, dieses Stück Kulturgeschichte zu bewahren, frühere fehlerhafte Eingriffe zu korrigieren und mit neuen Materialien weiterzubauen.

Als Zeichen ihrer Verbundenheit stiftete die Familie Eichler eine Korkeiche für den Schulhof, die gemeinsam angegossen wurde. Im Anschluss fand ein buntes Schulfest mit Kaffee und Kuchen, Würstchen und Pommes und einem tollen Bau-Spiel-Parcour für die Kinder statt.

Konzert der KMV-Jugend

ALZEY-WEINHEIM (red). Unter der Leitung seines neuen Dirigenten Alexander Mitesser, findet am Sonntag, 18. September, um 16 Uhr im Haus Sankt Gallus das Konzert des Jugendorchesters im Katholischen Musikverein (KMV) statt. Bei ihrem ersten Konzert vor großem Publikum präsentiert die

Jugend des Orchesters konzertante sowie beliebte und bekannte Stücke für Blasorchester. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit unter fachkundiger Anleitung die Musikinstrumente auszuprobieren und darüber hinaus Schulungstermine zu vereinbaren. Der Eintritt ist frei.



Das Jugendorchester des KMV Weinheim zeigte sein Können auf der Bühne des Hauses St. Gallus.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Elsa trifft auf Bilbo Beutlin

KONZERT Jugendorchester des KMV Weinheim verzaubert mit seiner Musik das Publikum

Von Sonja Bloß

JUGENDORCHESTER

ALZEY-WEINHEIM. „Sie sind alle ganz schön aufgeregt, wollen aber eigentlich nur spielen.“ Benedikt Curschmann, jüngstes Vorstandsmitglied des katholischen Musikvereines Alzey-Weinheim, weiß genau, wie sich die Jungen und Mädchen fühlen, die sich zum Jugendkonzert 2016 auf der Bühne des Hauses St. Gallus versammelt haben. Vor einem Jahr selbst noch dabei, freut er sich heute das Publikum und insbesondere den neuen Präses der Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard, Sebastian Goldner, begrüßen zu dürfen.

Dirigent weist auf Situation im Nachwuchsbereich hin

Unter der Leitung ihres Dirigenten Alexander Mitesser zeigten die 16 Musiker mit dem Jungbläser-Marsch von Peter Fihn, dass sich die vielen Übungsstunden in den letzten Monaten gelohnt haben. Im Wechsel führten die Jungs und Mädels durch das Programm und erklärten die Musikstücke. So wurde zunächst im Detail die gleichnamige Galaxie beschrieben, ehe die

► Das Jugendorchester des KMV Weinheim besteht zurzeit aus **20 jungen Musikern**. Die Kapelle spielt regelmäßig im Rahmen von Gottesdiensten, Martinsumzügen, Weihnachtsfeiern und hat einen Gastauftritt bei den Jahreskonzerten

des KMV-Orchesters. schmissige „Andromeda Overture“ von Mark Williams präsentiert wurde. Die Auswahl der Stücke ließ keine Wünsche offen. Mit dem „Banana-Rock“ von Steve McMillan, eine fröhliche und eingängige Komposition moderner Unterhaltungsmusik, folgte ein echtes Gute-Laune-Stück. Der von Neil Diamond 1966 komponierte Song „I'm a Believer“, in dem Zeichentrickfilm „Shrek – Der tollkühne Held“ sehr wirkungsvoll neu arrangiert und wiederentdeckt, ist ein mitreißender Song, der durch Johnnie Vinson ideal für Anfängerorchester bearbeitet wurde. Die Zuhörer waren begeistert, als es mit der mitreißenden und berührenden Musik von Phil Collins aus Walt Disneys „Tarzan“ weiterging.

Nach dem Stück „A Song for you“ von Otto M. Schwarz wurde das Publikum mit der

ten des KMV-Orchesters.

► Die Jugendmusikstunde findet jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr im Haus St. Gallus statt. Alle Interessierten sind zur Jugendmusikstunde eingeladen.

Titelmelodie „Let it go“ von James Kazik aus Disneys „Frozen“ in die Welt der Eisprinzessin Elsa entführt. Vor der nächsten Darbietung war auch Dirigent Alexander Mitesser etwas aufgeregt, waren doch während der Proben des Öfteren die „Hobbits“ für diverse Ablenkungen verantwortlich. Doch nahezu ohne ein Anzeichen von Nervosität bewiesen seine Schützlinge, dass sie im Orchester bereits hervorragend harmonieren können und das Zusammenspiel beherrschen. Die bekannten Melodien aus dem Film von Peter Jackson nach dem Buch von J.R.R. Tolkien erzählten die Abenteuer von Bilbo Beutlin aus dem Auenland mit den Zwergen Thorin und Co. Als der letzte Ton verklungen war, brandete begeisterter Beifall auf.

Danach erzählte das Orches-

ter musikalisch mit den Kompositionen von Phil Collins, von Paul Murtha in ein Medley arrangiert, vom Kampf der Bärenbrüder aus dem Zeichentrickfilm von Walt Disney. Mit dem „Final Countdown“ von Europe endete das umjubelte Konzert der Jungbläser, die sich sichtlich stolz vor ihrem Publikum verneigten und nicht drum herum kamen, die lautstark geforderte Zugabe zu spielen.

Der Dirigent nutzte die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie schwierig es ist, Nachwuchs für die bestehenden Musikvereine zu bekommen. „Ich appelliere, an alle Eltern und Verantwortliche daran zu denken, dass diese Vereine die örtlichen Feste, Umzüge und Konzerte begleiten, ohne sie wird es in Zukunft diese kulturellen Höhepunkte im Dorfleben nicht mehr geben.“ Wie viel Spaß das Musizieren im Verein macht sieht man an Franziska Peschl (10). Sie erlernt seit drei Jahren das Klarinette-Spielen und darf in diesem Jahr zum ersten Mal beim Konzert mit auf der Bühne stehen. Mächtig stolz erzählt sie: „Das Üben ist ganz okay, am besten hat mir der Final Countdown gefallen.“

Goldner will nicht der Chef sein

ST. HILDEGARD Der neue Pfarradministrator setzt auf die aktive Teilnahme der Gemeindemitglieder

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ERBES-BÜDESHEIM. Am 11. September wurde Sebastian Goldner in einem Festgottesdienst in sein Amt als Pfarradministrator der Katholischen Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard eingeführt. Sozusagen als Chef von etwa 3500 katholischen Christen, vier Pfarreien, 15 Orten, elf Kirchen und einem hauptamtlichen Pfarrteam von drei Gemeindefreferentinnen und einer Pfarramtssekretärin.

Gläubige sollen Mitverantwortung tragen

Goldner widerspricht vehement: „In der Gemeinde ist der Pfarrer nicht Chef, sondern ein Teil der Gemeinschaft in besonderer Funktion.“ Dabei spiele es keine Rolle, ob diese aus 100 oder 3500 Christen bestehe. Kirche sei nur dann lebendig, wenn sich alle Gläubigen als Teil dieser Gemeinschaft begriffen und Mitverantwortung trügen. An diesem Bewusstsein wolle er arbeiten, denn das sei deutlich mehr, als sich nur am Sonntag beim Gottesdienst berauschen zu lassen. Er schlägt sein Messbuch auf: „Sehen Sie, bei dem Stichpunkt ‚Messe‘ steht als erstes ‚Die Gemeinde versammelt sich‘“. Dann erst tritt der Priester in Aktion.

Als ihn die Bistumsleitung bat, die Pfarrstelle in Erbes-Büdesheim zu übernehmen, hat er sich für das verantwortungs-



Der neue Pfarradministrator Sebastian Goldner will die Fäden in der Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard in der Hand halten und die Gläubigen einbinden.
Foto: photoagenten/Carsten Selak

volle Amt entschieden und ja gesagt. Priester war nicht von Anfang an sein Berufswunsch. In der Stadt Offenbach geboren und im gleichnamigen Kreis aufgewachsen, wechselte Goldner nach dem Realschulabschluss an ein technisches Gymnasium mit der Absicht, Ingenieur zu werden. Dass er sich dann entschloss, ins Priesterseminar einzutreten, ist ins-



Ich möchte gerne die Messdienerarbeit intensivieren.

Sebastian Goldner, Pfarradministrator

besondere auf zwei Ursachen zurückzuführen. Zum einen hatte ihn ein kirchennahes Elternhaus geprägt. Er war Messdiener, Katechet in der Firmvorbereitung und schon mit 17 Jahren Küster in seiner Heimatgemeinde. Als er nach dem Abitur in einem Seniorenheim seinen Zivildienst absolvierte, kam die Auseinandersetzung mit Gebrechlichkeit, Alter, Krankheit, Tod und Auferstehung hinzu, die ihn auf den neuen Weg führte.

Nach dem Studium der Theologie in Mainz und Münster wurde er 2010 zum Diakon geweiht und kam in dieser Tätigkeit für ein Jahr in die Pfarrei Mainz-Hechtsheim. Nach der Priesterweihe wurde er Kaplan in Friedberg und dann an den Vogelsberg versetzt. In der letzten Kaplanstelle war er so-

gar für 68 Ortschaften zuständig. „Die Gottesdienste am Wochenende und die sieben Sakramente wie Taufen und Hochzeiten gehören zum Pflichtteil meiner Aufgaben“, beschreibt er seine Arbeit. „Darauf war ich vorbereitet, aber die Verwaltungsaufgaben für einen solch großen Zuständigkeitsbereich sind ein neues Gebiet für mich.“ Zum Beispiel sei er auch verantwortlich für Sicherheit und Funktionsfähigkeit von Gebäuden. Nicht nur da sei es unumgänglich, dass die Menschen in den Pfarrgemeinderäten und im Pfarrverwaltungsrat gemeinsam mit ihm ihre Augen offen hielten und Lösungen für Probleme fänden, und die Gemeindefreferentinnen seien hauptamtliche Kräfte mit besonderen Zuständigkeiten.

Für die Zukunft erwartet Goldner nicht, dass sich die Pfarrbezirke wieder verkleinern, eher im Gegenteil: „Dazu gibt es einfach nicht genügend Priester, die Pfarrer werden könnten.“ Trotz seines großen Aufgabenspektrums hat der neue Pfarrer Ideen und Visionen, die er gern umsetzen würde: „Es muss uns gelingen, neue Foren zu schaffen, in denen sich die Menschen über Glauben und Lebenssinn austauschen können. Ich selbst würde gern die Messdienerarbeit intensivieren und Kindern und Jugendlichen in Freizeiten die starken Eindrücke von Kirche vermitteln, wie ich sie selbst früher erlebt habe.“

20. 10. Empfang für Weinprinzessin

ALZEY-WEINHEIM (red). Aus Anlass der Wahl von Rebecca Stephan zur Rhein Hessischen Weinprinzessin lädt die Ortsgemeinde Weinheim für Donnerstag, 27. Oktober, um 19 Uhr zu einem Empfang ins Haus St. Gallus ein. Umrahmt

wird die Feier vom evangelischen Posaunenchor. Getränke und Snacks werden vom Bauern- und Winzerverein und den Landfrauen gereicht. Alle interessierten Bürger sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Celtic-Konzert zum 15. Geburtstag

ALZEY-WEINHEIM (red). Am Freitag, 30. September, feiert die Celtic Night in Weinheim ihr 15-jähriges Bestehen mit einem zusätzlichen Konzertabend mit Peter Wucherpfennig. Der Musiker wird an diesem Abend seinen Zyklus „Die Harfe von Tara – Die mythischen Wurzeln der Feenmusik“ präsentieren. Der begnadete Erzähler schickt seine Hörer auf eine fantastische Reise in die keltische Anderswelt. Dabei ist die Harfe der beste Reisebegleiter der Götter, Feen und Zauberfrauen. Aus Musik und Geschichten entsteht ein Zaubertrank, der die Lust an der Einbildungskraft merklich stei-

gert. Der Genuss dieser Droge ist aber unbedenklich. Für das leibliche Wohl bei dieser Veranstaltung sorgt der Förderverein der Grundschule Weinheim.

Einlass im Neidlinger-Haus an diesem Abend ist um 19 Uhr. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Die Karten kosten im Vorverkauf acht Euro, an der Abendkasse zehn Euro. Karten im Vorverkauf gibt es in Weinheim bei der Bäckerei Köhler und in Alzey in der Buchhandlung Machwirth sowie unter der Telefonnummer 06731-42084. Der Reinerlös des Abends kommt dem Förderverein der Grundschule Weinheim zugute.

Erntedankfest

ALZEY-WEINHEIM. Unter dem Motto „Danken heißt teilen“ feiert die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim am Sonntag, 23. Oktober, 10 Uhr, einen Familiengottesdienst zum Erntedankfest. Er wird von den Kindern und dem Team der Kindertagesstätte gemeinsam mit Pfarrer Eric Bohn und Kantor Rainer Groß gestaltet. Alle Teilnehmer sind eingeladen, Erntedankgaben mitzubringen, die anschließend an die Alzeyer Tafel gespendet werden. Im Anschluss sind alle zum Kirchen-Café eingeladen.

20. 10. 16

Nach Weinheim an der Bergstraße

ALZEY-WEINHEIM (red). Auf Einladung des Oberbürgermeisters von Weinheim an der Bergstraße bietet die Ortsverwaltung Weinheim für Samstag, 22. Oktober, eine Tagesfahrt dahin an. Abfahrt ist um 9 Uhr am unteren Schulhof, die Rückfahrt ist für 17.30 Uhr geplant. Die Organisation und Betreuung in Weinheim übernimmt die dortige Stadtverwaltung. Interessierte sind zur Fahrt eingeladen. Anmeldungen nimmt ab sofort Ortsvorsteher Uwe Frey unter Telefon: 0172-6969819 oder per E-Mail: uwe.frey1@gmx.de entgegen.

Von Ulla Grall

OFFENHEIM. Am 30. Oktober ist es soweit: Der Chor „Ichthys“ wird dreißig Jahre. Das wird natürlich gebührend gefeiert. Brot und Wein und „Butter bei die Fische“, heißt das Programm, an dem die 15 Chormitglieder noch eifrig proben. „Ist das nicht ein merkwürdiges Motto für ein Konzert?“ Dirigentin Josefine Klein erklärt: „Zu unserem Jubiläumskonzert wird es verschiedene Brotsorten geben, mit Aufstrichen – nicht nur Butter, von den Chormitgliedern selbst produziert. Dazu sechs verschiedene Weine von Winzern aus der Region unserer Evangelischen Kirchgemeinde Offenheim, Alzey-Weinheim und Erbes-Büdesheim.“ Die „Fische“, das ist natürlich der Chor selbst.

Bibelstellen passend zu Musikstücken

„Zu unserem 25-jährigen Jubiläum hatten wir eine musikalische Weinprobe veranstaltet.“ An diesen Erfolg wollen die Sänger in anderer Form anknüpfen. „Zu unseren Musikstücken hat Reinhard Horsch, Religionslehrer und Konrektor der Alzeyer Realschule plus, korrespondierende Bibelstellen ausgesucht“, verrät Klein, die früher selbst als Musiklehrerin unterrichtete. „Die Beziehungen, die er da herstellt, finde ich interessant.“ Man darf also gespannt sein auf diese inspirierte Kombination.

Entstanden ist der Chor seinerzeit aus der Jungschar, es entwickelte sich ein Jugend-



Bis am 30. Oktober die Jubiläumsfeier startet, muss der Chor noch eifrig proben.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

chor, der sang „was ihm in die Quere kam“, wie Klein es scherzhaft formuliert. Ichthys ist schon längst kein Jugendchor mehr, sondern altersmäßig sehr gemischt, von 18 bis über 70 Jahre. „Und wir sind auch kein klassischer Kirchenchor.“ Mit von der Partie sind Schlagzeug, Bass, Gitarre und

Keyboard, bei einzelnen Stücken auch Akkordeon, eine richtige Band also. So schwungvoll, wie sich das anhört, ist auch das Programm, das in sechs musikalischen Blöcken mit Weltmusik und Folk, Stücken aus Film und Musical, Pop bis Sacropop und Gospel ein umfassendes Hör-

erlebnis bieten wird. Auch rheinhessisches Liedgut darf im Programm nicht fehlen, denn „mit dem Konzert feiern wir neben unserem 30-jährigen auch 2000 Jahre Christentum und 200 Jahre Rheinhesen“. Auf bekannte Melodien besingen die Sänger von Ichthys „Scharbonne“ und Por-

tugieser und loben den „Riwelkuche“, „das rheinhessische Manna“, wie Klein lachend behauptet.

Bei der aktuellen Probe sind nicht alle anwesend: Die Keyboarderin fehlt aus beruflichen Gründen, darum singt der Chor mit Playback. Arbeit unter erschwerten Bedingun-

DAS PROGRAMM

► Zum genussvollen Abend mit Musik, Brot und Wein lädt der Chor Ichthys am **Sonntag, 30. Oktober**, um 17 Uhr ins Haus Sankt Gallus in Alzey-Weinheim. Der Eintritt ist frei. Spenden zur Deckung der Unkosten sind erwünscht.

► **Platzreservierungen** erbitten die Choristinnen unter Telefon 06352-740582 (Linda Gemünd), 06731-6936 (Josefine Klein) oder 06731-498162 (Elke Schäfer) oder per E-Mail an chorichthys@gmx.de

DER CHOR

► „Ichthys“, griechisch für „Fisch“ war bei den frühen Christen ein **Art Codewort**, an dem sie sich erkennen konnten. Es setzt sich zusammen aus dem „I“ für Iesus (Jesus), „C“ für Christos, „Th“ für Theo, (Gottes), Y für Hyjös (Sohn) und S für Soter (Erlöser).

► Der Chor probt **jeden Dienstag ab 18.15 Uhr** im Offenheimer Gemeindehaus. Neue Mitsängerinnen und vor allem Mitsänger sind herzlich willkommen.

gen. Und der zweite Mann der Männerstimmen fehlt auch, da muss Christian Haupt den Tenor alleine stemmen „Er ist unser treuester Sänger und zu jeder Probe da“, stellt Klein fest. Zum Konzert werden aber alle vollzählig sein. Das wird ein rundum genussvoller Abend

Im Einsatz für die Bienen und die Natur

Hans-Otto Schmitt züchtet und verschenkt Bäume zum Schutz der Nützlinge

19.10.16



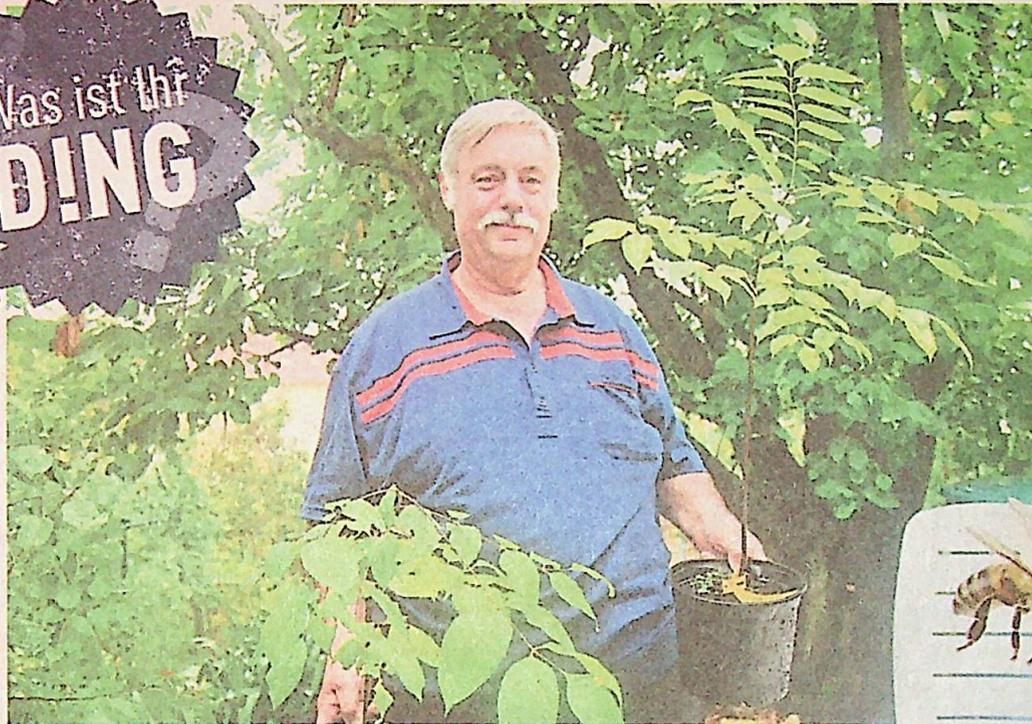
ALZEY-WEINHEIM (fst) – Menschen mit grünem Daumen gibt es viele, aber einer nutzt diese Begabung ganz besonders: Hans-Otto Schmitt züchtet und verschenkt Bienenbäume.

Albert Einstein stellte zu seinen Lebzeiten nicht nur die weltberühmte Relativitätstheorie auf, sondern auch die etwas weniger bekannte und doch keineswegs weniger faszinierende Bientheorie. Diese besagt: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Einer von vielen Anhängern dieser Theorie lebt im Alzeier Stadtteil Weinheim. Es ist der Naturfreund und Hobbybaumzüchter Hans-Otto Schmitt. Das Weinheimer Urgestein und Mitglied der ortsbekannteren Gruppierung „Alte Schnauzer“ hat in den zurückliegenden Monaten Bienenbäume gezüchtet, die er nun kostenlos weiterverschenken möchte.

Artenvielfalt erhalten

Hans-Otto Schmitt ist sich der Bedeutung der Bienenbäume in freier Natur bewusst. Deshalb möchte er mit dieser selbstlosen

Was ist Ihr
DING



Echter Bienen- und Naturfreund: Hans-Otto Schmitt.

Fotos: Florian Stenner, Alekss - Fotolia

Aktion einen Teil dazu beitragen, die Artenvielfalt in der rheinhesischen Natur zu erhalten und sogar zu erhöhen.

Gärtnerei in der Familie

„Der Bienenbaum ist eine ausgezeichnete Nahrungsquelle für die verschiedensten Tiere, darunter natürlich auch die Biene. Der Nektargehalt in den Blüten des Baums ist sehr hoch und die Blü-

tezeit ist relativ spät, was den Bienen bei der Nahrungssuche entgegenkommt“, weiß Hans-Otto Schmitt, der bereits einige Bäume gepflanzt hat. Während die übrigen Bienenbäume in seinem Wildgarten auf ihre neuen Besitzer warten, treibt der Weinheimer die Leidenschaft für seinen Wildgarten durch die Züchtung weiterer Baum- und Pflanzenarten weiter voran. Den grünen Daumen hat er von seiner

Urgroßmutter geerbt. In deren Alzeier Gärtnerei half er bereits in jungen Jahren und fand schnell Spaß an der Arbeit mit Pflanzen. „Ich war noch ein kleiner Bub und habe schnell gemerkt, dass mich zwei Sachen interessieren: Heimat und Natur.“ Seinen grünen Daumen habe er jedoch nie beruflich ausgelebt, sondern stets Zuhause. Nach einer Ausbildung zum Elektriker, dem Erwerb der Fachhochschul-

reife und diversen beruflichen Stationen hat Hans-Otto Schmitt mit dem immer näher rückenden Rentenalter seine Leidenschaft für die Natur durch den eigenen Wildgarten intensiviert. Seine Faszination für die Heimat lebt er indes durch die Sammlung rheinhessischer Liturgien aus. Langweilig wird Hans-Otto Schmitt also sicherlich nicht. Und wenn es in den eigenen vier Wänden und im eigenen Wildgarten tatsächlich einmal nichts zu tun geben sollte, dann kann er seine Naturverbundenheit bei den „Alten Schnauzern“ ausleben. „Mit den Weinheimern kümmern wir uns um die Grünpflege hier im Ort und erledigen kleine Arbeiten für die Gemeinde“, sagt Hans-Otto Schmitt.

Für fünf Wochenblattlesern stellt Hans-Otto Schmitt Bäume zur Verfügung. Die ersten fünf E-Mail-Absender mit dem Stichwort „Bienenbaum“ an redaktion@mainzer-wochenblatt-erhalten jeweils ein Exemplar.

WAS IST IHR DING?

Gehen Sie auch einer besonderen, lustigen oder skurrilen Freizeitbeschäftigung nach? Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@rhein-main-wochenblatt.de.

28.10.16

Ein ganz persönliches Gruselkabinett

HALLOWEEN-PARTY Weinheimerin Kerstin Krämer bereitet Garten für die große Geister-Sause am 31. Oktober vor

Von Nicholas Matthias Steinberg

ALZEY-WEINHEIM. Ein zeretzter Körper liegt unter einem Rasenmäher, daneben sind blutverschmierte Extremitäten, Arme und Beine, auf dem Rasen verstreut. An einem Baum lehnt ein mit Spinnennetzen behangener Sarg. Von den Bäumen knurren einem böse Geister entgegen. Was anmutet wie ein Gruselkabinett, ist in Wirklichkeit eine kleine Gartenparzelle am Ende des Rieslingwegs in Alzey-Weinheim. Was schon bei Tage schauerhaft wirkt, soll an Halloween mit Lichteffekten und Musik noch auf die Spitze getrieben werden. Verantwortlich für den Spuk sind Kerstin Krämer, die den kleinen Garten angemietet hat, und ihre beste Freundin Alex. Seit Ende September sind die beiden 44-jährigen Frauen zugange, basteln und dekorieren, was das Zeug hält. Und das alles für den großen Tag.

Am 31. Oktober ist es soweit, dann steigt ihre Halloween-Party. Die zweite ihrer Art. Schon im letzten Jahr hatte Krämer Freunde und Bekannte in ihr ganz persönliches Gruselkabinett geladen. 30 Leute waren letztlich da, erinnert sich die Gastgeberin. Und natürlich die ganze Grusel- und Geisterschar.



Kerstin Krämer gestaltet einen Garten für die große Halloween-Fete. Noch fehlt die geplante Feuerstelle.

Foto: photoagenten/Carsten Selak

In diesem Jahr wird es wohl ähnlich voll werden, sind sich die beiden Frauen sicher. Sie nehmen es gelassen, konzentrieren sich lieber auf den Deko-Endspurt.

Angefangen hat im letzten Jahr alles mit einem kleinen nachgestellten Friedhof, mit Grabsteinen und dem ganzen

Spuk, der zu einem Gruselfriedhof eben dazugehört. In diesem Jahr ist einiges mehr dazugekommen, berichten die beiden Frauen. Natürlich haben die Freundinnen trotz allem Gruselanspruch darauf geachtet, „dass es nicht zu krass wird.“ Nicht so wie in den USA, dort gebe es kaum Grenzen. „Die Schrecken

da drüben vor nichts zurück“, erzählt Kerstin Krämer, die sich ihre Leidenschaft aber dennoch von eben den US-Amerikanern abgeschaut hat. „So ist das Ganze letztlich entstanden, aus Erinnerungen an amerikanische Halloween-Filme von damals.“ Nicht unter Gürtellinie, aber dennoch detailverliebt. Das ist

das Motto der Frauen, die sich schon jetzt auf die Sause am 31. Oktober freuen.

Gruseleucht am Rande des Feldes gelegen, sollen eine Feuerstelle und die richtige Beleuchtung die Aufmachung abrunden. Dass sie das erreicht haben, was sie von Anfang an beabsichtigt hatten, nämlich mit

Stil dennoch möglichst gruselig rüberzukommen mit ihrem Garten, das ist ihnen gelungen. Das jedenfalls sollen schon einige interessierte Nachbarn berichtet haben, die sich beim Feldspaziergang mächtig über die Untoten und Geister erschrocken haben. So falsch können die beiden Frauen also nicht gelegen haben.

In mühevoller Kleinarbeit selbst zusammengebastelt

Kostspielig ist dieses Hobby und das nur für eine einzige Party, könnte man meinen. Aber nicht so in Alzey-Weinheim. Im Internet haben sich die beiden inspirieren lassen und es dann in mühevoller Kleinarbeit selbst zusammengebastelt. „Der Sarg hätte im Internet über 30 Euro gekostet“, erzählt Krämer. Die beiden Grusel-Fans hat er letztlich nur ein paar Euro gekostet. Was sie an Geld gespart haben, das wurde dafür vom Freizeitkonto abgebucht. „Aber das war es definitiv wert“, findet Krämer. Und damit sie auch noch nach Halloween etwas vom dekorierten Garten haben, bleibt das Ganze noch ein paar Tage stehen, bevor es wieder fein säuberlich verpackt wird, für das nächste Halloween, die nächste Grusel-Party.

31.10.



Für die Tafel am Ortseingang hat Ortsvorsteher Uwe Frey ein Schild mit dem Namen Rebecca I. fertigen lassen.

Foto: pa/Axel Schmitz

Ein Schild für die Majestät

EMPFANG Weinheimer huldigen neuer Rhein Hessischer Weinprinzessin Rebecca Stephan

Von Steffen Nagel

ALZEY-WEINHEIM. Erste Eindrücke können täuschen – diese Erfahrung machte Marie-Charlott Stöhr, als sie ihrer Vorgängerin im Amt der Alzeyer Weinkönigin, Rebecca Stephan, damals zum ersten Mal begegnete. Zart habe sie gewirkt, so zart, dass Marie-Charlott damals sogar Angst hatte: „Oh Gott, mach' ich die vielleicht platt?“ Einige Jahre sind seit diesem Tag mittlerweile vergangen, aus den Augen verloren haben sich die beiden jungen Frauen jedoch in dieser Zeit nie so richtig. Im Gegenteil: Seit sechs Wochen bekleiden beide das Amt der Rhein Hessischen Weinprinzessin. Und Marie-Charlott weiß inzwischen über Rebecca und ihr vermeintlich zerbrechliches Äußeres: „Dahinter steckt eine ganz tolle Powerfrau!“

Erste Prinzessin in der Geschichte Weinheims

Zahlreiche Menschen hatten sich am Donnerstag im St.-Gallus-Haus versammelt, um die frisch gebackene Majestät in ihrer Heimatgemeinde Weinheim gebührend zu empfangen. Eine Majestät, die für immer in die Annalen des größten Alzeyer Vororts eingehen wird, ist Rebecca Stephan doch die aller-

erste Rhein Hessische Weinprinzessin in der Geschichte der Gemeinde, wie Ortsvorsteher Uwe Frey bei seiner Begrüßung stolz feststellte. Ein entsprechendes Hinweisschild für den Majestätenbaum am Ortseingang hatte er auch gleich mit dabei.

„Vielen im Ort gar nicht so richtig bekannt, weil sie so viel auswärts war“, sei die neue Prinzessin, befand Frey. Da kam der kleine Imagefilm für so manchen sicher gerade recht, der im Anschluss an die zahlreichen Redebeiträge gezeigt wurde. Hier konnte man so manch spannendes Detail aus dem Leben der 22-Jährigen erfahren, lernte die Majestät etwa als Fan künstlicher und echter Pferdestärken kennen und erfuhr, dass die passionierte Motorsportlerin und Reiterin eigentlich gerne in fremde Länder reist, um die Welt kennenzulernen, es meist aber dann doch vorzieht, ihren Lieblingszielen einen erneuten Besuch abzustatten.

Burkhard Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Hessischen Touristik, musste zwar mit einem weinenden Auge feststellen, dass sein Landkreis Mainz-Bingen bei der Majestätenwahl leer ausgegangen ist, bescheinigte Prinzessin Rebecca aber „ein hohes Fachwissen, viel Charme und natürlich Grazie“.

PROGRAMM

- Weitere **Grußworte** sprachen: Irene Frick, Stellvertretende Vorsitzende des Landfrauenverbandes Rhein Hessen, Holker Pfannebecker, Vorsitzender des Bauern- und Winzerverbands Alzey-Worms, Hans-Friedrich Helbig, Ortsvorsteher Alzey-Heimersheim, Bernd Kern, Geschäftsführer Rhein Hessen Wein
- Für die musikalische Umrahmung sorgte der **evangelische Posaunenchor Weinheim**.

Die neuen Weinmajestäten seien der Beweis, dass in dieser Riege kein Mann dazwischenfunken müsse, wie es hier und da immer mal wieder angedacht werde.

SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held nutzte Müllers Klage über das schlechte Abschneiden des Landkreises Mainz-Bingen bei der Wahl als Steilvorlage: „Du siehst, Geld ist eben nicht alles. Mainz-Bingen kann noch so reich sein, aber der beste Wein kommt eben aus Alzey-Worms“, schoss er scherzhaft in Müllers Richtung. Dass mit Rebecca und Marie-Charlott gleich zwei Prinzessinnen aus Alzey kommen, ist in Hells Augen „Ausdruck der gewachsenen Bedeutung

der Stadt“. In Berlin habe er festgestellt, dass das Ansehen des Rhein Hessenweines auch überregional gestiegen sei. Genau dieses Ansehen gelte es weiter zu steigern, fand auch SPD-Landtagsabgeordneter Heiko Sippel. „Eure Aufgabe ist es, die Menschen von Rhein Hessen zu faszinieren“, rief er den Majestäten zu.

Weinprinzessin Rebecca selbst ließ in ihrer Dankesrede noch einmal entscheidende Momente ihres royalen Werdeganges Revue passieren, berichtete etwa von der Mail ihrer akzeptierten Kandidatur, die sie im April mitten in der Vorlesung zum Thema „Recht für Betriebswirte“ erreicht hatte, und erzählte von dem Moment des gemeinsamen Händchenhaltens aller Kandidatinnen hinter der Bühne am Abend der Königinnen-Wahl.

Von der Rhein Hessischen Weinkönigin Laura Lahm und Weinprinzessin Marie-Charlott Stöhr erhielt Rebecca Stephan übrigens als Präsent ein paar Reithandschuhe für den Winter. Die Besonderheit: Es sind Handschuhe mit sogenanntem „Touch“, die die Benutzung eines Smartphone-Touchscreens erlauben. Schließlich gilt es für eine Weinprinzessin, ständig erreichbar zu sein. Selbst hoch oben auf dem Rücken eines Pferdes.

Bibel, Brot und Weltmusik

CHORKONZERT „Ichthys“ feiert 30-jähriges Bestehen mit vielseitigen musikalischen Darbietungen und einer Hommage an Rheinhessen

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Irgendwie wollte niemand nach Hause gehen. Nach fast drei Stunden Konzert im voll besetzten Haus St. Gallus in Alzey-Weinheim klatschte und tanzte das Publikum begeistert mit dem Chor Ichthys zum Gospel „Oh happy day“.

Zahlreiche Gäste hatte Linda Gemünd zu Anfang begrüßen können. Sie teilte sich die Moderation mit Reinhard Horsch, Religionslehrer und Konrektor an der Realschule plus in Alzey, der die biblische Geschichte von der Erschaffung der Erde bis hin zur Pfingstgemeinde sehr unterhaltsam und manchmal auch aus ganz anderem Blickwinkel zu betrachten wusste.

Das 30-jährige Bestehen wurde von den 15 Sängerinnen und Sängern gefeiert, aber auch 2000 Jahre Christentum und 200 Jahre Rheinhessen. Das Programm umfasste sechs musikalische Blöcke mit Weltmusik und Folk, Stücken aus Film und Musical bis hin zu christlicher und klassischer Popmusik. Mit dabei Musikerinnen



Mit einem fast dreistündigen Konzert begeisterte „Ichthys“ im Haus St. Gallus in Alzey-Weinheim.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

DER FISCH ALS ERKENNUNGSMERKMAL

► Ichthys kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Fisch“. Man sagt, dass die ersten Christen in der Zeit der Verfolgung den Fisch als geheimes Erkennungszeichen benutzten: War man sich nicht sicher, ob eine anwesende, unbe-

kannte Person ein **Nachfolger Jesu war oder nicht**, zeichnete man einen Bogen in den Sand. Vollendete der Unbekannte das Symbol durch einen Gegenbogen zu diesem Fisch, gab er sich damit als an Jesus glaubend zu erkennen.

und Musiker an Schlagzeug, Bass, Gitarre und Keyboard.

Passend zum Motto des Abends

wurde ein Netz geknüpft zwischen Musik und Bibel, Brot und Wein. Zu verschiedenen Brotsor-

ten und Aufstrichen wurden korrespondierende Weine aus den drei der evangelischen Kirchengemeinde zugehörigen Ortschaften gereicht. Und so hörte man von Adam und Eva und dem Apfel, von der späteren Sintflut, und fühlte sich zurückversetzt in die Zeit, als in Weinheim das Urmeer brauste. Und als die Wasser abflossen, kann es nur so gewesen sein, dass Noah als erstes einen Weinberg pflanzte.

Ichthys erzählte im afrikani-

schen Block mit „Nga yo yo“ von dem neu geschlossenen Bund mit Gott. Im zweiten Teil mit Musical/Film melodien wie „I will follow him“ aus Sister Act hörte man von der Taufe im Jordan und der Hochzeit zu Kanaan, als Wasser in Wein verwandelt wurde, und gesungen wurde das bekannte „Halleluja“ von Leonhard Cohen. Nostalgischen Pop boten Dirigentin Josefine Klein und ihr Ensemble mit den Beatles-Titeln „Yesterday“ und „Let it be“.

„Ich lass für dich das Licht an“ aus der aktuellen Popmusik wiederum zeigte die ganze Bandbreite des sich selbst etwas anders nennenden Kirchenchores auf. Neue geistliche Lieder wie „Wir sind Gottes Kinder“ und Gospels spannten den Bogen weiter zum 500-jährigen Jahrestag der Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen.

Als musikalischer und kulinarischer Nachtisch wurde eine Hommage an Rheinhessen vortragen. Mit Texten von Hartmut Keil besang der Chor zur Melodie von Abbas „Money, Money“ den Portugieser, eine Liebeserklärung im Beatles-Sound an Chardonnay und Lewweworscht durfte da natürlich nicht fehlen. Der Schlusspunkt wurde mit dem rheinhessischen „Riwwelkuchedunker“ der Dautenheimer Bembelsänger gesetzt.

Das begeisterte Publikum dankte dem Chor Ichthys mit Ovationen für einen fulminanten Konzertabend. Natürlich durften die Zugaben nicht fehlen und das Lieblingslied des Chorkindes Aaron „Oh happy day“ brachte nochmals den Saal in Schwung.

Clapton trifft Tarzan und Mary Poppins

JAHRESKONZERT Katholischer Musikverein Alzey-Weinheim gibt in der Riedbachhalle Einblicke in ein breites Repertoire 07.11.

Von Sonja Bloß

ALZEY-WEINHEIM. Marschmusik, Klassiker, Pop und Melodien aus Musicals und Filmen – ein Saal voller Musik war am Samstagabend die Riedbachhalle, in die der katholische Musikverein Weinheim unter Stabführung von Dirigent Franz Weißgerber zum Jahreskonzert eingeladen hatte.

Mit insgesamt 34 Instrumenten von Saxofon und Klarinette bis hin zu Posaune, Tuba, Tenorhorn, Trompete oder Flügelhorn wurde ein großes Klangspektrum erzeugt, in allen Stilen, allen Stimmungslagen boten die Musiker erfrischende Darbietungen. Die Auswahl der Musikstücke tat ihr Übriges. Gewohnt locker und mit schlagfertigem Humor, aber auch Wissenswertem zu den jeweiligen Musikstücken führte Heino Knell durch das Programm.

Erinnerungen an Traumfrau Bo Derek

Begonnen wurde mit dem Konzertmarsch *Sonority* von P. Riedemann, gefolgt von dem Konzertstück *„Midnight Tears“* und der Südböhmischen Polka von L. Kubes. Auch wurde dem Publikum der berühmte *„Bolero“* von Ravel als phonetischer Leckerbissen serviert, der träumend ließ von der Traumfrau Bo Derek im gleichnamigen Film. Die Polka *„Florentiner Marsch“* von J. Fucik, bei der alle mitklatschten, beendete den ersten Teil des Abends.



Bei ihrem Auftritt unter Leitung des Dirigenten Franz Weißgerber machten die KMV-Mitglieder Werbung für die Blasmusik. Foto: pa/Axel Schmitz

Nach der Pause eroberte das 16-köpfige Jugendorchester unter Leitung von Alexander Mitesser die Bühne. Sie begeisterten mit der schmissigen *„Andromeda Overture“* von Mark Williams, ließen die Affen aus dem Disney-Film *„Tarzan“* bei *„Trashin the camp“* das Camp verwüsten, und ließen bei Pocahontas *„Farbenspiel des Windes“* passend zur Jah-

reszeit die bunten Blätter fliegen.

Das folgende Medley von Melodien aus *„Mary Poppins“*, gespielt vom großen Orchester, ließ die Zuschauer mitsummen, denn wer kennt nicht das *„Kleine Löffelchen Zucker“* oder *„Supercalifragilisticexpialidocious“*. Bei dem darauf folgenden Titel *„Heal The World“* von Michael Jackson hielt es dann

sogar einige Zuhörer nicht mehr auf ihren Sitzen.

Ein ganz anderes Genre wurde dann mit dem Part *„Grusical Time“* bedient, einem Medley von H. J. Rhinow, nostalgische Krimimelodien wie dem *Dragnet-Marsch* aus *„Stahlnetz“*, *77 Sunset Strip*, *Kommissar Maigret* und *„Mit Schirm, Charme und Melone“*.

Ennio Morricone, der ohne

Zweifel einer der größten italienischen Soundtrack-Komponisten unserer Zeit ist, ist bekannt durch seine Filmmusiken zu zahlreichen *„Italo-Western“*. Johan de Meijs Arrangement *„Moment for Morricone“* gehört bis heute zu den weltweit erfolgreichsten Veröffentlichungen für Bläserorchester. Das Orchester holte mit den bekannten Melodien die Erinnerungen

EHRUNGEN

- Präses Sebastian Goldner nahm beim Konzert Ehrungen für verdiente Mitglieder vor.
- Geehrt wurden Jörg Keller und Alois Mayer, die seit 25 Jahren den Verein inaktiv fördern und Werner Lenz für 60 Jahre. Für zehn Jahre aktive Mitgliedschaft erhielt Benedikt Curschmann die Ehrenurkunde.
- Besonders gewürdigt wurde Peter Wetzstein, der seit 40 Jahren mit Leib und Seele Musiker im KMV ist.

an Westernfilme wie *„The Good, the Bad and the Ugly“*, oder *„Once Upon A Time in the West“* wieder hervor.

Einen Ausflug in die Welt des Rock und Pop unternahm der KMV dann mit *„The Cream of Clapton“*, bei *„Wonderful Tonight“*, *„Layla“*, *„Tears in Heaven“* wechselten Musikstile und Tempi in einem überzeugenden Arrangement von Ron Sebregts.

Den offiziellen Abschluss bildete die Polka *„Und Tschüss, bis bald, auf Wiedersehen“*, bei der alle begeistert mitsingen konnten. Natürlich durften auch die Zugaben nicht fehlen.

Ein abwechslungsreicher Abend mit einem für jeden Musikgeschmack ein tolles Programm war zu Ende. Der katholische Musikverein Weinheim hat einen Ohrenschaus der Extraklasse geboten, eine tolle Werbung für die Blasmusik.

Jahreskonzert des KMV

ALZEY (red). Am Samstag, 5. November, findet das Jahreskonzert des katholischen Musikvereins Weinheim in der Riedbachhalle statt. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Unter der musikalischen Leitung von Franz Weissgerber präsentiert der KMV Musiktitel aus Film und Fernsehen. Natürlich dürfen auch Klassiker aus dem

Bereich Pop genau so wenig fehlen wie Konzertmärsche und Polkas. Die Musiker freuen sich, ihr reichhaltiges Repertoire präsentieren zu dürfen. Wie gewohnt ist auch für Essen und Getränke bestens gesorgt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf für sechs Euro erhältlich bei Karl-Heinz Birkenstock, Rieslingweg 17, 55232 Alzey-Weinheim.

In der Schule

Wer reitet gen Westen und besiegt den fieseln Fränk? Das schaffen die **Weinheimer Grundschüler** der ersten und zweiten Klasse mit Hilfe von **Michael Hain** vom Lesetheater Mainz. Ausgestattet mit passenden Hüten, Steckenpferd und Glücksgürtel zeigten die Kinder beim Mitmachtheater, wie toll sie die vorgelesene Geschichte mitspie-

len können. „Regisseur“, Michael Hain, der im Rahmen der Bibliothekstage gekommen war, erhielt verdienten Applaus. Auch die Dritt- und Viertklässler durften eine abenteuerliche Lesereise gehen. Natürlich glaubt ja keiner der „Großen“ an Gespenster, oder doch vielleicht? Während sie mit „Uaahh“ und „Ahuah“ die spannende Geschichte begleiteten, schlüpfte Michael Hain so überzeugend in die Figuren, dass sich doch ein wenig gegruselt wurde. Am Ende war klar, manchmal ist Angst auch sinnvoll, wenn sie zum Beispiel vor Gefahr schützt. Die Veranstaltung wurde von der Katholischen öffentlichen Bücherei Weinheim organisiert und von der Fachstelle für Büchereiarbeit des Bistums Mainz und dem Förderverein der Grundschule Weinheim finanziert.

Lieder mit christlicher Botschaft

KONZERT Clemens Bittlinger präsentiert aktuelles Album „Unerhört“ in Weinheimer Kirche

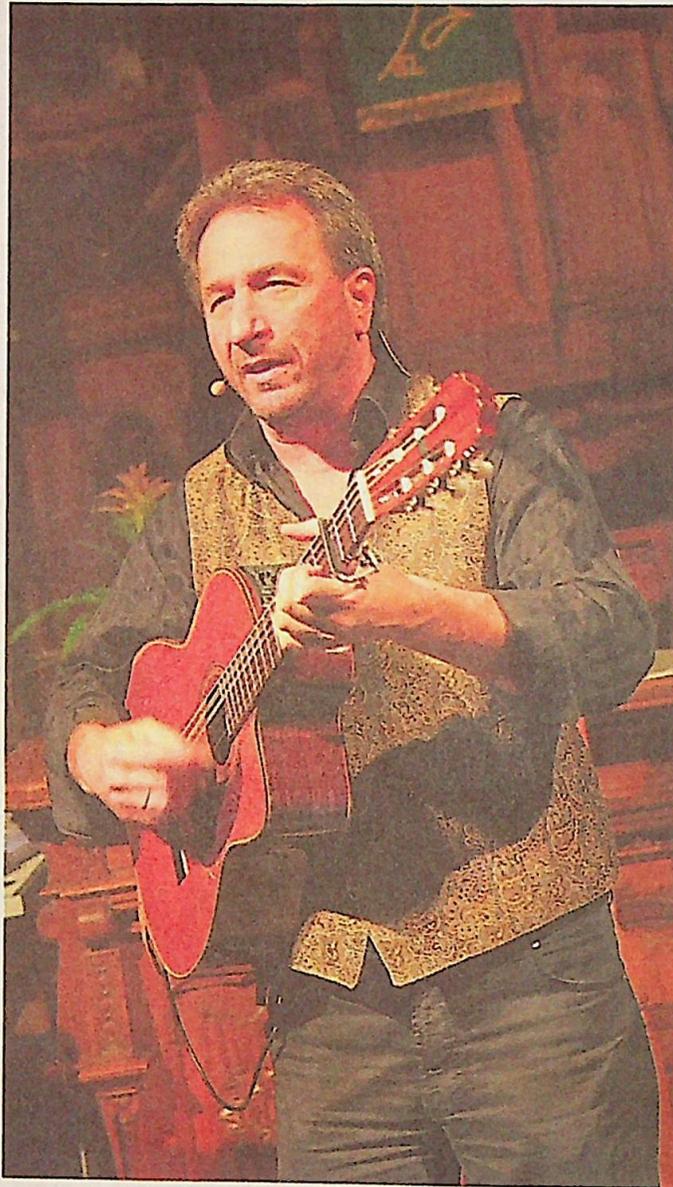
Von Steffen Borens

ALZEY-WEINHEIM. Mit über 130 Gästen war die evangelische Kirche beim Konzert von Clemens Bittlinger voll besetzt. Der bekannte christliche Liedermacher und evangelische Pfarrer präsentierte am Samstagabend einige Stücke aus seinem aktuellen Album „Unerhört“. Es ist das Markenzeichen Bittlingers, die Menschen zum Mitsingen zu animieren. So war die Resonanz dementsprechend groß und die Leute genossen sichtlich den rund zweistündigen Auftritt.

Erinnerungen an Konzert vor 13 Jahren

„Vor 13 Jahren haben wir schon einmal Clemens Bittlinger eingeladen“, erzählte Ursula Julius. „Als wir ihn vor eineinhalb Jahren fragten, ob er wieder kommen könnte, erinnerte er sich sogar noch an uns.“ Und Clemens Bittlinger sagte zu. Zusammen mit David Kandert (Percussion und Technik) und David Plüss (Keyboard) bereitete er den Zuhörern und Fans einen großartigen Abend.

Doch auch die evangelische Kirchengemeinde hatte großen Anteil an einer gelungenen Veranstaltung. „Es gab natürlich viel zum Vorbereiten“, berichtete Birgitt Ringeisen. Zusammen mit Hedemi Adrian-Höhn kümmerten sich die drei Weinheimerinnen um die Organisation. Unterstützt vom Kirchenvorstand und anderen freiwilligen Helfern konnten sie somit in der Pause allen Gästen jeweils einen Teller voller Köstlichkeiten anbieten – ein Glas Wein aus lokalen Winzerhöfen durfte natürlich ebenso wenig fehlen. Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl.



Ein Mann, eine Gitarre, starke Lieder: Clemens Bittlinger bei seinem Konzert in der evangelischen Kirche in Weinheim. Foto: pa/Axel Schmitz

„Wir haben Clemens Bittlinger eingeladen, weil er auch junges Publikum in die Kirche bringt und diese somit füllt“, so Ursula Julius. Der musikalische Botschafter der Christoffel Blindenmission erzählte zu jedem Lied eine Geschichte. Immer wieder

stellte er eine Verbindung zwischen der Bibel und aktuellen Problematiken dar. Etwa sein Lied „Öffnet den Kreis“, zu dem er auf einer Reise durch Irland inspiriert wurde, handelt davon, Freunde zu erkennen. Nicht umsonst brachte Bittlinger einen

Flyer mit dem Liedtext mit, so dass jeder in den Refrain einstimmen konnte.

Doch auch andere Stücke begeisterten das Publikum. Mit „Es gibt Menschen“ besang Bittlinger die vielen schönen Augenblicke, die man mit speziellen Menschen erleben darf. „Das Leben ist voll von solchen Augenblicken, man muss sie nur erkennen“, sagte der Sänger und Gitarrist einleitend zu diesem Stück. Immer wieder schob Bittlinger zwischen seinen Liedern einige solcher Sätze ein, die zum



Das Leben ist voll von schönen Augenblicken, man muss sie nur erkennen.

Clemens Bittlinger, Liedermacher

einen durch intelligenten Witz die Stimmung auflockerten und sofort das Eis zwischen ihm und dem Publikum brachen, zum anderen aber auch zum kritischen Denken animierten. „Gafällt mir“ beispielsweise richtete sich eindeutig gegen den zu häufigen Gebrauch sozialer Medien, weil die wahren schönen Momente dadurch nicht mehr wahrgenommen werden würden.

Bittlinger ist es wichtig, eine nachhaltige Wirkung mit seinen Konzerten zu erzielen. Er möchte erreichen, dass etwas von den Aussagen der Bibel, die er in seinen Liedern transformiert hat, mitgenommen wird. Dem anhaltenden Applaus nach hat er dieses Ziel auch erneut erreicht. Damit ging das Konzept des Abends auf. „Nächstes Jahr wollen wir diese Veranstaltung wiederholen“, sagte Ursula Julius abschließend.

Renaissance des goldenen Zeitalters

KONZERT Gitarrenklassen der Kreismusikschule entführen Zuhörer in die Welt von Shakespeare und Dowland

Von Nadine Tzounakis

ALZEY-WEINHEIM. „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“ – es ist vermutlich einer der bekanntesten Sätze, der die englische Literatur geprägt hat. Doch es ist nicht nur William Shakespeares „Hamlet“, der sinnbildlich für das sogenannte „goldene Zeitalter“ steht. In der Ära unter Elisabeth I. blühten Kunst und Kultur unvergleichlich auf. Auch in der Musik war die Stunde brillanter Köpfe gekommen – einer von ihnen: John Dowland.

Popstar Sting entdeckt den Komponisten neu

Seine Kompositionen, meist für die Laute konzipiert, erleben in den 2000er Jahren eine Renaissance: Musikgröße Sting belebte sie gemeinsam mit dem bosnischen Lautenisten Edin Karamazov wieder und machte sie auch den jüngeren Generationen zugänglich. Eine Idee, die auch die Kreismusikschule anlässlich des 400. Gedenkjahres an Shakespeare für sich entdeckte. Am Samstag lud sie zum Konzert „William Shakespeare und John Dowland – Könige des goldenen Zeitalters“ in der evangelischen Kirche in Alzey-Weinheim ein.



Konzert der Kreismusikschule mit (v.l.) Dirk Freier, Stefan Pohl, Ricarda Lorenz, Carsten Schulz und Ulla Wedekind.

Foto: pa/Carsten Selak

„Die Idee entstand letztes Jahr beim Adventskonzert. Dabei wurden Stücke von Dowland als Gitarrenensemble dargeboten, und wir haben uns überlegt, wie man daraus ein ganzes Konzert machen könnte“, berichtet der Leiter der Musikschule, Kurt Steffens. Der Aufhänger sei nun der 400. Gedenktag William Shakespeares gewesen. „Das gab die Möglichkeit, Dowland und Shakespeare zu verbinden und Shakespeare anlässlich des Gedenktages mit Musik seiner Zeit zu illustrieren“, erklärt Steffens. Rund 30 Leute waren an dem Konzert beteiligt. Drei Mo-

nate seit Ende der Sommerferien wurde einmal pro Woche geübt.

Doch wieso ausgerechnet Dowland? Steffens lächelt und berichtet: „Das ist unserem Kollegen Carsten Schulz zu verdanken. Er hat ihn schon seit langen Jahren im Fokus und die Stücke für ein Gitarrenensemble bearbeitet.“ Eine Besonderheit des heutigen Konzertes, neben dem Einsatz von Oktav- und Terzgitarren, sei die besondere Stimmung der Instrumente gewesen. „Sie sind in der Fis- oder Renaissance-Stimmung gestimmt. Dabei geht es nicht nur um die Authentizität, son-

dern auch um die Spielbarkeit. Auf modernen Gitarren wären die Stücke sonst nicht spielbar, es sei denn, man hat überlange Finger“, verdeutlicht Steffens.

Zwischen den einzelnen Stücken werden immer wieder Sonette von Shakespeare durch den Schulleiter zitiert. „Ich habe mir sie angesehen und überlegt: Was ist überraschend? Manches ist von der Sprache her auch recht derb, und von der Länge boten sie sich an“, erläutert Steffens. Ein wenig sei der Gedanke dahinter gewesen, dass die Sonette die Stimmung aus den Musikstücken zu den Zuhörern transportieren soll-

ten. Auch daher sei die evangelische Kirche ausgewählt worden. „Es gibt wenige Räume, wo man Gitarren so plastisch hört. Außerdem erinnert das gotische Chorgestühl sehr an die damalige Zeit“, berichtet Steffens. Mit der Stimmung im Konzert sei er voll zufrieden gewesen, genauso wie mit der Leistung seiner Schüler. „Es ist keine selbstverständliche Musik. Umso schöner ist es, wenn die Schüler Blut lecken. Man weiß nie so wirklich, was rauskommt, und ist umso froher, wenn das Resultat überzeugend ist. Das war heute definitiv der Fall“, lobt Steffens die Akteure.

Adventskonzert in Weinheim

ALZEY-WEINHEIM (red). Die Katholische Pfarrgruppe Alzey-Land St. Hildegard lädt zum Adventskonzert am Sonntag, 27. November, ab 17 Uhr, in die St.-Gallus-Kirche ein. Mitwirkende sind der Katholische Kirchenchor St. Gallus, der Projektchor und Musiker. Das Konzert steht unter dem Thema „Lieder zur Hoffnung gegen die Hoffnungslosigkeit“. Aufeinander abgestimmte Texte, Chorgesänge und Musikstücke sollen in der stimmungsvoll erleuchteten Kirche zum Nachdenken animieren. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Die Hälfte der eingehenden Spenden ist für das Missio-Projekt „Musik mit Herz“ bestimmt. Damit wird für verfolgte Christen im Irak eine neue Lebensgrundlage geschaffen.

Nikolaus kommt

ALZEY-WEINHEIM. Am Sonntag, 4. Dezember, dem zweiten Advent, kommt zwischen 16 und 18 Uhr der Nikolaus auf den Dorfplatz. Selbstverständlich bekommt jedes Kind eine kleine Überraschung aus seinem mitgebrachten Sack. Für die Erwachsenen gibt es Glühwein mit Würstchen und Schmalzbrote, auch Kinderpunsch ist im Angebot. Die Jugendgruppe des KMV-Weinheim wird mit adventlichen Chorälen die Veranstaltung musikalisch umrahmen. Organisiert wird der Abend von der Rentnergruppe „Silber-Schnauzer“. Der Erlös kommt Projekten für Weinheim zugute.

Adventsfeier

ALZEY-WEINHEIM. Am Sonntag, 11. Dezember, um 15 Uhr lädt die Turn- und Sportgemeinde alle Mitglieder und Freunde zur Adventsfeier in die Riedbachhalle ein. Die Sport- und Tanzgruppen präsentieren an diesem Nachmittag den Gästen ein buntes Schauprogramm und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Stimmen flehen um Frieden

ADVENTSKONZERT Katholischer Kirchenchor St. Gallus stellt Hoffnung gegen Hoffnungslosigkeit

Von Barbara Mümper

ALZEY-WEINHEIM. „Da pacem, domine – Gib Frieden, Herr“, flehte mit glockenhellen Stimmen der Sopran, ehe Alt, Tenor und Bass volltönend einsetzten und bekräftigten: „Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen, denn es ist kein anderer, der für uns kämpfen würde, wenn nicht du, unser Gott.“ Der frühbarocke Kirchenmusiker Melchior Franck hatte die Greuel des Dreißigjährigen Krieges vor Augen, als er diese Zeilen schrieb. Aber angesichts der Kämpfe in Syrien und der Ukraine, der vielen Bürgerkriege in Afrika und des Terrors in aller Welt erscheint der Text auch nach drei Jahrhunderten hochaktuell.

Bitte um Herzen,
die Wärme spenden

Der Leiter des Katholischen Kirchenchores St. Gallus, Christoph Konrad, setzte den Choral deshalb bewusst an den Anfang des Adventskonzerts in der Weinheimer Kirche, das er unter das Motto gestellt hatte: „Hoffnung gegen Hoffnungslosigkeit“. Im Programmheft wird erläutert, was damit gemeint ist: „Menschen leiden. Menschen verzweifeln. Vieles zieht uns den Boden unter den Füßen weg“. In dieser Hoffnungslosigkeit gebe es aber Hoffnung: „Gott ist da. Mitten drin. Dort wo unsere Not am



Präzise im Einsatz: der Kirchenchor St. Gallus unter der Leitung von Christoph Konrad.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

größten ist“. Folgerichtig zog Konrad mit dem Programm des Konzerts einen weiten Bogen von den in Moll gehaltenen Bitten um Beistand – wie in „Verleih uns Frieden“ von Moritz Hauptmann und „Deines Kinds Gebet erhöre“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy – bis hin zum freudigen „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Willy Trapp und dem barocken „Triumph Victoria“, der in ein jubelndes Halleluja mündet.

Der Kirchenchor, der zwischen durch durch Sängerinnen und Sänger eines Projektchores verstärkt wurde, hatte sichtlich seine

Freude an den einstudierten Werken. Präzise im Einsatz, mit großer Dynamik und bestechend deutlicher Aussprache wurde er der hervorragenden Akustik der Kirche St. Gallus gerecht. Christoph Konrad trat einmal selbst in Aktion und ließ das „Gaudete in domino semper“ von Peter Günther im Wechselgesang mit dem Chor erklingen, während die gut aufgelegten Sängerinnen und Sänger anschließend versicherten „Advent ist heut“. Trompeter Martin Schworm trug mit dem zweiten Satz des Trompetenkonzerts von Josef Haydn zur vor-

PROBEN

- Beim Katholischen Kirchenchor St. Gallus in Weinheim sind neue Sängerinnen und Sänger willkommen.
- Die Proben finden freitags von 19 bis 20.30 Uhr im Haus Sankt Gallus, St.-Gallus-Ring 32, Alzey-Weinheim, statt.

weihnachtlichen Stimmung ebenso gekonnt bei wie die Organisten und Organistinnen Klaus Eichhorn, Gregor Konrad, Mirjam Konrad und Anja Marx.

Sorgfältig wie die Lieder waren auch die begleitenden Texte ausgewählt, die Antoanela Lenz vortrug. Mit einem ganz besonderen Gebet brachte sich Pfarrer Sebastian Goldner in die Veranstaltung ein. Er bat für alle Anwesenden um Hände, die Trost und Segen spenden, Augen, die Bedürftigkeit wahrnehmen, Ohren, die hellhörig sind für die Stimmen in Not, Mäuler, die heilende Worte sprechen und Herzen, die Wärme spenden. Das passte hervorragend zu der Bitte des Chores um eine Spende, die zum Teil für „Musik mit Herz“ des Hilfswerkes „Missio“ gedacht ist. Mit Hilfe dieser Aktion soll für Flüchtlinge im Irak eine Infrastruktur geschaffen werden, damit die Menschen vor Ort wieder eine Heimat finden.

Ortsbeirat tagt

ALZEY-WEINHEIM. Am Mittwoch, 14. Dezember, tagt ab 19 Uhr der Ortsbeirat Weinheim. Hauptthema ist die Neufassung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung für den Stadtteil. Alle Bürger sind eingeladen.

Geistliche Abendmusik

ALZEY-WEINHEIM (alz). Die Evangelische Kirche bietet geistliche Abendmusik unter dem Motto „Lobe den Herrn meine Seele“ am Sonntag, 11. Dezember, ab 18 Uhr. Alle Musikinteressierten sind eingeladen zu einem abwechslungsreichen Programm mit Werken von Bach, Gaupner oder Mozart, vorgetragen von Solisten, Chor und Orgel. Sopranstimme Stefanie Mück, ein Streichquartett und der Kirchenchor der Pfarrei Offenheim unter der Leitung von Kantor Rainer Groß wirken mit. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Herzstück wieder zum Leben erweckt

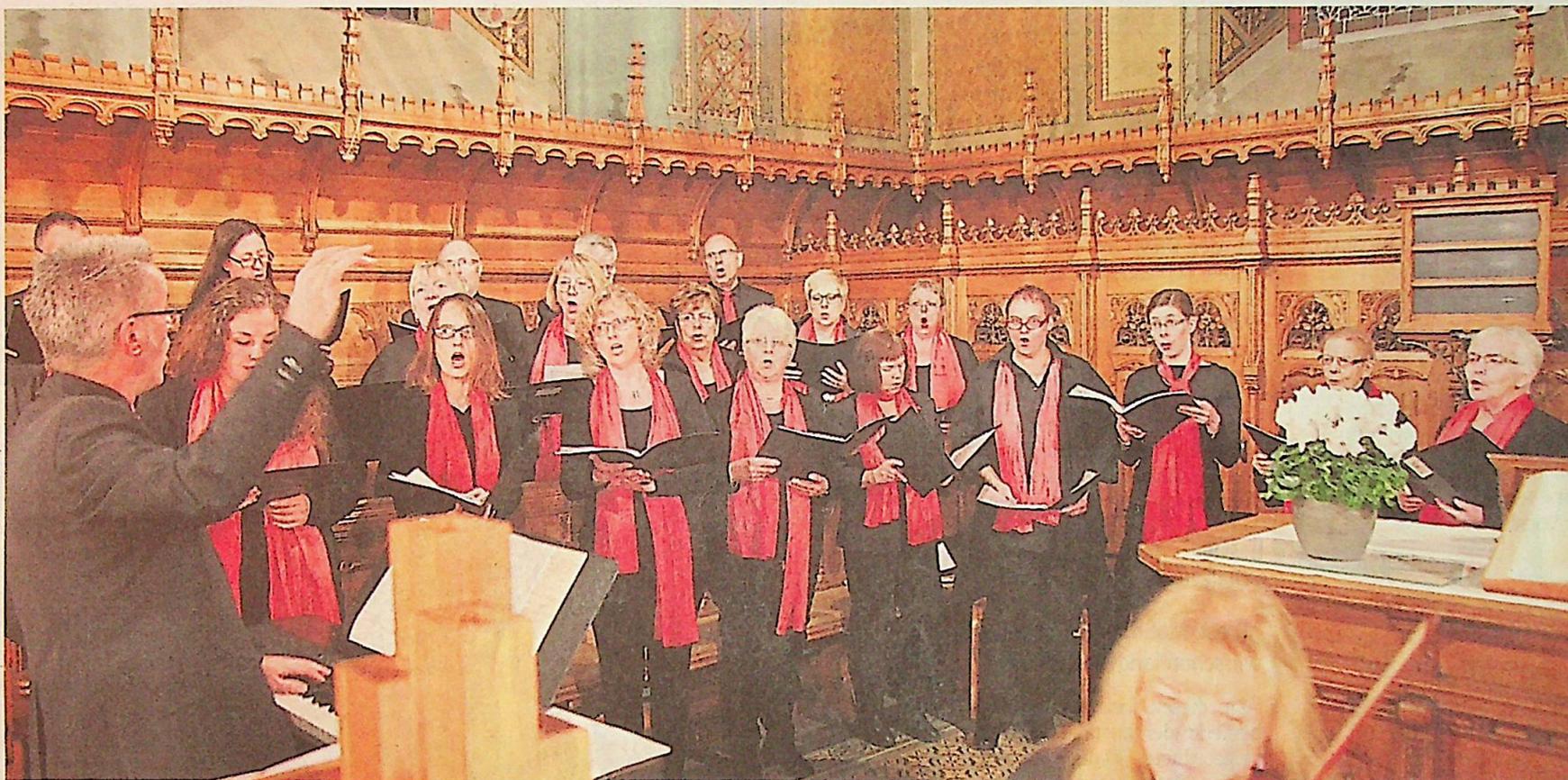
STUMM-ORGEL Nach Restaurierung singt Kirchenchor der evangelischen Pfarrei Offenheim zu Klängen des Musikinstruments

Von Pascal Schmitt

ALZEY-WEINHEIM. Noch füllt Stille die von beeindruckenden Holztäfelungen, imposanten Schnitzereien und bunten Wandgemälden gezielte Kirche. Erwartungsvoll blicken die etwa 50 Besucher auf die ungewohnte Szene, die sich vor dem Altar abspielt. Das Seitenschiff ist besetzt von knapp 20 Sängern, während sich auf der anderen Seite der Kirche das Streichquartett eingefunden hat und erwartungsvoll nach oben zu Kantor Rainer Groß blickt, der sich bereits an der Orgel eingefunden hat. Dann erklingen unter seinen Fingern die ersten Töne der Orgelsonate in a-Moll von Josef Gabriel Rheinberger aus den Pfeifen und Registern der Stumm-Orgel und erwecken das imposante Herzstück der Kirche zum Leben. Das erst kürzlich gewartete Instrument erfüllt mit seiner ganzen Vielfalt an Klängen den Raum und beeindruckt die Besucher mit seiner musikalischen Pracht.

„Wie eine große Inspektion bei einem Auto“

„Das war wie eine große Inspektion beim Auto“, erklärt Rainer Groß. Gemeint ist die 30000 Euro teure Instandsetzung der um 1800 von Carl Stumm erbauten Orgel. „Eine Inspektion, bei der auch der Motor ausgetauscht wurde“, ergänzt Pfarrer Eric Bohn mit einer Portion Galgenhumor anlässlich der hohen Kostensumme. Denn die Pfeifen und Register des Instruments wurden intensiv gereinigt, der Blasebalg abgedichtet und die Orgel aufwendig nachintoniert. Dass sich die Investition in das Instrument



Der Offenheimer Kirchenchor gestaltete einen großen Teil des Konzerts in Alzey-Weinheim.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

lohnte, zeigt der Sonntagabend, an dem sich die Orgel in ihrer wiedergewonnenen akustischen Bandbreite ihrem Publikum präsentiert.

Wer ein reines Orgelkonzert erwartet hat, der wird schnell eines Besseren belehrt. Das etwa einstündige Programm punktet mit Abwechslung. Zwischen Orgelsonaten und Lesungen von Pfarrer Eric Bohn und dem stellvertretenden Kirchenvorstand Werner Ringeisen erklingt zu den Stücken von Johann Sebastian Bach und Christoph Graupner ein Streichquartett, das den

mehrstimmigen Chor der evangelischen Pfarrei Offenheim mit weichen Klängen perfekt in Szene setzt. Die Arien, zum Besten gegeben von Sopranistin Stefanie Mück, ergänzen das musikalische Repertoire des Abends, mit hohen Stimmfarben, die von den Wänden der Kirche widerhallen und für offenstehende Münder bei den Zuschauern sorgen.

Ein Programm, das bei den Besuchern des Konzertes sehr gut ankommt. „Wir freuen uns über den hohen Besucherandrang“, so Bohn. „Die Kollekte des Abends fließt hierbei in die In-

standsetzung.“ Und da die Begeisterung groß ist, wie die zahlreichen Gespräche der Besucher mit den Musikern und Verantwortlichen im Anschluss an das

PROBEN UND KONTAKT

- ▶ Der Kirchenchor freut sich über gesanglichen Zuwachs. Die Proben finden **donnerstags zwischen 20 und 21.30 Uhr** im Georg-Neidlinger-Haus statt.
- ▶ Die erste Probe des Kirchenchors **nach der Weihnachtspau-**

se findet am **Donnerstag, 12. Januar**, statt.

▶ Interessenten können sich beim **Chorleiter, Kantor Rainer Groß**, telefonisch unter **06734-913913** oder per E-Mail an **r.gross@offenheim-evangelisch.de** melden.

Konzert zeigen, verwundert es nicht, dass bereits für das nächste Jahr fleißig an weiteren Events geplant wird.

Neben der Orgel soll auch der

Chor wieder ein großer Bestandteil der Konzerte sein, wie Rainer Groß verspricht. Dieser überzeugt am Sonntagabend mit den bis zu vierstimmigen Stücken „Lobe den Herrn, meine Seele“ aus dem Psalm 103 zur Melodie von Wolfgang Amadeus Mozart und „Mit Ernst, o Menschenkinder“ zur Melodie von Christoph Graupner. „Einige Werke des Abends sind fester Bestandteil des Repertoires unseres Chors. Stücke wie den Mozart haben wir Wochen lang geübt. Extra für diesen Abend“, erklärt der Leiter des Chors, Rainer Groß.

AL
13.12.16

Ein wac geküsstes Naturdenkmal

10.12.16

GEOTOP Das Weinheimer Areal an der Neumühle bietet verschiedene Einblicke in 30 Millionen Jahre alte Erdgeschichte

ALZEY-WEINHEIM (red/te). Still schlummerte das Geotop in der Weinheimer Gemarkung vor sich hin. Das Areal an der Neumühle wurde nun jedoch von Mitgliedern der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft (RNG) aus Mainz (<http://www.rng-mainz.de/>) und einem Mitarbeiter des Landesamts für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz „wachgeküsst“. Die Gruppe pflegte das seit dem 16. August 1983 als Naturdenkmal ausgewiesene geologisch wertvolle Areal „An der Neumühle Alzey-Weinheim“ und befreite es von Unrat und Wildwuchs.

Der ehemalige Steinbruch ist heute als Geotop eine Station auf dem Rundwanderweg „Weinheimense Route“ (<http://weinheimense.de/>) und ebenso eine Station auf dem „Küstenweg Rheinhessen“. Im Laufe der vergangenen Jahre sind die geologischen Besonderheiten durch dichtes Gestrüpp überwuchert worden.

Verschiedene Ablagerungen des Meeres sichtbar

Dr. Winfried Kuhn vom Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz: „Das Geotop Neumühle bietet einen ganz besonderen Einblick in die geologische Vergangenheit Rheinhessens. Dort kann man unter anderem auf engstem Raum übereinander liegende Ablagerungen sowohl eines Strand- als auch etwas später abgelagerte Tiefwasserablagerungen des Meeres vor circa 30 Millionen Jahren sehen und darüber



Die Mitglieder der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft pflegen das Geotop in Weinheim.

Foto: RNG

eiszeitlichen Löss.“ Diese für die Region bedeutende Schichtenfolge freizulegen und somit der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen, sei ein wichtiger Schritt, betont Kuhn.

Die Arbeiten wurden bei bestem Herbstwetter durchgeführt, so dass Laub und Moos leicht beseitigt werden konnten, um die darunter liegenden Wurzeln von wild wuchernden Sträuchern ausgraben zu kön-

nen. Das schafft Platz für die Wiederansiedlung heimischer Pflanzenarten, die durch die Verbuschung verdrängt wurden. Somit können auch Insekten zurückkehren, die diese Pflanzen als Nahrungsgrundlage oder als Nistgrund benötigen.

Barbara Schmid von der Unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Alzey-Weinheim zuständig für die

Schutzgebiete erklärt: „Die ehrenamtliche und vor allem fachkundige Unterstützung durch Geologen und Biologen von der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft sowie dem Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz verbessert den Zustand von Geotop und Biotop nachhaltig.“ So würden die von dem durch die Obere Naturschutzbehörde Neustadt beauftragten Unter-

nehmen Biodata GmbH durchgeführten regelmäßigen Pflegemaßnahmen unterstützt und vereinfacht. Die Geotoppflege bei Weinheim sei ein interdisziplinäres Pilot-Projekt, bei dem Bio- und Geowissenschaftler ihr jeweiliges Fachwissen einbringen und gemeinsam am Standort Neumühle den Schutzzweck des geologischen Aufschlusses zu Zwecken der Wissenschaft sichern und

gleichzeitig um den Aspekt der Herstellung von Sonderbiotopen erweitert. „Der Wert des Naturdenkmals wird so um ein vielfaches gesteigert“, verdeutlicht Barbara Schmid.

Alexander Streb leitet den Geowissenschaftlichen Arbeitskreis der RNG, er organisiert und koordiniert die Pflegemaßnahmen durch die ehrenamtlichen Helfer. „Wir achten sehr darauf, dass wir bei den Pflegemaßnahmen behutsam vorgehen und die geologischen Aufschlüsse so freistellen, dass wir

”

Das Geotop Neumühle bietet einen ganz besonderen Einblick in die geologische Vergangenheit Rheinhessens.

Winfried Kuhn,
Geologisches Landesamt

damit die Lebensräume für Tiere und Pflanzen verbessern.“ So habe man im ersten Pflegeschritt das Lössprofil im oberen Teil des Geotops teilweise freigegeben, womit der Lebensraum für Erdbienen und andere Insekten deutlich vergrößert worden sei.

Der Arbeitskreis will dafür sorgen, dass sich seltene heimische Tier- und Pflanzenarten wieder ansiedeln können und somit das geschützte Geo-/Biotop durch regelmäßige Pflege dauerhaft für die Allgemeinheit einzusehen sein wird. Dazu sind weitere Pflegearbeiten nötig.

Nussknacker trifft auf Mausekönig

17.12.16

ADVENTSFENSTER In Alzey-Weinheim öffnen sich seit zwölf Jahren in der Vorweihnachtszeit kreativ gestaltete Türchen

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ALZEY-WEINHEIM. „Da, wo das Feuer brennt“, lotst eine Oma ihren Enkel in den Hof des Weingutes Marx, wo schon andere Menschen auf die Fensteröffnung warten. „Die Feuerkörbe sind bei uns dieses Jahr so richtig im Kommen“, bestätigt Bärbel Marx, die sich gerade noch einmal davon überzeugt, dass auf dem Glühweintisch nichts fehlt. Je besser der Glühwein, je angenehmer die Stimmung, desto schwerer die Spendenbox für den Weinheimer Kindergarten, so hofft man.

Den eigenen Feuerkorb, der nicht nur Wärme, sondern auch heimelige Stimmung verbreitet, hat ihr Vater selbst geschmiedet. Aber auch die anderen Familienmitglieder haben ihren Teil zu dem Abend beigetragen. Der Wein stammt natürlich aus dem Weingut von

Vater Klaus. Was gleich in dem Adventsfenster zu sehen sein wird, weiß er nicht. Da lässt er sich ebenso überraschen wie mehrere Dutzend Schaulustige, die an dem Abend den Weg in die Hauptstraße gefunden haben.

Da schlägt es sechs und Tochter Carolin zieht den Rollladen hoch. Wer jetzt aber auf Tochter Theresa und ihr selbst gedichtetes Fenstergedicht wartet, wird enttäuscht. Sie ist noch nicht zu Hause und so wieso gibt es dieses Jahr eine Eröffnungsgeschichte, vorgelesen von der Mutter. Von einer passenden Lichterkette beleuchtet, steht in der Mitte des wunderschönen, mehrgliedrigen Fensters ein Nussknacker mit einer hübsch gekleideten Barbie-Puppe, die die Clara spielt. Links thront der Mausekönig und rechts ist ein Winterwald zu sehen. „Nussknacker und Mausekönig“ heißt das Fenster. Bärbel Marx stellt den Inhalt der Erzählung von E.T.A. Hoffmann dar, die von Pjotr Iljitsch Tschaikowski zu einem Ballett vertont wurde.

Im Alzeyer Ortsteil Weinheim gibt es den Brauch der Adventsfenster schon seit zwölf Jahren. Bärbel Marx ist von Anfang an mit dabei und hatte bisher noch jedes Jahr ein neues Thema. Diesmal kam die Anregung von einem Zeitungs-



Ganz wie in der Erzählung von E.T.A. Hoffmann: Türchen Nummer 15 öffnete sich am Donnerstag am Weingut Marx in der Hauptstraße.
Foto: photoagenten/Axel Schmitz

RUNDGANG

► Ortsfremde, die Lust haben, sich von dem Ideenreichtum der Weinheimer Fenster des Jahres 2016 zu überzeugen, sind am **Freitag, 30. Dezember**, in die Dorfmitte eingeladen, wo um 18 Uhr der Abschlussrundgang startet.

bericht über eine Ausstellung von Eisskulpturen.

Bei den Besuchern ist die Freude an dem abendlichen Fensterüberraschungen ungebrochen. Am 2. Dezember wur-

den die Liebhaber der abendlichen Fensterüberraschungen in der Rathausstraße mit einer besonders originellen Fensterdekoration belohnt. Rainer Hummel hatte sein Fenster in zwölf

kleine Fenster eingeteilt und Miniaturen seiner früheren Dekorationen gebastelt. Und bei dem zwölften Bild? Na, da ist ganz konsequent eine Miniatur der Miniatur zu sehen.

Aug' in Aug' mit geladener Waffe

HANS JÜRGEN LOOS Der Leiter der Ordnungsbehörde verabschiedet sich nach 42-jähriger Amtszeit



Hans Jürgen Loos, Leiter der Ordnungsbehörde der Kreisverwaltung, zeigt einen Schrank mit sichergestellten Waffen. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

AE 31.12.14

Von Stefanie Widmann

ALZEY. Persönlich hat Hans Jürgen Loos zu Waffen keinerlei Bezug. Trotzdem dürfte es kaum einen Jäger und Schützen im Kreis geben, der ihm noch nicht begegnet ist. Denn Loos ist als Leiter der Ordnungsbehörde der Kreisverwaltung unter vielem auch für alles rund um Gewehre, Pistolen und Revolver zuständig: für die Ausgabe von Waffenscheinen, für die Zuverlässigkeitsprüfung von deren Besitzern, den Einzug illegaler Waffen und anderes mehr. In Zukunft indes wird er sich auf diesem Terrain nur noch ehrenamtlich bei der Jagdgenossenschaft in Alzey-Weinheim engagieren, denn zum 1. Februar beendet Loos nach 42 Jahren seinen aktiven Dienst.

NAHAUFNAHME

Angefangen hatte Loos eigentlich in der Führerscheinstelle, nach sieben Jahren wechselte er dann zu den Waffen. „Da muss man sich richtig einarbeiten, auch in die Sprache“, erläutert er. 3000 Waffenbesitzer gibt es im Kreis und insgesamt 17000 Waffen. Der Jagdschein biete da keine zahlenmäßige Beschränkung. Früher habe ein Jäger vielleicht drei Gewehre besessen, heute könnten es auch schon mal 60 sein. „Wir haben Sammler mit 200 Waffen“, weiß Loos. Mit 60 bis 100 Stichproben pro Jahr würde deren Aufbewahrung kontrolliert. Immer wieder mal würden auch geladene und gespannte Gewehre in der Zimmerecke angetroffen.

Auch in der Kreisverwaltung standen dem Leiter der Abteilung 3, wie es offiziell heißt, schon Menschen mit geladener Waffe gegenüber. „Als Erstes sorgen wir immer dafür, dass diese nicht auf Menschen gerichtet sind“, stellt er klar, denn man wisse nie. Gerade Erben, die Waffen von Verstorbenen abgeben wollen, würden oft mangels Fachkenntnis gar nicht wissen, was sie da anschleppen. Wie eingezogene Waffen auch, werden die Erbstücke entsorgt. „Wir haben gerade 7,5 Zentner Metall nach Trier zum Einschmelzen gebracht“, erläutert der 62-

Jährige. 1500 aktive Sportschützen gibt es im Kreis und rund 830 Jäger – eine eigene Welt, in der mehr Menschen mitwirken, als man denke.

60 Demonstranten standen 600 Polizisten gegenüber

Jagd und Waffen, dieses Gebiet bearbeitete Loos bis zum Schluss als Sachbearbeiter, auch als er längst das umfangreiche Referat 30 leitete. Aber es ist nicht der einzige spannende Teilbereich. Seit fünf Jahren gehörte auch das Versammlungsrecht dazu. „Bei Demonstrationen ist es unsere Aufgabe, diese in Bahnen zu bringen, dass einerseits die Demonstranten störungsfrei die Meinung kundtun können, andererseits aber auch die Bürger nicht gestört werden.“ Den Höhepunkt, den Loos während seiner Amtszeit erlebte, war 2011 eine Demonstration der Rechten, kurz nachdem er das Versammlungsrecht übernommen hatte. „Da waren 600 Polizeibeamte im Einsatz, kreiste

ORDNUNGSBEHÖRDE

Eine kleine Auswahl, was alles dazu gehört:

► **Jagd- und Fischereiwesen, Waffen, Gewerberecht, Handwerksordnung, Schwarzarbeit, Schornsteinfegerwesen, Unterbringungen, Landeshundegesetz, Aufsicht über Ordnungsbehörden, Meldewesen, Apothekenwesen, Sonn- und Feiertagsgesetz, Prostitution, Gesundheitswesen, Gräber, Meldewesen, Kriminalprävention, Vereinsrecht, Geldwäschegesetz, Beglaubigungen, Brandschutz, Rettungswesen, Zivil- und Katastrophenschutz, Staatsangehörigkeit.**

► **Ausländerstelle.**

► **Zulassung, Führerschein.**

ein Hubschrauber über der Stadt“, erinnert er sich. 60 Demonstrationen standen am Ende den vielen Polizisten gegenüber. Er selbst war im Führungs-

stab im Polizeipräsidium 1 in Mainz dabei, ein Großaufgebot an Fachleuten. „Auch der Staatsschutz war zugegen und überprüfte die Parolen, die gerufen wurden, auf ihre Verfassungsmäßigkeit.“ Bei einer Demonstration gelte es zunächst die Gefahrenlage einzuschätzen, die natürlich bei Unmutsäußerungen von Kitakindern deutlich geringer sei als bei einer politischen Kundgebung mit zu erwartender Gegendemonstration. Zuständig ist Loos auch für das Heilpraktikerwesen. Der Kreis habe die Voraussetzungen zu überprüfen – Gesundheit, Schulbildung und so weiter, da käme man mit interessanten Leuten ins Gespräch.

Stolz, ein Teil der Kreisverwaltung zu sein

42 Jahre hat Loos in der Kreisverwaltung gearbeitet. Ich war immer stolz, ein Teil davon zu sein“, sagt der 62-Jährige und etwas Wehmut schwingt mit. Nun aber will er sich mehr um die Fa-

milie kümmern, aber nicht nur das. Ich werde bestimmt nicht nur zu Hause sitzen“, weiß der Weinheimer. Er habe genug Leute gesehen, die nach der Pensionierung versumpft seien. Für das Sommersemester will er sich an der Uni Mainz für Geschichte und Philosophie einschreiben, daneben habe er „wie in Weinheim üblich“, einen Wingert vom Vater; wo er etwas Weinbau betreibt. Und viel Lesen möchte er, seine Frau, eine Buchhändlerin, garantiert da optimale Beratung. Kochen gehört ebenfalls zu seinen Leidenschaften. „Ich habe auch schon Männerkochkurse belegt“, so Loos. Auch über eine mögliche ehrenamtliche Tätigkeit als Richter am Verwaltungsgericht habe er zeitweise nachgedacht.

„Ich hatte ein gutes Team“, sagt er etwas wehmütig im Rückblick. „Ich bin immer mit meinen Mitarbeitern gut ausgekommen, wenn man sie an der langen Leine laufen lässt und Anerkennung zollt, ist das gut für alle Beteiligten.“